MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

116 (27.4.1941) Sonntag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300352

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 116 | Mannheim, 27. April 1941

Schwerste Stunde des britischen Empire

Wie Lemnos erobert wurde / Die englische Kritik an der Regierung Churchill verstummt nicht

Vor den Toren Athens

(Eigene Drahtmeldung unseter Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 26. April.

Die deutschen schnellen Truppen stehen vor den Toren Athens. Beim raschen Vorstoß von den Thermopylen aus haben sie die britischen Nachhuten, wo immer sie diese zum Kampf stellen konnten, schwer geschlagen. Theben wurde bereits am Freitag durchschritten. Damit waren 130 Kilometer zurückgelegt und nur noch 70 Kilometer bis Athen zu bewältigen. Gleichzeitig wurde die große Insel Euböa, die sich längs der griechischen Festlandsküste hinzieht, besetzt. Außerdem wurde schon mit der Eroberung der zerstreuten griechischen Inseln in der Aegäis begonnen.

Die Thrazien vorgelagerten drei Inseln Thasos, Samothraki und nun auch Lemnos sind in deutscher Hand. Lemnos liegt bereits über 100 Kilometer vom Festland entfernt. Diese Insel ist dem Ausgang der Dardanellen 60 Kilometer vorgelagert. Die serstrategische Bedeutung liegt auf der Hand.

In einem halbamtlichen griechischen Bericht wurde bekanntgegeben, daß am Freitag 5.30 Uhr früh die Deutschen begonnen hätten, Truppen aus Transportschiffen im Hafen von Purnia auf Lemnos auszuladen. Diese Truppen hatten die Insel unter dem Begleitschutz von Flugzeugen erreicht. Von der angeblich das Mittelmeer beherrschenden britischen Kriegsflotte haben sie dem Bericht zufolge nichts gesehen. Die kleine Garnison von Lemnos leistete auf Befehl der nach Kreta geflohenen Regierung Widerstand, aber schon um 9 Uhr morgens war ganz Lemnos in der Hand der Deutschen.

London kann nur noch melancholisch berichten, daß auf dem Wege nach Athen schwere Kämpfe im Gange seien. Die Flucht der Briten wird wie üblich mit „ordnungsgemäßem Rückzug" umschrieben. In der englischen Presse findet man darüber hinaus keine Schilderungen mehr über die Kämpfe in Griechenland, weil sämtliche englischen Berichterstatter und auch die nordamerikanischen bereits seit Tagen aus Athen geflüchtet sind.

London hat im übrigen jetzt andere Sorgen, als sich den Kopf über das Schicksal der Griechen zu zerbrechen, von denen der „Daily Herald" zynisch erklärt, die griechischen Streitkräfte könnten von Eden keine große Hilfe mehr erwarten. Griechenland sei am Ende seiner Leistungskraft. Eine weitere Verteidigung auf dem Peloponnes, der durch den sechs Kilometer langen und in die Felsen tief eingeschnittenen Kanal von Korinth vom Festland getrennt ist, stellt dieses Londoner Blatt als unwahrscheinlich hin. Nach dem Londoner Korrespondenten des Stockholmer „Aftonbladet" konzentrieren die Engländer jetzt alle Anstrengungen darauf, Kreta zu halten.

Dieses aber sind, wie schon gesagt, für London heute Nebenfragen geworden. „Das britische Empire steht vor seiner schwersten Stunde", erklärt der Daily Expreß, das Blatt des Ministers Lord Beaverbrook. Die innerpolitische Krise spiegelt sich immer mehr in der Presse wider. Angriffe gegen die militärische und außenpolitische Kriegsführung werden trotz aller Abwiegelungsversuche Churchills von den verschiedensten Seiten unternommen. Die Berichterstatter schwedischer Zeitungen melden, daß der Gedanke einer Regierungsumbildung jetzt zum ersten Male offen ausgesprochen werde. Rothermeres „Daily Mail" schlägt eine neue Konstruktion des Kabinetts vor und die Bildung eines neuen höchsten Exekutivorgans. Die Mitglieder dieses Kriegskabinetts sollen dem Vorschlag der „Daily Mail" zufolge keine Ressorts mehr verwalten. Gleichzeitig sollen die Dominien nach dem Weltkriegsmuster in dem Kriegskabinett vertreten sein.

Trotz der Weigerung Churchills beharrt man in parlamentarischen Kreisen auf einer Aufklärung über die militärischen Ereignisse, die sich in Griechenland und in Nordafrika abspielten. Auch hinsichtlich der Kriegsmaterialproduktion werden nun wieder starke Zweifel laut und Arbeitsminister Bevin wird angegriffen, weil er die zwangsweise Rekrutierung von Arbeitskräften für die Kriegsproduktion nicht genügend gefördert habe. Eden ist nach wie vor die am stärksten angegriffene Persönlichkeit.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" spricht erneut von einer besorgten Stimmung bei den Abgeordneten, die die kürzlichen Ministerreden allzu optimistisch kritisierten. Churchill hat für Sonntagabend eine Rundfunkrede angekündigt, bei der er versuchen will, der besorgten Stimmung der breiten Massen entgegenzutreten. Es ist auffällig, daß der „Daily Herald" die Organisation in Teilen der Rüstungsindustrie als mangelhaft angreift. Es gäbe zahlreiche Arbeiter, die nicht voll beschäftigt würden und von vielen, die sich für die Industriearbeit gemeldet hätten, lägen Klagen vor, daß man sie nicht anfordere. Damit soll offenbar den Angriffen gegen Arbeitsminister Bevin entgegengetreten werden.

Die Arbeiterpartei ist noch in einem weiteren Punkte zu scharfen Angriffen übergegangen. Außer der industriellen attackiert sie die militärische Führung. Major E. W. Sheppard, der militärische Mitarbeiter des „Daily Herald", verlangt Aufklärung über den Rückschlag in Nordafrika durch die „volle, offene und schnelle Beantwortung" einer Reihe von Fragen, deren wichtigste lauten: „Warum sind wir nicht nach der Einnahme von Benghasi nach Tripolis gegangen? Dies wurde eine lange und schwierige Nachschublinie bedingt haben, aber .... Wenn wir nicht wegen dieser Schwierigkeiten vorgingen, warum konnten sie die Deutschen auf ihrem Vormarsch nach Aegypten überwinden? Ihre Probleme hätten eigentlich größer sein müssen als unsere, denn wir hatten die Herrschaft der See und der Luft. Wenn die Nazis das Problem durch die Landung von Nachschub auf dem Luftwege lösten, warum haben wir nicht das Gleiche getan, als die italienische Luftwaffe vom Himmel vertrieben war? Es hätte für uns sogar noch einfacher sein müssen — falls dies nicht wieder ein Kriegstrick ist, den wir noch nicht vom Feind gelernt haben. Die Italiener haben ihn jedenfalls schon vor fünf Jahren in Abessinien angewandt. Konnten wir diese Nachschubmethode verhindern? Wenn ja, dann hätte es der Mühe wert sein müssen, denn dann hätte man den ganzen Achsenvorstoß gegen Aegypten zum Halten, ja sogar zur Vernichtung bringen können. Unser Vormarsch nach Benghasi war der schnellste im ganzen Krieg, aber der deutsche Gegenstoß ist sogar noch schneller gewesen. Sind ihre Tanks besser als die unsrigen? Wie konnten die Deutschen in einer solchen Stärke nach Libyen gelangen? Bei einer solchen Entfernung von unseren See- und Luftbasen würde eine Behinderung nicht leicht gewesen sein. Aber die Leute fragen sich, ob die Möglichkeit eines Achsengegenstoßes überhaupt genügend in Rechnung gestellt worden ist."

Major Sheppard, dessen Angriffe zweifellos die Besorgnisse der breiten Masse Englands widerspiegeln, schließt mit scharfen Worten gegen die „Politik, einen leichten und unbegründeten Optimismus zu schaffen, da sie, wie er erklärt, wenn sie absichtlich verfolgt werden sollte, wie das Beispiel Frankreichs zeigt, voll Gefahren für den Staat ist".

Der Führer in Marburg

Begeisterter Empfang in der befreiten Südsteiermark

Graz, 26. April. (HB-Funk)

Anläßlich eines Aufenthaltes in der steirischen Gauhauptstadt Graz besuchte der Führer am Samstag auch Marburg, den Mittelpunkt der befreiten Südsteiermark. Die Bevölkerung beider Städte bereiteten dem Führer einen begeisterten Empfang.

Jugoslawische Flotte für Italien

Kriegsmarine fast kampflos beschlagnahmt — bereits wieder in Dienst

h. n. **Rom**, 26. April. (Eig. Dienst)

Am 18. April, genau 24 Stunden vor der serbischen Waffenstreckung, hat die italienische Kriegsmarine alle dalmatinischen Flottenstützpunkte besetzt: die aus einem durch einen Bombentreffer beschädigten Flugzeugmutterschiff, einem Kreuzer, 4 Unterseebooten, 5 Zerstörern und einigen kleineren Einheiten mit insgesamt rund 18 000 Tonnen bestehende Flotte ist so gut wie kampflos in italienische Hände gefallen und bereits von der italienischen Kriegsmarine übernommen worden, nachdem die Soldaten des serbischen Heeres mehrere Kriegsschiffe tagelang ungehindert geplündert hatten. Als die italienischen Marinetruppen von den Kriegsschiffen Besitz nahmen, fehlte alles, was nicht niet- und nagelfest war. Auf den meisten Einheiten waren einige Offiziere zurückgeblieben, die die desertierenden Mannschaften nicht zurückhalten konnten. Die Uebergabe vollzog sich kampflos. Die unbeschädigten Einheiten wurden in der Bucht von Cattaro zusammengezogen. Von der 1 380 000 BRT umfassenden ehemaligen jugoslawischen Handelsflotte wurde ebenfalls der größte Teil von den italienischen Seestreitkräften sichergestellt.

Lire-Währung in Dalmatien

h. n. **Rom**, 26. April. (Eig. Dienst)

Der Duce hat einen militärischen Erlaß über die Zahlungsverhältnisse in dem von italienischen Gruppen besetzten Gebiet des ehemaligen jugoslawischen Staates herausgegeben. Darnach haben außer der Dinarwährung auch italienisches und albanisches Geld Zahlungskraft. Das Wertverhältnis wurde folgendermaßen festgesetzt: 100 Dinar = 30 Lire bzw. 14,80 albanische Franken.

König Boris von Bulgarien beim Führer

Der Führer begrüßt seinen Gast. (Presse-Hoffmann)

Spannung im Fernen Osten

Berlin, 26. April.

Mit der Rückkehr des japanischen Außenministers Matsuoka nach Tokio hat die politische Lage im Fernen Osten ein neues Gesicht erhalten. Aus den krampfhaften Bemühungen der britischen Propaganda, die heranziehende Krise einseitig als einen Ausfluß der japanischen Außenpolitik ansehen zu wollen, zeigt, daß London sich darüber im klaren ist, daß auch im Fernen Osten die Stunde der großen Neuordnung geschlagen hat. Wir werden jedoch die Ursache für die jetzige Spannung in einer Entwicklung sehen müssen, die bis in den Weltkrieg zurückgreift.

Es läßt sich sagen, daß alle heutigen Probleme des Fernen Ostens auf den Neunmächte-Vertrag des Jahres 1922 zurückgehen. In diesem Vertrag hat England sein Bündnis mit Japan gekündigt. Es hat ferner sich der nordamerikanischen Politik zur Verfügung gestellt, und schließlich hat Nordamerika seine Politik der Einmischung in Fragen des ostasiatischen Raumes zur Grundlinie seiner China-Politik erhoben. Daraus ergab sich zwangsläufig die Notwendigkeit eines scharfen Auseinanderprallens des japanischen mit dem angelsächsischen Einfluß, sobald erst die Umstände überwunden waren, die zum Abschluß des Neunmächte-Paktes geführt hatten.

Während des Weltkrieges hatte Japan bereits den Versuch gemacht, seine Stellung auf dem asiatischen Festland in einer scharf ausgeprägten Form auszubauen. Japanische Truppen waren in den Wirren des russischen Bürgerkrieges über Wladiwostok bis nach Sibirien vorgedrungen. Sie waren dann, sobald erst das neue Rußland sich herauskristallisierte, zurückgezogen worden. Außerdem hatte Japan an China bestimmte Forderungen erhoben, die in 21 Punkten zusammengefaßt waren. Gegen die japanischen Forderungen, die von China bereits angenommen waren, hatte sich Nordamerika mit der ganzen Fülle eingesetzt, die ihm seine riesigen Kriegsgewinne und seine während des Weltkrieges rasch entwickelte Industrie vermittelt hatte. Die finanzielle und wirtschaftliche Macht Amerikas gegenüber dem aus tausend Wunden blutenden Europa war so stark, daß England seine bisherige Ostasien-Politik nicht gegen den nordamerikanischen Druck durchhalten konnte. Damit gab es Japan preis und setzte sich in einen ausgesprochenen Gegensatz zum Reich der aufgehenden Sonne, auf das England sich bis dahin immer gestützt hatte.

Nordamerika ließ sich den Grundsatz der „Offenen Tür" bestätigen, das hieß, daß alle Staaten uneingeschränkt mit China Handel treiben dürften, ohne daß der Besitz militärischer oder wirtschaftlicher Stützpunkte die einseitige Bevorzugung irgendeines Staates in China zur Folge haben dürfte. Damit sollten alle politischen Erwerbungen auf dem asiatischen Festland wirtschaftlich entwertet werden. Was nützte in Friedenszeiten ein Kriegshafen oder Vertragshafen, wenn daraus keine wirtschaftlichen Vorteile gezogen werden können?

Dieses Problem der Offenen Tür erhielt ein neues Gesicht, als Japan im Jahr 1931 die Neuordnung Ostasiens tatkräftig selbst in die Hand nahm. Nach amerikanischer Auffassung war bereits die Errichtung des Staates Mandschukuo ein Bruch des Neunmächte-Paktes, der ausdrücklich die Integrität Chinas festlegte, und außerdem stand die japanische Bevorzugung in Mandschukuo im Widerspruch zur Formel der Offenen Tür. Nordamerika verlangte wirtschaftlich von Mandschukuo mit dem ihm befreundeten Japan gleichgestellt zu werden, ohne Rücksicht auf die großen Opfer, die Japan bei der Festigung der Ordnung in diesem jungen Staat gebracht hatte.

Japan hat sich vergeblich bemüht, Nordamerika klarzumachen, daß der Neunmächte-Pakt durch die Ereignisse längst überholt und die Politik der Offenen Tür unter den gegebenen Verhältnissen undurchführbar sei. Die Regierung des Präsidenten Roosevelt hielt starr und

MARCHIVUM

unbelehrbar an dem Neunmächtepakt fest und ließ sich auf irgendwelche Erklärungen und Erwägungen nicht ein. Dadurch war eine Brücke der Verständigung zwischen Japan und USA nicht mehr möglich. Dennoch hat sich das Verhältnis dieser beiden Staaten zunächst noch leidlich gestaltet, da die Macht der Tatsachen stark genug war, das doktrinäre Festhalten Washingtons an überlebten Formeln gleichgültig erscheinen zu lassen.

Japan sah als Hauptgegner die englischen Machtpositionen im Fernen Osten, vor allen Dingen die von britischen Truppen beschützten Konzessionen wie die von Tiensin, da dort die Keimzelle für antijapanische Machenschaften von chinesischer Seite gebildet werden sollte. Angesichts des Niedergangs der englischen Machtstellung in Europa sah sich Großbritannien gezwungen, eine seiner ostasiatischen Stellungen nach der andern zu räumen, die Truppen zurückzurufen und die angelegten englischen Kapitalien preiszugeben. Dieses Zurückweichen Englands hat jedoch die Nordamerikaner auf den Plan gerufen und aus ihrer doktrinären Politik eine aktive Einmischung in die Verhältnisse des Fernen Ostens werden lassen.

Die Vereinigten Staaten hatten auf dem asiatischen Festland keine Machtposition wie England, das widersprach der Politik der Offenen Tür. Selbst die Philippinen sollten nach einem nordamerikanischen Gesetz in absehbarer Zeit ihre volle Unabhängigkeit zurückgewinnen. Jetzt, da die Gefahr bestand, daß die englische Stellung unhaltbar geworden sei, warfen die Vereinigten Staaten das Steuer herum und versuchten sich nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch militärisch in die große Entwicklung des ostasiatischen Raumes einzuschalten. Im Januar kündigte der Staatspräsident Roosevelt den Aufbau einer ostasiatischen Flotte mit dem Sitz in Manila auf den Philippinen an. Es wurde von einem Besuch amerikanischer Flottenstreitkräfte im britischen Flottenstützpunkt von Singapore gesprochen. Japan hat derartige Bestrebungen scharf zurückgewiesen.

Unter dem Eindruck der klaren japanischen Warnungen hat Präsident Roosevelt seine Pläne zunächst zurückgestellt. Er hat den Angriff auf Japan der Presse und der Propaganda überlassen. Gleichzeitig hat er, wohl um die Beunruhigung im Fernen Osten zu steigern, die nordamerikanischen Staatsangehörigen aus Japan, China und überhaupt aus dem Fernen Osten zurückgerufen. Er hat die Entsendung von Kriegsschiffen allen japanischen Beschwörungen zum Trotz angeordnet und er hat Besprechungen angeregt, die in Singapore zwischen Großbritannien, Australien, Amerika und — Niederländisch-Indien stattfinden. Damit wurde ein Gebiet in die Diskussion hineingezogen, das bisher stets versucht hatte, sich aus dem ganzen Fragenkomplex des Fernen Ostens herauszuhalten. Indonesien: Wir wissen, daß die Nordamerikaner seit langem ihr Augenmerk auf die niederländischen Besitzungen in Südostasien geworfen haben. Von dort her beziehen sie drei Güter, die für sie wichtig sind und die einen großen Posten der gesamten Einfuhr stellen, Kautschuk, Zinn und Tee. Seit Monaten bemühen sich amerikanische Regierungsstellen, vor allem in Kautschuk und Zinn sich große Reserven hinzulegen, um so auch eine längere Absperrung von diesen wichtigen Versorgungsgebieten durchhalten zu können. Die Parole ist dabei maßgebend, daß es früher oder später doch zu einem Krieg im Fernen Osten kommen werde, an dem Nordamerika sich beteiligen müsse und daß dann die Zufuhr nur noch in sehr erschwerter Form möglich sein werde. Japan beobachtet diese amerikanische Taktik mit großer Aufmerksamkeit. Es kennt die Bindungen, die heute bereits zwischen den angelsächsischen Mächten bestehen und es ist fest entschlossen, sich nicht von den Ereignissen überraschen zu lassen. Der Abschluß des Dreimächtepaktes mit Großdeutschland und Italien und die Reise des Außenministers Matsuoka in die Hauptstädte der befreundeten Staaten dienten dazu, die politische Rückendeckung gegenüber allen Kriegsausweitungsplänen Londons und Washingtons zu schaffen. Die friedliche Beilegung des Grenzstreites zwischen Thailand und Französisch-Indochina auf der Konferenz von Tokio hat gezeigt, daß Japan seine Führerrolle im großasiatischen Raum zu spielen gewillt und fähig ist.

Hält aber Amerika weiter an seiner Politik fest, die Neuordnung Ostasiens nicht anzuerkennen, sondern als nicht vorhanden zu betrachten, so müssen die daraus sich ergebenden Spannungen früher oder später zur Entladung führen. Japan hat die feste Hoffnung, daß diese Einsicht sich in Nordamerika durchsetzen wird, dessen Wahlverkehr mit Japan durch den natürlichen Güteraustausch, Rohseide gegen Baumwolle, Erdöl und Eisenschrott für beide Seiten vorteilhaft ist. Sollte jedoch in Nordamerika der reine Machtstandpunkt überwiegen und der Haß gegen den autoritären Staat über alle ruhigen Ueberlegungen siegen, so wird Japan die nötige Antwort finden. Drohungen wie sie in der Berufung in der Konferenz in Singapore enthalten waren, verfehlen ihren Zweck der Einschüchterung. Die Vorstellung, daß Japan durch den nunmehr fast vier Jahre dauernden Krieg mit China nicht in der Lage sei, seine Belange in der Südsee tatkräftig zu verteidigen, würde dann bald zu einer schweren Enttäuschung der Angelsachsen führen.

Dr. Ernst Samhaber.

Britische Truppen bei Molos geschlagen

Theben durchschritten / Sunderland bombardiert

DNB Berlin, 26. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland setzten Gebirgs- und Panzertruppen in enger Kampfgemeinschaft die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Nach Ueberwindung der Thermopylen-Stellung wurden britische Truppen ostwärts des historischen Engpasses bei Molos geschlagen und dabei mehrere hundert Briten gefangengenommen sowie 30 Geschütze erbeutet.

Andere deutsche Truppen setzten von Thessalien her auf die Insel Euböa über und drangen über Chalkis wieder auf das Festland vor.

Schnelle Truppen durchschritten in der Verfolgung des Feindes die Stadt Theben.

Nachdem bereits Mitte April die Inseln Thasos und Samothraki durch Handstreich besetzt worden waren, landeten Truppen des deutschen Heeres in Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine auch auf der Insel Lemnos und besetzten nach Ueberwältigung feindlichen Widerstandes alle militärischen Punkte der Insel.

Die Luftwaffe hatte an den beiden letzten Tagen besondere Erfolge bei Angriffen gegen feindliche Schiffsbewegungen in den griechischen Gewässern. Sie vernichtete — wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben — am 24. April dreizehn Handelsschiffe mit zusammen etwa 50 000 BRT und beschädigte 17 weitere Schiffe schwer. Am 25. April wurden ein weiteres Handelsschiff von 3000 BRT versenkt, vier große Schiffe beschädigt und zahlreiche Küstenfahrzeuge in Brand geschossen.

In Nordafrika wiesen deutsche und italienische Truppen einen von stärkeren Panzerkräften und schwerer Artillerie unterstützten britischen Umfassungsvorstoß auf Fort Capuzzo westlich Sollum erfolgreich ab. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge griffen unter dem Schutz italienischer Jäger in den Erdkampf bei Sollum ein, zersprengten feindliche Truppenansammlungen und Kraftfahrkolonnen und setzten zahlreiche Panzerkampfwagen außer Gefecht.

Ostwärts der ägyptischen Grenze erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Artilleriestellungen und in einem größeren Truppenlager. Bei erfolgreichen Angriffen von Zerstörer- und Sturzkampffliegerverbänden gegen die Hafenanlagen von Tobruk wurde am 24. April im Hafen ein größeres Schiff versenkt und dabei ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vernichteten am gestrigen Tage westlich der Färör-Inseln ein Handelsschiff von 10 000 BRT.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Ziele der Hafenstadt Sunderland an der britischen Ostküste. Spreng- und Brandbomben richteten vor allem in den Anlagen der Depifort-Werft sowie im Dudson-Dock erhebliche Schäden an.

Die feindliche Luftwaffe flog in der Nacht zum 26. April in das norddeutsche Küstengebiet ein, wobei nur ein Flugzeug bis zur Reichshauptstadt vordringen konnte. Durch den Abwurf einer geringen Zahl von Bomben entstanden nur Gebäudeschäden in Wohnvierteln, u. a. auch in einem Kieler Krankenhaus.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 26. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 25. April haben Verbände der deutschen Luftwaffe in rollendem Einsatz Flotten- und Luftstützpunkte auf Malta bombardiert und dabei in La Valetta Brände und Explosionen hervorgerufen.

Im östlichen Mittelmeer haben Einheiten unserer Luftwaffe in der Straße von Kafos einen feindlichen Geleitzug angegriffen und in der Bucht von Milos einen 2000-BRT-Dampfer getroffen.

In Nordafrika im Abschnitt von Tobruk Artillerietätigkeit.

Während des 24. und 25. April lagen Festung und Hafen Tobruk unter unaufhörlichen Angriffen italienischer Flugzeuge und zahlreicher Verbände der deutschen Luftwaffe. Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe wurden zu wiederholten Malen getroffen.

Andere italienische und deutsche Flugzeuge haben im Gebiet von Sollum britische Kraftfahrzeuge und Artilleriestellungen angegriffen.

In Ostafrika haben östlich Cambela unsere Truppen in schwungvollem Angriff feindliche Streitkräfte, die sich in günstigen Stellungen verschanzt hatten, angegriffen und geworfen. Der Feind ließ auf seiner überstürzten Flucht Hunderte von Toten, Waffen und große Materialmengen auf dem Kampfplatz zurück.

„Arbeit ist freudige Pflicht!"

Außenminister Matsuoka sprach über seine Eindrücke in Europa

Tokio, 26. April. (HB-Funk.)

Vor vielen tausend Zuhörern sprach Außenminister Matsuoka am Samstag in der großen Hibiya-Halle über seine Eindrücke auf seiner Europa-Reise. Matsuoka stellte einleitend fest, der Erfolg seiner Europa-Reise sei darauf zurückzuführen, daß er die japanische Nation hinter sich gewußt habe. Der Sieg der Achsenmächte auf dem Balkan und in Nordafrika sei der engsten Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rom zu verdanken, die sein stärkster Eindruck in Europa sei.

So müsse es, erklärte der Außenminister, bei Verbündeten sein: Immer Seite an Seite gehen und immer an den anderen denken. Nur Dumme könnten heute noch glauben, daß Deutschland und Italien getrennt leben könnten. Dem Führer schwebe ein großes Ideal vor, und hierin liege die Kraft und die Stärke seiner Führung. Besonders beeindruckt habe ihn, Matsuoka, in Deutschland die einheitliche, geschlossene Ausrichtung. Wer führen wolle, müsse auch arbeiten können. Wer z. B. Kohlenkontrolle ausüben wolle, müsse Kohlen fördern können, und wer in Japan Reis rationieren wolle, müsse mit den Bauern auf dem Felde gearbeitet haben. So sei es in Deutschland, wo jeder denn auch seine Arbeit freudig erfülle. Der Führer kenne sein Volk und wisse genau, was er von ihm verlangen könne. Die Arbeit in Deutschland sei freudige Pflicht, der jeder ohne Zwang nachkomme. Hierin liege das Geheimnis der deutschen Erfolge und des deutschen Sieges. In der Politik dürfe man nicht lange überlegen, sondern müsse schnell handeln. Auch dafür habe er in Deutschland eindrucksvolle Beweise erhalten.

Die Rede Matsuokas wurde immer wieder von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen.

Deutsche Wirtschaftsabordnung in Tokio

Tokio, 26. April. (HB-Funk.)

Die deutsche Wirtschaftsabordnung unter Führung von Staatssekretär Wohlfat traf am Samstagmorgen auf dem Tokioter Bahnhof ein, wo sie von Botschafter Ott, dem Präsidenten der Deutschen Handelskammer in Japan und Vertretern des Außenamtes unter Führung des Direktors der Wirtschaftsabteilung, Mizuno, begrüßt wurde. Die Presse heißt die Kommission in herzlich gehaltenen Artikeln willkommen.

Autoritäres Regime Argentiniens

Als Folge der Amtsunfähigkeit des erkrankten Staatspräsidenten Ortiz

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Buenos Aires, 26. April.

In der Privatresidenz des amtierenden stellvertretenden Staatspräsidenten Castellio fand ein Ministerrat statt. Es sind Beschlüsse gefaßt worden, die für die argentinische und damit für die südamerikanische Politik von ausschlaggebender Bedeutung werden können. Die Regierung hat beschlossen, die Innen- und Außenpolitik des Landes auf eine völlig neue Grundlage zu stellen. Sie wird, wie der amtierende stellvertretende Staatspräsident nachher der Presse bekanntgab, „die Erledigung der dringenden Probleme selbst in die Hand nehmen". Argentinien erhält damit eine autoritäre Regierung. Die Auswirkungen lassen sich im Augenblick noch nicht übersehen. Der Kongreß wird wegen seiner Unfähigkeit zu staatspolitischer Arbeit ausgeschaltet werden. Die Regierung wird die bisherige Form der Gesetzgebung durch den Erlaß von Dekreten ersetzen. Als erste wichtige Maßregel ist die Verabschiedung des Staatshaushaltes für das laufende Jahr, nicht wie bisher, durch Gesetz, sondern durch Verfügung zu erwarten. Das ist für die Außenpolitik deswegen von grundlegender Bedeutung, weil sich Dr. Castellio auf diese Weise von dem verderblichen Einfluß des Parlaments und der Radikalpartei freimacht. Der Führer der Radikalen, an ihrer Spitze der Parteipräsident und frühere Staatspräsident Alvear, ist wegen seiner ausgesprochenen Englandfreundlichkeit bekannt. Wenn Castellio sich auch zunächst in einem rein innerpolitischen Widerspruch zu Alvear befindet, so könnte sich aus der Loslösung der Versuche zur Einflußnahme der Radikalen Partei auch eine Wende in der außenpolitischen Linie Argentiniens ergeben. Dr. Castellio hat der Presse gegenüber eine Andeutung gemacht, die darauf schließen läßt. Er teilte mit, daß in dem entscheidenden Ministerrat wichtige, mit der Kriegslage zusammenhängende Fragen besprochen worden seien. Auch hier würden in strafer Regierungsform durch freien Entschluß der Regierung Lösungen herbeigeführt werden, die für die Nation günstig sein werden.

Die Grundlage für dieses tatkräftige Vorgehen der argentinischen Regierung ist der seit einigen Tagen vorliegende und nunmehr zum Anlaß von Verfassungsänderungen gemachte Bescheid, der von der Regierung eingesetzten Aerztekommission, daß der Staatspräsident Ortiz wegen seines Augenleidens, das nahezu eine Erblindung herbeigeführt hat, im Augenblick und auf absehbare Zeit nicht in der Lage ist, die ihm verfassungsmäßig zustehende Aufgabe zu erfüllen. Damit ist der bereits seit einiger Zeit amtierende stellvertretende Staatspräsident Dr. Castellio nunmehr unbeschränkter Sprecher des argentinischen Volkes geworden. Er ist fest entschlossen, von diesen Vollmachten rücksichtslosen Gebrauch zu machen.

Die Aenderung in der Außenpolitik dürfte sich in ihren Auswirkungen erst in einiger Zeit herausstellen, da der neue Außenminister, Ruiz Guinazu, der bis vor kurzem Vertreter Argentiniens beim Vatikan war, auf der Rückreise begriffen ist. Er hat in Spanien wichtige Besprechungen mit dem Staatschef General Franco geführt, der ihm das Großkreuz des Ordens von Isabella der Katholischen überreicht hat. Vor dem Eintreffen Ruiz Guinazus sind also keine grundlegenden Maßregeln zu erwarten. Worin diese bestehen werden, ist noch unklar und man darf sich keine falschen Hoffnungen machen. Aber die Wendung der Politik Argentiniens ist so groß und so entscheidend, daß mit dem Ministerrat am Freitag wohl eine neue Phase der argentinischen Politik beginnen wird.

Manöver auf Gibraltar

Vor dem Gouverneur Lord Gort

h. w. Stockholm, 26. April. (Eig. Dienst)

In Gibraltar werden, wie englische Meldungen erklären, in den nächsten Tagen größere militärische Uebungen abgehalten. Sie umfassen Scheinwerfer- und Schießübungen, Manöver mit markierten Zerstörungen, Verkehrskontrollen usw. Diese Vorbereitungen bilden offenbar die Ueberleitung zur Tätigkeit des neuen Gouverneurs Lord Gort, des „Dünkirchen-Generals".

Stärkere britische Seestreitkräfte, die sich mehrere Tage lang in Gibraltar aufgehalten hatten, haben wieder den Hafen der britischen Felsenfestung verlassen. In Algeciras konnte man die Ausfahrt von einem Schlachtschiff, einem Kreuzer und mehreren Zerstörern beobachten. Lediglich ein Flugzeugträger blieb zurück. Am Freitag verließ in Richtung nach dem Mittelmeer ein Geleitzug mit 14 Handelsschiffen, der von zwei Zerstörern und drei Patrouillenbooten begleitet wurde, den Hafen. Nach wie vor ist die große Anzahl von Transportern auffällig, die in Gibraltar einlaufen und entladen werden. Am Freitag trafen wiederum drei solcher Transporter ein und legten am Arsenal zur Entladung an.

London verstärkt Mittelmeerflotte

h. n. Rom, 26. April. (Eig. Dienst)

Die aus Schanghai kommenden Nachrichten, daß England aus dem Fernen Osten weitere Kriegsschiffe ins Mittelmeer abzieht, werden in Italien als verräterisches Zeichen der britischen Besorgnis beurteilt. In den italienischen Betrachtungen wird hervorgehoben, daß Englands Verjagung vom Balkan der erste Akt des gleichzeitig mit der „Schlacht im Atlantik" stattfindenden Kampfes sei.

Weltreichskonferenz abgeblasen ...

Stockholm, 26. April. (HB-Funk.)

Churchill hat nunmehr dem seit Februar in London weilenden australischen Ministerpräsidenten Menzies die Erlaubnis erteilt, nach Australien zurückzukehren. Wie eine United-Preß-Meldung besagt, wird sich Menzies wahrscheinlich rasch im Flugzeug nach Australien begeben. Die Empire-Konferenz ist also ins Wasser gefallen.

Britischer Kredit an China

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Neuyork, 26. April.

England hat der chinesischen Regierung eine Fünf-Millionen-Pfund-Anleihe, angeblich zur Stabilisierung der chinesischen Währung, zur Verfügung gestellt, wie von der britischen Botschaft in Washington bekanntgegeben wurde. Ein dahingehendes Abkommen wurde am Freitag nach Verhandlungen, die bereits im Dezember begonnen hatten, unterzeichnet. Diese britische Anleihe ist ein Gegenstück zu der vor einigen Tagen bekanntgegebenen 50-Millionen-Dollaranleihe der USA für China. Durch diese Anleihen wollen die Angelsachsen China zur Fortsetzung des Krieges gegen Japan bestimmen.

Zusammenstöße in Bombay

Schanghai, 26. April. (HB-Funk.)

Nach hier eingetroffenen Meldungen dauern die heftigen Unruhen in großen Städten Indiens mit unverminderter Schwere fort. So kam es auch in Bombay am Samstag erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen der britischen Polizei und Indern. In zwei Bezirken der Stadt schoß die britische Polizei rücksichtslos in die Menge. Es gab wieder eine Reihe Verwundeter. Wie weiter bekannt wird, ist die Lage auch in Ahmedabad und Kalkutta äußerst gespannt.

Das ist Demokratie!

Washington, 26. April. (HB-Funk.)

Roosevelt gab bekannt, die Armee der Vereinigten Staaten habe Oberst Lindbergh, den Roosevelt einen amerikanischen Pazifisten nannte, wegen seiner Ansichten über die internationale Lage nicht zu seinem aktiven Dienst zurückberufen. Das ist Demokratie!

Irlands Neutralität

Neuyork, 26. April. (HB-Funk.)

Der irische Verteidigungsminister General Aiken erklärte ebenso wie Ministerpräsident de Valera in einer Rede, daß nichts den Willen Irlands zur Neutralität erschüttern könne und daß Irland weder Luft- noch Marinehäfen England in der Atlantikschlacht überantworten werde.

Zwei Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 26. April. (HB-Funk.)

Im Laufe des Samstags versuchten zwei britische Flugzeuge die deutsche Nordseeküste anzufliegen. Sie drangen im Schutze einer dichten Wolkendecke bis zur Insel Norderney vor und warfen einige Bomben, die leichten Schaden an einigen Wohnhäusern anrichteten. Beide Maschinen wurden abgeschossen.

Udet Ehrendoktor der TH München

DNB Berlin, 26. April.

Dem Generalluftzeugmeister, Generaloberst Ernst Udet, der am Samstag sein 45. Lebensjahr vollendete, ist von der Technischen Hochschule München für seine großen Verdienste um den Aufbau der deutschen Luftwaffentechnik und deren Einsatz im Kriege die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen worden.

Glosse des Tages

Es kriselt und knistert!

Es knistert im weiten Haus des Weltreichs, in seinen Außenbauten knackt es sogar heftig. Es trägt nicht gerade zur Beruhigung der Londoner Machthaber bei, daß bisher noch kein offener Riß zu erkennen ist, denn man weiß, daß die geheimen Sprünge für ein Bauwerk die gefährlichsten sind. Die Erregung und die Proteste, die aus Australien und Neuseeland gemeldet werden und die der australische Ministerpräsident Menzies von London aus mit gewundenen Erklärungen zu besänftigen suchte, weisen auf eine Gefahr hin, die einsichtige Beobachter dem Empire schon lange für den Fall eines Krieges prophezeiten.

Man erinnert sich daran, daß der Weltkrieg die vollkommene Einheit des britischen Empire bereits gelöst hat: die Opfer, die seine Teile für das Mutterland von 1914 bis 1918 aufbrachten, verlangten eine Gegenleistung. Sie bestand darin, daß Großbritannien den Dominien weitgehendes Autonomierecht zubilligen und sich auf der Reichskonferenz von 1926 zu einem wichtigen Entgegenkommen bereitfinden mußte — es verzichtete formell auf sein Einspruchsrecht gegenüber der Dominiongesetzgebung. So brachte der Weltkrieg den Reichsteilen weitgehende Selbständigkeit, und London fürchtet heute, daß neue Erschütterungen im Verlauf dieses Krieges die einmal eingeleitete Entwicklung weitertreiben zu einem Status, bei dem die Dominien ihre volle Selbständigkeit erklären und alle Bindungen zum Mutterland lösen. Noch wurde eine solche Absicht nicht ausgesprochen, aber untergründig schwingt sie mit in der lauten Empörung und in den Klagen über das sinnlose Hinopfern der Söhne Australiens und Neuseelands auf den Kampffeldern Griechenlands. Und Churchill weiß aus der Erinnerung an die Reichsentwicklung seit 1918, welche Gefahr für das Empire Schwüre darstellen, die an den Bahren der Toten geflüstert werden ...

Valencia weist Briten aus

Madrid, 26. April.

Zwei Angestellte der englisch-nordamerikanischen Bank in Valencia wurden wegen staatsgefährdender Propaganda, die sie im Auftrage des Secret Service ausübten, verhaftet. Offenbar ist man der Organisation einer umfangreichen britischen Unterminierungsarbeit auf die Spur gekommen. Valencia war der einzige spanische Hafen, in dem sich noch ein großer britischer Schiffsverkehr abwickelte. In Madrid spricht man davon, daß alle Briten Valencia verlassen sollen. Der britische Konsul in Valencia hat den dort lebenden Engländern bereits die Weisung erteilt, sich für eine nötigwerdende Abreise bereitzuhalten. Infolgedessen bieten die Engländer in Valencia bereits ihre Autos und sonstigen Besitz zum Verkauf an, wobei ersichtlich wird, daß sie die Tage als gezählt betrachten.

Athen - Stadt alten Ruhmes und ewiger Unruhe

Eine Hauptstadt im politischen Getriebe der Balkanepisoden / Von Dr. W. Trautmann

Die Hauptstadt Griechenlands, Athen, hat eine wechselreiche Geschichte hinter sich. Die günstige Lage, die die ganze attische Ebene beherrscht, lockte früh zur Ansiedlung. Die ältesten Spuren der Stadt bei der Akropolis gehen auf das Jahr 2000 v. Chr. zurück. Im Altertum kämpfte die Stadt gegen den Nationalfeind Griechenlands, Persien und gegen die Rivalenstadt Sparta in dramatischen Kämpfen mit wechselndem Erfolg. In Perikles erstand der Stadt ein bedeutender Staatsmann.

Blick von der Akropolis auf Athen

mit acht- bis zehnstöckigen, die Umgebung weit überragenden Neubauten. Im Hintergrund der Kalliboros. Weltb. (M)

Die perikleische Zeit ist in die Geschichte eingegangen als Zeichen innerer und äußerer Größe Athens. Von dieser Zeit stammen die herrlichsten Bau- und Bildwerke in Athen und auf der Akropolis. Athen war der geistige Mittelpunkt ganz Griechenlands. Nach dem Tode von Perikles verlor Athen den peloponnesischen Krieg und geriet mit dem Ende des 5. Jahrhunderts unter die spartanische Herrschaft. Zwar gelang es Athen, sich von den Spartanern bald wieder zu befreien, erlag aber schließlich den kriegsgewandten Mazedoniern. Im Jahre 87 v. Chr. eroberten es die Römer. Sie behandelten die Stadt aber stets als Kulturzentrum mit viel Verständnis. Der römische Kaiser Hadrian (117—138 n. Chr.) schmückte es erneut mit großen prächtigen Bauten und vereinigte die Bildungsstätten in einer Universität, die bis zum Jahre 529 große Bedeutung hatte. Es war die letzte große Glanzzeit Athens. Im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. wurde die Stadt von den Germanen erobert.

Im Jahre 1458 kam Athen dann in türkische Hand. Damit sank es zu einer bedeutungslosen reinen Landstadt herab. Die türkische Herrschaft wurde zu einer Zeit tiefsten Verfalls. Der griechische Aufstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegen die türkische Herrschaft verwüstete die Stadt aufs neue. Es gelang den Griechen zwar, sich Athens zu bemächtigen, sie mußten es aber den Türken wieder überlassen. Erst einige Jahre später wurde es dann die Hauptstadt des neuen Staates Griechenland. Die sogenannten „Schutzmächte", an der Spitze England, erhoben den Sohn des bayerischen Königs Ludwig, Otto I., zum griechischen König. Unter seiner Regierung erhebt sich die alte Kulturstadt als Residenz- und Universitätsstadt zu neuer Blüte, aber ruhige politische Verhältnisse waren auch jetzt noch nicht geschaffen. Athen wurde zur typischen Balkanhauptstadt, die Autorität der Regierung war nicht fest begründet. 1854 bei Beginn des Krimkrieges forderten weite Kreise die Besetzung der noch türkischen Provinzen Thessalien und Epirus. Darauf erschienen englische Schiffe im Piräus, dem Hafen Athens, und unterdrückten diese Bewegung. Aber die Athener Militärkreise ruhten nicht. Im Jahre 1862 wurde König Otto I. gleich nach dem Unabhängigkeitskrieg, der sich mißliebig gemacht hatte, durch einen Militäraufstand vertrieben. Sein Nachfolger wurde König Georg I., ein dänischer Prinz, der bis 1913 regiert hat. Ihm wäre es beinahe so wie seinem Vorgänger gegangen. Militärkreise warfen ihm vor, die Insel Kreta nicht Griechenland angegliedert zu haben, wie sich Oesterreich im Jahre 1908, Bosnien und die Herzegowina einverleibte. Die Gärung richtete sich besonders gegen das Königshaus in Athen.

1910 wird der bisherige kretische Ministerpräsident Venizelos leitender Minister in Athen. Im März 1913 ereilte den griechischen König jedoch sein Geschick in Saloniki. Während der Balkankriegswirren wurde er ermordet. Ihm folgte sein ältester Sohn als Constantin I. bis 1917 auf den Thron in Athen. Dort ist aber immer noch Venizelos als Ministerpräsident im Amt. Er hatte nur ein Ziel, Griechenland an die Seite der Entente in den Weltkrieg zu treiben. Gegen den Willen des Königs und der großen Mehrheit des griechischen Volkes veranlaßte er die Engländer und Franzosen zur Landung und Festsetzung in Saloniki. Der König war aber entschlossen, sein Land unter allen Umständen neutral zu halten, entließ Venizelos, der indessen gegen König und Regierung Stimmung machte. Die von den Engländern angedrohte Landung im Hafen von Piräus gelang dem König einstweilen noch zu verhindern. Auf die Dauer aber mußte er dem englisch-französischen Druck weichen, wobei die Beschießung Athens angedroht wurde. Die Franzosen besetzten schließlich den Piräus, den Hafen Athens, und blockierten gemeinsam mit den Engländern die gesamte Küste Griechenlands. Schließlich erzwang der „Oberkommissar" der „Schutzmächte" die Abdankung des Königs und des gleichermaßen deutschfreundlichen Kronprinzen. Der zweite Sohn des Königs Georg wurde nun König. Venizelos bildete in Athen ein neues Ministerium und brach die Beziehungen zu den Mittelmächten ab. Durch unmittelbare Vergewaltigung Griechenlands und insbesondere der Hauptstadt Athens war die Entente nun am Ziele ihrer politischen Wünsche.

Nicht minder balkanmäßig ist die Geschichte Athens nach dem Weltkrieg. Die vorübergehend entmachteten Anhänger Venizelos übten in Athen blutigste Rache an den Ministern und Generalen des Königs, die sie für den ergebnislosen griechischen Feldzug, in den die Entente das griechische Volk gehetzt hat, in Kleinasien verantwortlich machten. Kriegsgerichte tagten in Athen. Unzählige Todesurteile wurden gefällt und sofort durch Erschießen vollstreckt. Der Bruder des Königs wurde lebenslänglich verbannt. 1924 wurde die Republik ausgerufen, der König ging nach England ins Exil. Von dort spannen sich dann die Fäden zur Wiedereinsetzung des Königs nach Athen, nachdem sich England von seiner Hörigkeit überzeugt hatte. So kommt es zur Wiedereinsetzung des in London im Exil lebenden Königs Georg und zum Eintritt Griechenlands mit England in den Krieg. Seitdem gingen in verstärktem Maße englische Politiker in Athen ein und aus. England glaubte, seinen Einfluß nunmehr wieder ganz fest in der Hauptstadt Griechenlands festgesetzt zu haben.

Die deutsche Wehrmacht machte dem nun ein Ende und wird gleichzeitig der wirrenreichen Balkanstadt wie dem ganzen Lande die nährende Ordnung und Ruhe geben, die sowohl Athen wie dem ganzen Lande doch in all den Jahren gefehlt hat.

König Boris in Mazedonien

v. mü. Sofia, 26. April. (Eig. Dienst)

König Boris III. von Bulgarien befindet sich seit Freitag auf einer Rundreise durch Mazedonien. Von der Bevölkerung in den befreiten bulgarischen Gebieten wurden ihm allenthalben begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Deutsche Aufträge für Frankreich

jh. Paris, 26. April. (Eig. Dienst)

Zu der statistischen Feststellung, daß die Arbeitslosenziffer in Paris und Umgebung vom 19. Oktober 1940 bis zum 24. April 1941 von 537 557 auf 200 000 zurückgegangen ist, teilt das französische Arbeitsministerium mit, daß diese Tatsache der Politik der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu verdanken sei. Die überbeschäftigte deutsche Industrie habe der französischen Industrie derart zahlreiche Aufträge abtreten können, daß die französische Arbeitslosenzahl unter den Stand der Vorkriegszeit gesunken sei.

Mit Motorkuttern nach der Insel Samothraki

300 deutsche Soldaten landeten auf der Insel / Von Kriegsberichter Dr. Hans Blöcker

PK..., 26. April

Am 19. April 1941, 5.30 Uhr, läuft aus einem kleinen thrazischen Hafen eine Flottille von sechs Motorkuttern aus. Auf einem angehängten Prahm werden noch sechs Schlauchboote und zwei Pionierstürmboote mitgeführt. Es sind etwa 300 Mann deutsche Truppen an Bord: Eine Kompanie sächsischer und sudetendeutscher Infanterie mit MG's, und Granatwerfern, ein Zug Pioniere, ein Zug Nachrichtenleute und einige Spezialtrupps. Die nordöstlichste Insel des Aegäischen Meeres, Samothraki, soll besetzt werden. Flugzeuge haben die Abwesenheit englischer Streitkräfte festgestellt. Kleinere Abteilungen griechischer Polizei sind zwar vorhanden. Man rechnet aber nicht mit ihrem Widerstand.

Die Luft ist diesig und das Meer glatt wie ein Spiegel. Der Sichelmond im bleichen Morgenlicht schaut erstaunt auf die geheimnisvoll südostwärts ziehenden Schiffe, an deren Mast stolz die Flagge des Dritten Reiches flattert. Allmählich bricht die Sonne durch die Wolken. Am Horizont ist die bis zu 1600 Meter aufragende gebirgige Insel in blaßblauen Umrissen bereits sichtbar. Das abenteuerliche Unternehmen macht den Männern Laune. Viele von ihnen fuhren noch nie zur See, ja, manche sehen das Meer überhaupt zum erstenmal. Sie sitzen und liegen an Deck, schwatzen, rauchen und singen zu den Klängen eines Schifferklaviers. Es wird auch gezeichnet, gemalt und viel fotografiert. Nach den Strapazen der Hochgebirge, die sie marschierend überschritten haben, tut ihnen die Ruhe und die Wärme der immer höher steigenden südlichen Sonne wohl.

Die Insel hat sich mittlerweile in Wolken gehüllt und ist verschwunden. Nur hin und wieder taucht mal ein Zacken des Gebirges aus den brauenden Wolken heraus. Beim Näherkommen geraten wir in dichte, ziehende Nebel, welche die Sicht auf wenige Meter beschränken. Der Hauptmann, unser Flottillenchef, läßt die Fahrt abstoppen und die weit gestaffelt fahrenden Flottillenboote aufholen. Auf einmal ist der Nebel wie weggeblasen und im strahlenden Glanz der Mittagssonne liegt Samothraki vor uns. Um die höchsten Bergspitzen ballt sich ein leuchtend weißes Kumulus-Gewölk. Schön können wir Einzelheiten auf der Insel erkennen. Häuser auf der flach ins Meer vorspringenden Landzunge, am äußersten Ende einen Leuchtturm und auf der Reede eine Anzahl Fischereifahrzeuge und Küstensegler.

Die Bewohner des Hafenortes haben jetzt unser Kommen bemerkt. In hellen Haufen fliehen sie über die grünen Hänge ins Innere der Insel. Ein Zweimaster und ein kleineres Fahrzeug versuchen, eilig nach Süden zu entkommen. „Verdammt noch mal, die Dinger könnten wir so gut gebrauchen!", knurrt ärgerlich der Hauptmann; aber dann geht ein Schmunzeln über sein Gesicht. Ein Fieseler-Storch braust über uns hinweg, steuert auf den Hafen zu und zwingt durch drohendes Kreisen die flüchtenden Fahrzeuge zur Umkehr. Auf jedem unserer Schiffe ist vorn oder mittschiffs ein LMG aufgebaut und feuerbereit gemacht worden. Alles ist klar zum Landen. Der Hauptmann läßt gerade den Funkspruch durchgeben: „Kompanie bei Landemanövern. Keine Feindeinwirkung", als plötzlich ein Schuß fällt und noch einer. Päng, haut's in die Bordwand. Und jetzt geht ein richtiges Geknatter von Gewehrfeuer los. Im Nu liegt alles an Deck auf dem Bauch: „Stahlhelm auf, Gewehr geladen und entsichert". Unsere MG's. bellen ihr wütendes Taktaktak in den hellen Mittag. Der Feind ist schwer auszumachen, während wir ein leichtes Ziel bieten.

Das Führerschiff hat gewendet und übernimmt den Feuerschutz der inzwischen herangekommenen Flottillenboote, die zur Landung direkt auf Strand auflaufen. Die Männer springen heraus, zum Teil noch ins Wasser, schwärmen aus und kämmen das unübersichtliche Gelände durch. Jetzt wirft das Führerschiff Anker und bootet seine Besatzung mit Schlauchbooten aus. Jedes Haus wird durchsucht, die Bewohner im Ort zusammengetrieben und unter Bewachung gestellt. Der Widerstand ist gebrochen. Wir finden Gewehre und Jagdflinten. Aber die Heckenschützen selbst sind geflohen. Es wird sofort zur Verfolgung ins Innere der Insel aufgebrochen. Im Zuge der Straße nach der fünf Kilometer von der Küste entfernt liegenden Hauptstadt werden insgesamt 12 Gefangene gemacht. Der Weg ist steil, steinig und in der Mittagshitze äußerst beschwerlich. Zwei Kameraden müssen wegen Hitzschlag zurückbleiben.

Es ist gegen 15 Uhr. Die Männer sind hungrig und durstig, denn sie haben seit heute früh nichts gegessen. Da, an einer Wegbiegung, leuchtet uns die Hauptstadt entgegen: Zwischen tabakfarbenen, kahlen Felswänden, von spitzen schroffen und zackigen Graten überragt, eine kleine weiße Stadt mit vielen Gängen und Treppen. Dazwischen vereinzelte Feigen- und Oelbäume. Ein richtiges Felsennest! Ein Trupp von Bürgern mit dem Popen und dem Bürgermeister an der Spitze kommt, eine große weiße Fahne schwenkend, auf uns zu. Der Hauptmann nimmt die Botschaft von der Uebergabe der Stadt entgegen. Dann sammelt sich die Kompanie, soweit vorhanden, und marschiert geschlossen in die Stadt ein. In den Fenstern flattern weiße Fahnen. Am Straßenrand, auf den flachen Dächern der Häuser und auf den Felsen steht die gesamte Einwohnerschaft versammelt und begrüßt uns wie heimkehrende Sieger mit griechischen Heilrufen und gemessenen Klatschsalven. Die Leute wirken wie die von einem Regisseur aufgestellten und einstudierten Chöre eines griechischen Schauspiels. Währenddessen läuten die Glocken. Auf einem kleinen Platz im Stadtinnern macht die Kompanie Halt und stellt die Gewehre zusammen. Dann werden der Bevölkerung durch Vermittlung eines Dolmetschers die Wünsche und Verordnungen der deutschen Besatzungstruppe bekanntgegeben.

Der Feind hat eine Anzahl Toter und Verwundeter und bis jetzt 15 Gefangene verloren. Wir haben leider als einzigen Schwerverwundeten einen tapferen PK-Mann und Kriegsmaler zu beklagen: Kieferdurchschuß mit Steckschuß im Kehlkopf. Für seinen schnellen Abtransport hat der Einheitsführer sofort einen Fieseler-Storch angefordert.

Der Abend ist herabgesunken. Die Männer haben endlich ihr schwer verdientes Mittagessen gefaßt und sich müde in die Quartiere zurückgezogen. Morgen wird die restliche Insel durchsucht und besetzt werden. Wenn die 40 Mann Polizeitruppen und die 60 Matrosen, die sich andernorts noch befinden sollen, ernstlich Widerstand leisten, dann steht wieder ein heißer Tag mit beschwerlichen Märschen bevor.

In Kürze

Der ungarische Reichsverweser beim Gastspiel der Berliner Staatsoper. Das dreitägige Gastspiel der Berliner Staatsoper in Budapest wurde am Freitag mit einer Aufführung von Richard Wagners „Walküre" beendet, der u. a. der ungarische Reichsverweser, Admiral von Horthy, mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung beiwohnte.

Wirtschaftliche Kontrollorganisation für die Stahl- und Eisenproduktion in Japan. Unter Führung des Präsidenten der japanischen Eisen-Produktionsgesellschaft Hirau wurde am Samstag die erste wirtschaftliche Kontrollorganisation im Rahmen der neuen Wirtschaftsstruktur für die gesamte Stahl- und Eisenproduktion gebildet. Im Vorstand sind führende Männer der Schwerindustrie vertreten.

USA-Sonderbotschafter für „kulturelle Annäherung" in Rio de Janeiro. Am Freitag traf der Hollywooder Filmstar Douglas Fairbanks jun. ein, der durch ein Handschreiben Roosevelts an den Präsidenten Vargas als „Sonderbotschafter für kulturelle Annäherung" beglaubigt wurde.

Peter in Transjordanien. Der jugoslawische König Peter traf am Donnerstag in der transjordanischen Hauptstadt Amman ein, wo er mit seiner Begleitung einige Tage als Gast Emir Abdullahs weilen wird. Der Emir gab für ihn ein Essen, an dem zahlreiche englische Persönlichkeiten teilnahmen. Wie verlautet, beabsichtigt König Peter „als Tourist" auch Bagdad zu besuchen.

Absturz eines kanadischen Militärflugzeuges. Wie Canadian Preß aus Mount Forest im Staate Ontario meldet, stürzte dort ein kanadisches Militärflugzeug ab. Zwei Insassen wurden getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

MARCHIVUM

Ihre Bescheinigung?

„Ist heute schon Lohnauszahlung", fragt der Betriebsführer, der am Schalter seines Personalbüros die lange Schlange sehnsüchtig wartender Gefolgschaftsmitglieder sieht. „Nein, nein", antwortet der stark Beschäftigte hinter dem Schalter, „sie brauchen alle nur eine Bescheinigung". Inzwischen tippen die Mädels ununterbrochen auf den schönen Briefbogen der Weltfirma: „Es wird dem ... bescheinigt, daß er bei uns tätig ist usw." Dann wandern die Briefe zum Abteilungsleiter, der muß sie erst lesen und dann unterschreiben. So geht es in diesem Betrieb den ganzen Tag.

Irgendwo in dem Sprechzimmer eines Mannheimer Arztes: „Herr Doktor, ich brauche nur eine Bescheinigung ...". Auf dem Standesamt, auf dem Finanzamt, auf der Bank, überall stehen Menschen und stammeln immer dasselbe: ich brauche eine Bescheinigung!

Unsere lieben Statistiker haben schon vieles errechnet und bewiesen, aber hier weisen wir ihnen ein Betätigungsfeld, das sich lohnen würde. Das Volk wäre baß erstaunt, wenn es einmal erfahren würde, wieviel Arbeitszeit allein zum Ausstellen von Bescheinigungen verloren geht, wieviel unnütze Gänge gemacht werden, wieviel unnütze Stunden Menschen vor Schaltern stehen, eine Bescheinigung zu erhaschen! Ja, die Statistiker würden klipp und klar beweisen, daß wir im „Zeitalter der Bescheinigungen" leben, daß alles, was hinter Schaltern steht, von dieser Krankheit befallen ist. Wir wollen dabei die äußerst notwendigen Bescheinigungen in Arbeitsbuch, Reisepaß, Mitgliedsausweis usw. selbstverständlich ausnehmen, die ja stets ihre Gültigkeit haben. Wir wollen nur einmal die Masse der Bescheinigungen unter die Lupe nehmen, die absolut nur beweisen, daß der Amtsschimmel immer noch wiehert.

Ein drastisches Beispiel: Vor einem Schalter steht eine Frau, die in wenigen Tagen ein Kind erwartet; sie hält ihren Ausweis in Händen und jeder, der sie betrachtet, sieht, daß die Frau in anderen Umständen ist. „Sie müssen eine ärztliche Bescheinigung bringen, daß Sie eine werdende Mutter sind ...!", schallt es der Frau an das Ohr. — Wieviel Wege und wieviel Wartezeit ist nötig, bis die Frau dann endlich die Bescheinigung in Händen hat, ganz zu schweigen, daß auch der Arzt ein Honorar für das Attest verlangen muß! Mütter können ein Lied davon singen, wieviel Bescheinigungen sie haben mußten vor der Geburt ihres Kindes — und erst recht nach der Geburt.

Und wieder tippelt die junge, so beschäftigte Mutter auf das Standesamt. Dann braucht die Krankenkasse auch eine Bescheinigung über die Geburt. Niemand ist zufrieden mit dem Vorzeigen des Familienbuchs! Irgendwo in den staubigen Akten schlummern dann die vielen Bescheinigungen.

Der Staat hat gerade in den letzten Jahren durch Einführung der Kennkarte, des Arbeitsbuches und durch viele andere Maßnahmen erreicht, daß jeder Deutsche sich ausweisen kann. Wegen jeder kleinen Bagatelle eine Bescheinigung zu fordern, ist in der heutigen Zeit unangebracht.

Die Ausweisfordernden hätten es in den meisten Fällen leicht, sich von den Tatsachen selbst zu überzeugen, die sie „bescheinigt" verlangen. Mit einigermaßen gutem Willen wäre den meisten Volksgenossen viele Stunden unnötige Lauferei erspart, ganz zu schweigen von Fahrgeldern, die für weite Wege aufgewandt werden. Ein telefonischer Anruf bei etwaigem Zweifel würde einem stark beschäftigten Volksgenossen — und wer ist das heute nicht? — oft einen halben Tag sparen!

So stehen überall die Menschen herum und können keine produktive Arbeit leisten, weil sie eine „Bescheinigung" brauchen und andere sind bei der unproduktiven Arbeit des Ausstellens von Bescheinigungen beschäftigt.

Wer mithilft, die „Bescheinigungskrankheit" zu beseitigen, leistet einen nicht geringen Beitrag bei der Einsparung von Papier und Einsparung wertvoller Arbeitskräfte" für kriegswichtige Dinge! —as.

Schafe zur Linken — tut Glück dir winken . . .

3000 Schafe in unserer Gemarkung / Warum die Neckarauer ihrem Schäfer keinen Hund bewilligten

Sie gelten als Freudenbringer, die friedlich grasenden Gesellen mit ihrem wollig-zottigen Fell. Darum sehen wir sie auch immer wieder gern. Ob sie uns von der Neckarbrücke und vom Damm aus zur Linken oder zur Rechten grüßen, stets haben wir unser stilles Vergnügen daran. Am meisten begegnet der Neckarstädter diesen Glücksboten. In der Mittagszeit sind sie immer in der Gegend um die Friedrichsbrücke zu finden. Denn die Schafe haben ihren ganz bestimmten, genau vorgeschriebenen Wanderweg. So grast die eine Herde die Neckarwiese vom Friedhof bis zur Kammerschleuse, eine andere auf der Friesenheimer Insel, an der Riedbahnbrücke und bei

Ungewöhnliche Begegnung

Neuostheim. Es sind gut und gern 3000 Schafe in unserer Gemarkung. Allein der Schäfer auf der Insel hat 700 Stück zu betreuen. Eine stattliche Anzahl also, die am Rande unserer Stadt ihr Futter findet.

Ida, was ist da los?

Jeden Abend kehren die Schafe in ihren Pferch zurück. Klein kommt er uns vor für ein paar hundert Tiere. Aber sie finden alle Platz. Dicht aneinandergeschmiegt liegen sie beisammen und geben sich gegenseitig warm. Ja, sie stimmt schon, die großmütterliche Weisheit, die wir als Kinder zu hören bekamen, wenn uns die Wohnung zu eng für unsere Spiele dünkte: „Geduldige Schafe gehen viele in den Stall." Gibt es zahmere und friedlichere Tiere? Ein einziger Hund genügt, sie alle zusammenzuhalten. Ein Wink des Schäfers und er weiß genau, was er zu tun hat. Oder er sagt nur zu ihm: „Was ist da los?", und schon hat Ida, so heißt der Schnauzer, erkannt, wo etwas nicht in Ordnung ist. Wedelnd kommt er dann nach erfüllter Pflicht zu seinem Herrn zurück, läßt sich das Fell kraulen und blickt verständnisinnig zu ihm auf.

So weiß er z. B. ganz genau, wie weit die Weide der Tiere reicht. Ueber diesen Bezirk läßt er kein Schaf hinaus. Nur besonders kluge und zuverlässige Hunderassen sind geeignet als Schäferhunde, und sie erfahren eine ganz spezielle Abrichtung, bis sie dem Schäfer als treuesten Begleiter folgen. Ohne einen Hund können wir uns einen Hirten heute gar nicht vorstellen.

Distelstechen als Nebenberuf

Die Neckarauer müssen einstmals anderer Meinung gewesen sein. Ihnen schien es nicht passend, dem Schäfer einen Hund zu genehmigen, was sich aus einem Protokoll des Gemeindegerichts vom Jahre 1779 schließen läßt: „... verbietet das Gericht, daß in Zukunft kein Hirt einen Hund mehr mit sich auf die Weid nehmen solle, gestalten daß durch den Hund nicht nur vieles Vieh gebissen und hart geängstigt worden, sondern auch der Hund einen faulen Hirten ausmacht, gestalten der Hund das seitwärts laufende Vieh herbeitreiben muß, der Hirt hingegen auf seiner faulen Haut liegen verbleibet, statt dem Liegen der Hirt aber die Distein ausstechen solle. Wird dahero ein solcher Hund bei einem Hirten wahrgenommen, so solle dieser nicht nur sogleich totgeschossen, sondern auch annoch mit einer Straf der Hirt beleget werden."

Im Volk hat der Schäfer von jeher eine besondere Stellung eingenommen. Man glaubte von den grasenden Tieren machen, mit ihm ins Gespräch gekommen. „Ich hüte nur aushilfsweise", erzählt er, „der andere Schäfer ist in Urlaub, und bis er wieder kommt, bin ich oft von ihm, daß er Krankheiten heilen könne und frug ihn auch gern in Herzensangelegenheiten um Rat, da er als klug und weise galt. Er hat Zeit und Muße, über Vieles nachzudenken, wenn er auf seinen langen Stock gestützt inmitten seiner Herde steht. Unversehens sind wir, während wir ein paar Aufnahmen bei den Schafen. 75 Jahre hat der Alte bereits hinter sich, aber er ist noch rüstig und guter Dinge. Ohne Brille kann er von der

Zwei Unzertrennliche: Der Schäfer und sein Hund
Aufnahmen: Lotte Bauchal

Kammerschleuse aus die Zeit auf der Uhr der Lutherkirche erkennen, das machen wir Jungen ihm nicht einmal nach. Und ob es regnet oder stürmisch windet, er ist auf seinem Posten.

Wem gehören die Schafe?

Wenn der Garten ihm noch Zeit läßt, kauft dieser alte Schäfer auch noch Vieh ein für die Besitzerin der Herde. Die Schafe gehören nämlich nicht, wie oft vermutet wird, der Stadt oder norddeutschen Schafhaltereien, sondern Mannheimer Privatleuten, Großschlächtereien und Metzgereien, die sich ihr eigenes Schlachtvieh halten. Die Stadt erhält nur jährlich eine bestimmte Pachtsumme, eine Einnahme, die, wenn auch nicht beträchtlich, ihr doch schon seit Jahrhunderten stetig zufließt, im Gegensatz zu vielen anderen Städten, wo die Schäfereigerechtigkeit landesherrliches Regal war. Blättern wir einmal in alten Rechnungsbänden unserer Stadtväter, so finden wir einem Band von 1684 eine Einnahme aus der Schäferei von 139 Gulden.

Die Mannheimer Farbe

Man braucht nicht gerade Modefachmann zu sein, um eine beträchtliche Anzahl von Farbschattierungen mit malerischen Namen zu kennen. Aber von der „Mannheimer Farbe" haben wohl noch die wenigsten gehört. Wie sie aussieht? Nun ein Mittelding zwischen Hellbraun, Gelb und Schwarzgrau, es ist eben der Farbton, wie ihn die Herde auf der Neckarwiese bekommt. So herrlich weiß auch das Fell der jungen Lämmchen glänzt, spätestens nach vier Wochen sind sie nicht mehr von den Alten zu unterscheiden. Kein Wunder, denn die Kamine der Schiffe wirbeln ihren schwarzen Rauch über die Umgebung, und er setzt sich nur allzu gern in das flauschige Fell der Tiere.

„Aber wo sind denn Ihre Lämmer?", fragen wir den alten Schäfer. „Zu meiner Herde gehören keine", erklärt er uns, „denn es ist Schlachtvieh. Mutterschafe werden getrennt davon gehalten." Daher sehen wir also bei der neckarabwärts weidenden Herde keine Jungen, aber bei den an der Riedbahnbrücke grasenden Schafen haben etwa 50 junge Lämmer das Licht der Welt erblickt. Da heißt es aufpassen auf diese übermütige und tollpatschige Gesellschaft.

Schäfer sag, wo tust du schlafen?

In dem Pferch bei meinen Schafen ... so sangen wir schon in einem alten Volkslied. Zwar ist der Hund wachsam, aber ein guter Hirte bleibt trotzdem bei seiner Herde. Daher steht bei dem Pferch der Schäferwagen. Ganz ausgezeichnet soll man darin schlafen, nur darf man nicht vom Pech verfolgt sein — und eine ganze Nacht um ihn herumirren. So etwas kann schon einmal vorkommen, wenn es stockfinster und die Hand vor dem Gesicht nicht zu sehen ist. Der Schäfer hätte gewettet, den Weg im Schlaf zu finden, aber als er so im Finstern tappte, kein Schaf blökte und der Hund nicht anschlug, war überhaupt keine Orientierung mehr möglich.

Noch manches Stückchen aus seiner Schäferetätigkeit hat uns der Alte erzählt. Ganz nebenbei, von uns fast nicht beachtet, gab er dem Hund ein Zeichen. Schon sauste er davon, trieb die Herde zusammen, den Damm hinauf, über die Kammerschleuse dem Heimweg zu. Dieses Bild, die Schafe mitten im Verkehr, gemächlich dahintrottend und Straßenbahn und Auto zum Halten zwingend, ist herzerfrischend. Wer es noch so eilig hat und dadurch unfreiwillig aufgehalten wird, in diesem Fall schickt er sich sogar lächelnd darein. Mx.

Ein Bild friedlichen Idylls bietet die grasende Schafherde dar inmitten der lärmenden Kulisse der Arbeit

Frühjahrskuren
mit natürl. Heilbrunnen
Prospekte durch: Peter Rixius, Mineralw.-Spezialgesch.
MANNHEIM — Fernsprecher-Nr. 267 94 und 267 97

Rund um den Tulpenring am Friedrichsplatz

Kuriose Erinnerungen zwischen Farbenbeeten

Es mögen an die zweitausend Tulpen sein, die so gegen den vorigen Sonntag herum wie mit einem lautlosen Knall und über Nacht an den Beckenwänden des Friedrichsplatzes ihre Farbblitze aufzucken ließen. Ihr stummes Geläut baumelt von Beet zu Beet und das blumige Karussell der Tulpengevierte macht den ganzen Bereich des Wasserturms hell. Nicht zufällig hat gerade die Tulpe stets ihre vielen Freunde gehabt; manchmal hatte sie sogar zuviele. Man braucht nur an das Tulpenfieber zu denken, das auf den holländischen Tulpenfeldern des siebzehnten Jahrhunderts ausbrach und aus der Tulpe so etwas wie eine Taumeltulpe machte. Hier am Mannheimer Wasserturm tupfen vielerlei Farben das lenzliche Gesamtbild aus, aber schon um 1640 hatte man in den Niederlanden rund einhundertvierzig Spielarten angesiedelt. Die unbegrenzte Wandlungsmöglichkeit, die diese Pflanze zu bieten schien, machte in den Jahren 1634 bis 1640 die Gärten Haarlems zu einem spekulierenden Tollhaus. Das Zwiebelspiel mit den Tulpenarten wurde ein Spiel um Kopf und Kragen waghalsiger Börsenläufer; hatte man doch eigens Börsen eingerichtet, auf denen einzelne Zwiebeln neuer Züchtung oft für Tausende von Gulden angeboten und verkauft wurden. Die Tulpomanie kroch als Epidemie bis ins kleinste Bürgerhaus. Die ehedem friedlich aufsprießende Zwiebel schlug böse Keimlinge empor, ließ dunkle Dinge wuchern, zwiebelte die Zwiebelspekulanten. Wer noch keine Tulpen hatte, rannte um Tulpen. Ein wilder Sturm schaukelte die Blumenbeete. Die Preise kletterten, das Fieber trieb die Summe für eine Zwiebel neuer Züchtung bis zu dreizehntausend holländischen Gulden. Bis eines Tages in diesen unsinnig aufgeblähten Geldsack die spitze Nadel der Nüchternheit ein erschreckend pfeifendes Loch machte und der geschwollene Beutel rasend zusammensank. Im Nu waren die auch in hohen Sterlingsziffern ausgerechneten Börsenwerte einer blühbaren Tulpenzwiebel vom Range des „Semper Augustus" und des „Admiral Lietkens" wieder in ein bürgerliches und gärtnerisches Wertmaß zurückgefallen. Aber viele rieben sich den Katzenjammer ihres tulpenvernarrten Kopfes und begriffen es hinterher nicht mehr, wie man sich von dieser Pflanze so hatte ins Abenteuer locken lassen.

Es war gerade auch dieser stille Farbbecher, der die spielerische Liebhaberei fürstlicher Launen in Anspruch zu nehmen vermochte, denn auch der badische Markgraf Karl Wilhelm war ein leidenschaftlicher Tulpenfreund; in den Jahren 1728 bis 1738 ließ er in einem sechzehnbändigen Werk allein sechstausend Blumenporträts anfertigen, mit denen seine Kabinettmaler den koketten Absonderlichkeiten der Tulpenspielarten nachgingen.

Wenn man übrigens einmal Gelegenheit hatte, vor den Tulpenfeldern Haarlems zu stehen, dann möchte man es fast von ferne begreifen, wie den närrischen Tulpenzüchtern von damals vor ihren riesigen, farbenflutenden Feldern der Gedanke kam, daß hier der „Reichtum" blühte. Das ist um solche Jahreszeit ein toller Blumenkasten. Da glüht es und blüht es im Dünenlande zwischen dem steingegitterten Domturm von Utrecht und dem festgetürmten Amsterdamschen Tor Haarlems. Kommt man von den Dünen Scheveningens herüber, dann sieht man plötzlich Funken in die Felder fliegen, die sich seitwärts der Straße strecken. Ein gelber Teich flammt auf zwischen Hecken, verliert sich schmäler zu einem goldenen Kanal, der auf einen zuschießt, um dicht an der Straße ein Haus zu umschwemmen, wobei man plötzlich entdeckt, daß dies alles Blumen sind, Narzissen ... Hinter einem Stück blauen Nachthimmels, der seltsamer Weise auf der Erde liegt, und fast einen samtenen Schimmer hat — es sind lauter Hyazinthen — flammt Brand auf, rot an die blauen Hyazinthenränder züngelnd. Tulpen, Tulpen, immer wieder Tulpen. — Als wäre ein Farbkasten aus den Wolken umgekippt. Wie riesenhafte Landkarten, mit Rot, Gelb, Blau, Rosa gegeneinander abgesteckt, eine blumige Mathematik, die mit schnurgeraden Reihen bis an den Rand der Welt läuft. Als wäre selbst der Wind, der alle diese Bechermeere schaukelt, farbig, so dringt der Ueberschwang ans Auge, diese wunderliche gärtnerische Brandung der niederländischen Tulpenfelder. Hier verschwindet das einzelne pflanzliche Gebilde im Farbfleck des Ganzen.

Wie gesagt, die Zahl der im Tulpenring des Friedrichsplatzes versammelten Blüten kann man schnell genug schätzen; dennoch sind auch diese farbigen Gevierte ein froher, lenzlicher Gruß mitten in der steinernen Stadt; kein Fieber, kein Meer, aber ein Garten.

Verbrecherischer Tatendrang gestoppt

Junge Diebe stahlen mit seltener Frechheit

Man sollte annehmen, daß junge Leute mit guter Schulbildung und sorgfältiger Erziehung den Sinn dieses Krieges begriffen hätten und wüßten, was die Stunde gebietet. Man sollte es annehmen. Der neunzehnjährige Kontorist Heinrich Weisensee und sein gleichaltriger „Freund" Rolf Scheinert, seines Zeichens sogar Medizinstudent, schienen taub und blind durch die Welt zu gehen, nur bedacht auf den allerpersönlichsten Vorteil. Aber sie sind mehr als nur Egoisten, sie sind Verbrecher oder mindestens auf dem besten Weg, es zu werden. Sie stahlen zusammen, was sich bot, stahlen dabei mit einer gewissenlosen Kaltblütigkeit.

Warenhäuser, Buchhandlungen und Musikalienhandlungen waren ihr Jagdrevier. Gewöhnlich machten sie zusammen ihre Aufwartung. Sie wußten Mittel und Wege, die Aufmerksamkeit von sich abzulenken, sie kannten die Kniffe, um die Verkäufer zu täuschen, sie verfügten sogar über die entsprechende Fingergeschicklichkeit. Weisensees „Handschubtrick" war berühmt! So betätigten sich die Söhne aus gutem Hause. Es gehörte noch ein dritter zu der Gesellschaft, ein fünfzehnjähriger Schüler, der bei der Verhandlung als Zeuge zu erscheinen hatte — und der sich demnächst selbst verantworten muß.

Der Kopf war Weisensee, der Mann mit neuen Ideen, der ewige Verbesserer der Stehltechnik, dem sogar der Diebstahl eines großen Radioapparates und einer Bohrmaschine gelang. Aber die anderen erwiesen sich als würdige Jünger. Ungefähr 160 Schallplatten blieben ihnen auf der Strecke, viele Pakete mit Füllfederhaltern und Füllbleistiften, Bücher in rauhen Mengen, aber auch andere Dinge wie Lippenstifte, Puderdosen und Parfüm, jeweils in größeren Quantitäten, wurden nicht verschmäht. Immerhin, ihr Drang ging nach größeren Dingen. So sollten „dringend" Poststempel gestohlen werden. Daß es nicht dazu kam, dürfte ein Glück für die Allgemeinheit sein. Kein Zweifel, daß die Stempel „nutzbringend" Verwendung gefunden hätten. Weisensee zum Beispiel erwies sich auch als geschickter Fälscher von Ausweisen. Von Platen, von Katzenberger und von Neuhaus stand darauf zu lesen, weil ja die Großmannsallüren nie weit vom Verbrechertum sind.

Die Diebe bevorzugten die fortlaufenden „Arbeitsgänge". Bei den Bücherdiebstählen war das ganz augenfällig: Die Bücher, die eben in einer Buchhandlung gestohlen wurden, bot man gleich der nächsten Buchhandlung zum Verkauf an, verkaufte den ganzen Schwung und hatte doch wieder beim Verlassen des Ladens einen neuen Schwung beisammen. In einem Warenhaus lieferte Weisensee einmal sein Meisterstück, wenn auch nur mit einem kümmerlichen Ersatzbesteck. Er wurde nämlich dabei beobachtet, wie er es einsteckte. Die Verkäuferin holte rasch Hilfe herbei, aber Weisensee roch Zunder und legte das Besteck wieder weg. Die Untersuchung verlief infolgedessen ergebnislos. Ein anderer wäre froh gewesen, so wieder wegzukommen. Weisensee ging auch weg, aber auf dem Weg angelte er sich sein Ersatzbesteck wieder.

Als Scheinert beim Arbeitsdienst war — von dort schrieb er übrigens unentwegt nach gestohlenen Dingen — und es zweifelhaft schien, ob er wieder nach Mannheim zurückkam, da drehte Weisensee noch schnell ein Ding, um Scheinert zu „verpflichten". Es kam so ziemlich auf Erpressung heraus. Der Briefwechsel zwischen den jungen Dieben ist wieder eine Sache für sich. Mit einem Zynismus ohnegleichen ist da die Rede von Diebereien und vor allem davon, daß man alles auf eine breitere Grundlage stellen müsse.

Gerissen genug benahmen sich die beiden Angeklagten auch während der Untersuchungshaft. Sie verlegten sich zunächst vollkommen aufs Leugnen und beschworen Stein und Bein. Erst allmählich rückten sie heraus. In der Hauptverhandlung waren sie geständig auf der ganzen Linie. Entweder aus wirklicher Einsicht oder aber weil sie wußten, daß man damit eine mildere Bestrafung erzielen kann. Weisensee befand sich schon einmal in Untersuchungshaft. Damals konnte man ihm allerdings nichts nachweisen, bis auf unerlaubten Waffenbesitz. Unerlaubter Waffenbesitz paßt ja auch ganz in die allgemeine Richtung.

Das Gericht sprach gegen Weisensee eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, 2 Monaten aus, gegen Scheinert eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Mit dem Medizinstudium dürfte es damit wohl aus sein. fab.

Rund um das Baden-Badener Frühjahrsleben

Festliche Musik überall / Die Kurgäste werden gut unterhalten

* Baden-Baden, 26. April. Ostern ist in Baden-Baden gleichbedeutend mit Auftakt der Saison, Eröffnung des Kurbetriebs. Mit den farbigen Visionen des Frühjahrs lockt das vielfältige Blütenmeer der prächtigen Landschaft. Die Spaziergänger beleben das Bild mit ihrem beschwingten Gang. Sie haben etwas Feierliches in ihren Gesten und ihre Worte streichen behutsam den wiederwachenden Jubel der gesegneten Natur. Dieser stille, unbeschwerte Genuß reift an den wunderbaren Gesichten der Dämmerung, die aus der weiten Ebene herüberleuchtet in das enge, launische Seitental. Und wenn wir hinaufsteigen zur Ruine Hohenbaden glänzt drüben silbern der Rhein...

Trotz den Kriegsverhältnissen und den damit verbundenen Reisebeschränkungen begegnete man in den Straßen, in der herrlichen Lichtentaler Allee, auf der Promenade einem lebhaften vitalen Bild. Ueberall neue Menschen, die den ewig reizvollen Zauber der Kurstadt genießen. Die Veranstaltungen waren übervoll. Die musikalische Tradition feierte bereits am Karfreitag mit einem außergewöhnlichen musikalischen Ereignis einen reichen Triumph: Bachs Kunst der Fuge als strahlende Krönung des Bachschen Lebens, ein Werk, das ehrfurchtsvolle Zurückhaltung verlangt und ein bislang verschlossenes Paradies emphatisch vor uns ausbreitete. Es ist Adelheid Kröbers Verdienst, dieses große, systematisch angelegte Werk, das die gesamten Möglichkeiten der Fugentechnik darstellt, für zwei Cembali neu bearbeitet zu haben. Mit tiefer Eindringlichkeit ließ sie zusammen mit Walter Gerwer dieses hehre Werk erklingen. Eine andächtige Hörergemeinde lauschte diesem Wunderwerk kontrapunktischer Geheimnisse mit viel Verständnis.

Eine Beethoven-Feierstunde des Sinfonieorchesters lud die Ostergäste zum Ostersonntagvormittag in den Gartensaal des Kurhauses. Die frische, lebensvolle Sinfonie d-Dur, Werk 36, mit jenem weitest verbreiteten innigen Larghetto erstand unter GMD Leffings eindringlicher und farbiger Wiedergabe als herzerfrischende Morgengabe. Die verhaltene Würde der f-Dur-Romanze bot sein Konzertmeister Kiskemper in klarer Tonfülle. Letzterer vermittelte am Abend, treu der musikalischen Tradition der Kurstadt, ein auserlesenes Programm, das er „Romantiker in Baden-Baden" nannte. Zur Aufführung kamen Werke von Komponisten, deren Namen mit Baden-Baden aufs engste verbunden waren. Wir hörten Carl Maria von Weber, dessen wiederholte Besuche im Oostal bekannt waren. Hektor Berlioz dirigierte zur Eröffnung des Kleinen Theaters im Jahre 1862 seine Oper „Beatrice und Benedikt". Franz Liszt gab zwei Konzerte in Baden-Baden. Johannes Brahms schrieb viele seiner bedeutendsten Kompositionen in Baden-Lichtental, wo das Brahmshaus noch heute ein Anziehungspunkt für viele Besucher unserer Stadt ist. Auch Richard Wagner gehörte zu ihnen. Er hatte den Plan gefaßt, in Baden-Baden ein Festspielhaus zu errichten, ein Projekt, das dann in Bayreuth seine Erfüllung fand. Und schließlich der Walzerkönig dirigierte hier seine unsterblichen Weisen in Meister Séchans einstigem Musikpavillon im Kurgarten.

Es war keine Kleinigkeit für die Bäder- und Kurverwaltung bezüglich der Programmgestaltung durch Vielseitigkeit die mannigfachen Wünsche der Kurgäste zu befriedigen. Man schaltete daher einen jener schon mehrmals wirksam erheiternden bunten Abende ein, die ja stets in ihrer beweglichen Fülle Heiterkeit und Frohsinn verschwenderisch ausschütteten. Neben dem artistischen Zauber der Bläsionsleute, den vier Philipps, frohlte ein vielversprechender Künstler von Format, „Aleris in seiner excentrischen Eigenart hervor. Das ganze hielt den Rahmen des Künstlerisch-Akrobatischen in zuchtvoller Verve, eine mit Begeisterung wohl aufgenommene Sendung, die diese Programme auszeichnen. Mit Recht äußerten einige Besucher ihre Mißbilligung über die englisch interpretierten Texte der Musikschau Staviannis. Wir haben glücklicherweise auch jenen exzessiv synkonierten Jazz aus der deutschen Tanzmusik verbannt.

Mit dem ersten Gastspiel des Wiesbadener Residenztheaters kam eine herzerfrischende, frohe Laune unter die Gäste, die Kopf an Kopf das Parkett und die Ränge des Kleinen Theaters am Ostermontag füllten. Mit Leo Lenz' und Waldemar Franks köstlichem Lustspiel „Polterabend" appellierte man sogar recht unsonst an die Lachmuskeln. Ein an geschickten Einfällen und Situationen reiches Geschehen, das an geheimnisvoll faszinierenden Szenen nichts zu wünschen übrig läßt, hält den Zuschauer über zwei Stunden angenehm in Spannung. Mit elastischem Schwung verabreichten die Wiesbadener Gäste unter Willy Moogs Leitung ein turbulentes Spiel.

Neben diesem reichhaltigen und vielseitigen Programm lockten die lieblichen Ausflugsziele, die an den farbigen Hängen angeschmiegt, unerschöpfliche Ausblicke gewähren. Die Wanderlustigen aber trug es empor aus dem engen Tal hinauf und tief hinein zu dem dunklen und kühlen Schweigen der ewigen Schwarzwaldtannen. Hans Faber.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Standkonzert am Wasserturm

In der Reihe der städtischen Standkonzerte spielt heute, 27. April, der SA-Musikzug 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Homann-Webau in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm folgende Stücke: 1. „Fanfarenklänge", Marsch von Fucik/Homann-Webau; 2. Ouvertüre zur Oper „Norma" von V. Bellini; 3. „O Frühling, wie bist du so schön", Walzer von Paul Lincke; 4. „Ein Fest in Aranjuez", spanische Fantasie von J. Demerssemann; 5. „Frühling in Toskana", Ständchen von G. Winkler; 6. „Rheinfahrt", Marsch von Homann-Webau.

Wohltätigkeitskonzert. Zum Tage der ersten Haussammlung für das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet die Sängergemeinschaft Eintracht-Sängerbund Mannheim-Käfertal um 11 Uhr im „Olymp" ein Wohltätigkeitskonzert. Hans Kohl (Bariton) und Karl Rinn (als Begleiter) wirken mit.

Modellschau der Damenschneider-Innung. Am Montagnamittag, 28. April, veranstaltet die Mannheimer Damenschneider-Innung eine Modellschau im Park-Hotel. Eine große Anzahl von Modellen, die von der Berliner Modezentrale des Reichsinnungsverbandes geprüft wurden, werden vorgeführt. Sie sind ein Beweis handwerklichen Könnens und werden von den Schneiderinnen und ihrem Kundenkreis als wertvolle Anregung begrüßt werden.

Dienstpflichtige des Geburtsjahrganges 1923, die bis jetzt noch keine Vorladung zur gegenwärtig stattfindenden Erfassung erhielten, müssen sich nunmehr im Polizeipräsidium melden. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im Anzeigenteil zu ersehen.

Zimmerbrand. Durch Kurzschluß entstand in M 7, 23 ein Zimmerbrand, der Gebäude- und Sachschaden in Höhe von etwa 9000 Mark verursachte.

Angefahren. Am Donnerstagabend wurde ein achtjähriger Junge auf der Abenanlastraße von einem Straßenbahnzug angefahren und auf den Gehweg geschleudert. Der Junge trug eine Gehirnerschütterung und Schürfungen am Kopfe davon. — Am Freitag ereignete sich in den Abendstunden ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern bei J 1—U 1. Einer der Radfahrer wurde schwer verletzt.

Feierstunde für kranke Soldaten. Auf Veranlassung der Kreiswaltung Mannheim der DAF begab sich der Mannheimer Rezitator Fischer-Bernauer in die Lungenheilstätte Stammberg bei Schriesheim, um den dort untergebrachten Feldgrauen und ihrem Pflegepersonal eine genußreiche Feierstunde zu bereiten. Wie im Fluge vergingen die 1½ Stunden, die der Vortragskünstler abwechslungsreich ausfüllte. Herzlicher Beifall dankte dem Mannheimer Gast, der sich bei den Soldaten aufs beste eingeführt hatte.

Im Blütenschmuck der Bergstraße

Eine große Zahl Wanderlustiger war der Aufforderung des Schwarzwaldvereins zur Wanderung an die Bergstraße gefolgt. War schon die Anfahrt mit der Bahn, vorbei an blütengeschmückten Gärten, Feldern und Hängen wunderschön und außergewöhnlich reizvoll, so versprach die Wanderung selbst keine Wünsche hinsichtlich landschaftlicher Schönheiten offen zu lassen. Auerbach war der Ausgangspunkt der Wanderung. Hochstätter Tal, Auerbacher Schloß, Melibokus, Felsberg und Fürstenlager bildeten die Stationen des Tages. Die Wanderkameradin Gisela Müller erwies sich als treffliche Wanderführerin.

Wir gratulieren

Ihren 65. Geburtstag feiert heute Magdalena Black, Neckarau, Wilhelm-Wundt-Platz 3.

Ihren 92. Geburtstag kann Frau Maria Hofmann Wwe, geb. Bräunig, Neckarau, Katharinenstraße 55, begehen.

Pflichtlehrgang für Dentisten. Im Rahmen der Pflichtfortbildungseinrichtungen des Reichsverbandes Deutscher Dentisten werden von diesem für alle Dentisten Sonderkurse für Kunststoffverfahren durchgeführt. Hierbei wird von in Frankfurt am Main besonders geschulten und ausgebildeten Demonstratoren das neue Kunststoffverfahren vermittelt und die Verarbeitung eines neuen gußfähigen Stahls vorgeführt. Derartige Kurse finden auch zur Zeit in Mannheim statt.

Für unsere Schachfreunde

Aus einer Simultanvorstellung Bogoljubows

Rasch erspähte unser Großmeister inmitten der Vielzahl der Gegner in folgender Stellung eine glänzende Kombinationsmöglichkeit, die auch prompt ihre Verwirklichung fand:

Weiß: (Bogoljubow) Kg1, Dc2, Tb1, e1, Le3, e6, Ba2, c2, f2, g2, h2;

Schwarz: (N. N.) Kc8, Dc5, Td8, f8, Le7, Sf6, Ba7, b7, c6, g7, h7.

Er läßt den Le6 stehen: 1. Tb1×b7! Dc5×e6. 2. Le3—c5! (Ueberraschend will er gar nach seinem Opfer die Dame tauschen?) Dc6×e2.

Nun gibt sich ein Matt in zwei Zügen: 3. Tb7×e7+!! De2×e7. 4. Te1×e7 matt. (Ein sogenanntes Epaulettenmatt!)

Kleine Meldungen aus der Heimat

In den Neckar gefallen

l. Heidelberg, 26. April. Zu nächtlicher Stunde fiel unweit der alten Brücke ein Mann in den Neckar. Zum Glück konnte er schwimmen und hielt sich so lange hilferufend über Wasser, bis ihn Passanten mit einem Nachen aus dem kalten Naß retteten.

Ein Zuchtbulle für 2200 Mark

se. Eberbach, 26. April. Es ist nicht das erste Mal, daß der Landesverband badischer Rinderzüchter einen Zuchtviehmarkt mit Versteigerung im zentral gelegenen Eberbach abhält. Aus verschiedenen Teilen unseres Gaues kamen am Donnerstag Käufer und Verkäufer, um dem Zuchtviehmarkt beizuwohnen. Die Körung der Tiere fand am Mittwoch statt. Hierbei stellte es sich schon heraus, daß ein gutes Zuchtmaterial angefahren war. Landesgruppenleiter Schober (Mauer) sprach eingangs zu den Besuchern. Dann begrüßte Bürgermeisterstellvertreter Pleißer die Gäste im Namen der Stadt. Die Leitung der Versteigerung hatte wieder Tierzuchtinspektor Dr. Zettler (Heidelberg). Der Absatz war gut. Besonders viele Tiere wurden für das Elsaß gekauft. Höchstpreise waren: Für einen Eber 800 RM., für einen Bullen 2200 Reichsmark. Der nächste Zuchtviehmarkt in Eberbach wird am 11. September stattfinden.

Die vergiftete Zahnbürste

l. Konstanz, 26. April. Die Strafkammer Konstanz verurteilte den 51 Jahren alten Heinrich Doll aus Singen a. H. wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau zu drei Jahren Zuchthaus. Doll wollte damit die Ehe beenden, die nach seinen Angaben von Anfang an — seit 1927 für ihn eine Tragödie gewesen sei. Zum Mordversuch benutzte er ein starkes Gift, mit dem er zuerst die Zahnbürste seiner Frau bestrich, und, als dies nicht half, vergiftete er den Kaffee. Eines Tages, als die Frau schon mehrere Krampfanfälle erlitten hatte, kam sie hinter das Vorhaben ihres Mannes.

Genesungsheim der Reichsversicherung

l. Innggholz b. Gebweiler, 26. April. Das frühere Genesungsheim St. Anna, jetzt Waldsanatorium St. Anna, ist von der Reichsversicherung für Angestellte erworben worden. Es liegt am Fuße des Thierenbacherkopfes, umgeben von Bergen und Wäldern und ist sehr gut geeignet für einen Genesungs- und Erholungsaufenthalt. Das Heim soll am 1. Juni 1941 von der Reichsversicherungsanstalt in Betrieb genommen werden.

Zwangsarbeit für Mordversuch

l. Kolmar, 26. April. Im April vorigen Jahres hatte der Angeklagte Josef Heim aus Kolmar auf seine Geliebte zwei Schüsse abgegeben, die schwere Verletzungen zur Folge hatten. Eine Kugel konnte bis heute noch nicht aus dem Kopf der Verletzten entfernt werden. Die Strafkammer Kolmar verurteilte den Angeklagten wegen Mordversuchs zu sieben Jahre Zwangsarbeit.

Gang durch drei Ausstellungen

gz. Karlsruhe, 26. April. Auf Veranlassung der Reichsschrifttumskammer wird im Reich gegenwärtig eine umfangreiche Werbung für das Fachbuch durchgeführt. Baden und Elsaß haben sich durch die Intensität der Bemühungen in dieser Beziehung jetzt die Führung gesichert. Nach bemerkenswerten Fachbuchausstellungen in Straßburg und Mülhausen wurde am Donnerstag eine solche im „Haus des Handwerks" in Karlsruhe eröffnet. Die Ausstellung umfaßt alles, was an aktueller Literatur heutzutage für Handwerk, Gewerbe, ja für die Wirtschaft im allgemeinen von Bedeutung ist. Sie ist illustriert durch einschlägiges Bildmaterial und bietet außerdem eine Ueberschau über die neuen Werkstoffe.

Eine weitere Ausstellung fand dieser Tage hier statt: die umfangreiche Modellschau der NSFK-Jugend, die aus Anlaß der Luftwaffen-Werbewoche in der Glashalle des Stadtgartens aufgebaut war. Karlsruher Jungen haben sich den Ruf als besonders tüchtige Modell-Konstrukteure verdient. Einer von ihnen hält den badischen Modellflugrekord von fast einer Stunde. In langer Reihe hatten sie ihre Arbeiten aufgeleat. Segler in allen Formen und Größen, angefangen beim stolzen „Albsperber" bis zum kleinen hauchzarten Segelmodell, das nur drei Gramm wiegt. Eine besondere Attraktion war das Motorflugmodell mit seinem 0,5 PS-Motor, der in der Minute 6000 Umdrehungen leistet.

Nach der Luftwaffen-Ausstellung „Kunst der Front", die hier im März zu sehen war, tritt nun der Wehrmachtsteil „Heer" mit einer ähnlichen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit: sie ist betitelt „Künstler im feldgrauen Rock" und wird am kommenden Mittwoch in der Orangerie zur Besichtigung freigegeben. Sie ist der Initiative des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis V, General der Infanterie Ostwald, zu verdanken, der die Soldaten-Künstler aufgefordert hat, Fronterlebnisse und Eindrücke aus dem soldatischen Dienstbereich künstlerisch zu verarbeiten. Es entstanden so rund 1200 Werke, von denen etwa 400 in der Ausstellung gezeigt werden.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradeplatz

Häusliche Trinkkuren mit
Vertriebs-Niederlagen:
Peter Rixius, Verbindungskanal, Ruf 267 96/97
Wilh. M[illegible], Hafenstr. 11, Ruf 216 12 u. 2 [illegible] 36
Bad Neuenahrer Sprudel
Auskunft kostenlos durch die Kurverwaltung Bad Neuenahr im Ahrtal (Rhld.), Fernruf 991
gegen Magen-, Darm-, Gallen-, Leber- u. Nierenleiden
unterstützend bei Zuckerkrankheit

MARCHIVUM

Mit der Kamera mitten im Sturm

Wenn man die höchsten Meereswellen „sammeln" will

Es ist ein Vergnügen, Briefmarken zu sammeln: anstrengender schon, — Wellen zu sammeln. Ja, auch das kann man tun. In einem vom Salzruch des Meeres durchwitterten, wissenschaftlich fesselnden, dabei durchaus volkstümlich gehaltenen Buch „Wind, Wetter und Wellen auf dem Weltmeere" (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin, 150 Seiten illustriert) lesen wir über einen Wellensammler, dem das Sammeln von Bildern, die die bewegte See in ihren stürmischsten wie stillsten Erscheinungsformen zeigen, eine künstlerische Lebensaufgabe wurde.

Das genannte Buch — es handelt sich um den achten Band einer Reihe, die das Meer in volkstümlichen Darstellungen schildert — berichtet unter anderem über diese Wellenstudien des 1937 verstorbenen Grafen Larisch, der mit seiner Kamera durch die berüchtigsten Sturmgebiete fuhr und, da er gerade darauf ausging, die höchsten Meereswellen im Bilde festzuhalten, oft recht stürmische Erlebnisse auf allen See- und Segelwegen durchkosten mußte. Die größten von ihm beobachteten Sturmwellen hat er auf vierzehn Meter geschätzt.

Wie ungemütlich dieses meereskundliche Sammeln von Wellen sich oft gestaltete, sei an Hand einer kleinen Sturmschilderung dargetan, die wir als Aeußerung des Grafen Larisch dem genannten Buche entnehmen: „Ich hatte mich gleich zu Anfang in Lee aufs Brückendeck gestellt, um von da aus nach vorn Schiff und See zu filmen, derselbe Standort, den ich auch den ganzen Vormittag über eingenommen und den ich als sehr günstig ausprobiert hatte. Ich merkte bald, daß mein Platz in Lee jetzt unter ganz anderen Verhältnissen lag als heute morgen. Das Schiff legte sich immer mehr über und das Vordeck in Lee verschwand bereits unter Wasser. Dann ging alles sehr rasch. In wenigen Minuten wehte voller Orkan. Kapitän Piening blies Großalarm: Alle Mann an Deck. Die Jungen der Freiwache waren sofort zur Stelle, ebenso Oehler und Körner, die zweiten und dritten Steuerleute.

Die Lage des Schiffes war nun in höchstem Grade gefährlich. Wir hatten bei Windstärke 12 noch Oberbramsegel bei. Trotzdem die Bramsallen und die Schotten losgeworfen wurden, kamen die Rahen nicht herunter; das gleiche geschah mit den gleich darauf losgeworfenen Obermarssallen. Auch hier wollten die Rahen nicht fieren! Der ungeheure Winddruck hielt die Bram- und Obermarssegel so gespannt, daß die Rahen nach oben gedrückt wurden und nicht fallen konnten.

Ich war inzwischen an meinem Platz in Lee in höchste Bedrängnis geraten. Eine furchtbare See, die die ganze Back begrub, fegte längs des Vordecks und überschlug das Brückendeck. Die Schanzkleidung des Brückendecks wurde durch die rasende Fahrt des Schiffes ganz unter Wasser gedrückt. Ich war bis zum Hals in dem unwiderstehlichen Strudel, mehrere Male ganz untergedrückt, und konnte trotz direkt verzweifelter Anstrengungen nicht weckommen.

Das Deck lag in einem steilen Winkel von 36 Grad wie eine schräge Wand nach Luv hinauf, und ich konnte nicht mehr hinaufkommen. Ich hatte gefilmt, bis das längs Vordeck sausende Ungeheuer vom Hauptdeck bis zum Brückendeck gelangt war, da ich nicht dachte, daß die See in voller Gewalt so hoch hinaufkommen würde und einen Spritzer wollte ich gern in Kauf nehmen.

Herr Schaer stand am Lee-Gangspill bis an die Hüften im Wasser nahe bei mir und warf mir einen Tampen zu, den ich zu fassen bekam und mit dessen Hilfe ich mich hocharbeitete. Mehrere Male hatte ich mit den Füßen keinen Boden mehr unter mir, ich hing mit dem rechten Arm am Hoostau, mit dem linken hielt ich krampfhaft meine „Marion" fest. Und ich habe die Kamera nicht fallen lassen, obwohl wir beide nahe daran waren, außenbords gerissen zu werden! Aber „Marion" hat übel zugerichtet ausgesehen. Auf so eine Behandlung ist sie doch nicht eingerichtet. Ich selbst hatte natürlich keinen trockenen Faden am Leib, trotz Oelzeug und Seestiefel."

Bulgarische Lieder — nur in moll

Im Rahmen der deutsch-bulgarischen Gesellschaft sprach Dr. Stojan Braschowanoff, Professor in Sofia, über bulgarische Musik und das bulgarische Volkslied. Was das bulgarische Liedgut vom westlichen Musikschaffen unterscheidet, ist der Umstand, daß in Bulgarien die Dur-Tonart unbekannt blieb. Mehr als tausend Lieder behandeln die Arbeit und Feste, aber sie alle tragen einen würdevollen Charakter. Selbst Tanz-, Scherz- und Heiduckenlieder sind Moll-Gesänge. Vor ungefähr 50 Jahren fand, aus dem Westen kommend, die Mehrstimmigkeit in die bulgarische Musik Eingang, aber auch heute noch klingt das Volkslied als Grundstimme aus jedem Werk.

Der Mensch und sein Treibstoff

Vom Jahreskongreß der Kreislaufforscher in Bad Nauheim

Kreislaufkrankheiten haben in den letzten Jahren in erschreckendem Maße zugenommen. Gut ein Viertel aller Todesfälle kommt auf ihr Konto. Die Forschung hat sich mit dieser auffallenden Häufung intensiv befaßt und erkennen müssen, daß bisher die Fragen des Stoffwechsels und der Ernährung im Zusammenhang mit Kreislauferkrankungen viel zu wenig beachtet worden sind. Die diesjährige Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung hatte sich darum das wichtige Thema: „Kreislauf — Stoffwechsel — Ernährung" gestellt.

Die jüngsten Forschungen haben einen Wandel der bisherigen Anschauungen bewirkt. Wie Prof. Rein-Göttingen, Jahn-Prag und Dr. Matthes-Berlin berichten konnten, haben heute Stoffwechsel und Ernährung als das Kernproblem der gesamten Kreislaufforschung zu gelten, ja man hat sogar erkannt, daß die Ernährung bei Kreislaufstörungen ein wichtiger Heilfaktor sein kann und daß die Ursachen dieser Erkrankungen viel weniger im Kreislauf selbst als im Stoffwechsel zu suchen sind. In vielen Fällen ist es nicht nur möglich, sondern auch notwendig, die Therapie mit besonderen Ernährungsmethoden durchzuführen.

Ueber die praktischen Erfahrungen der neuen Heilrichtung berichteten in Heilreferaten Prof. Grafe-Würzburg, Prof. Schenk-Danzig, Prof. Grote-Dresden und Prof. Druckrey-Berlin. Die Beziehungen zwischen Ernährungsverarbeitung, Stoffwechselsteigerung und Minutenvolumen des Herzens sind aufgedeckt. Man hat gefunden, daß sich beim Hunger und bei der chronischen Unterernährung ein starkes Absinken von Puls und Blutdruckwerten zeigt. Man hat weiter gefunden, daß animalisches Eiweiß Blutdrucksteigerungen hervorruft, mußte aber noch ungeklärt lassen, wie weit die Arteriosklerose (Blutverhärtung) durch falsche Ernährung bedingt ist. Kohlehydrate wirken nicht ungünstig auf Herz- und Gefäßkrankheiten. Fettsucht begünstigt mit Sicherheit Kreislaufschäden, wahrscheinlich auch die Gicht.

Man hat bei der Erprobung des diätetischen Verfahrens sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt. Durch Fasten und vegetarische Rohkost lassen sich die wesentlichsten Stoffwechselstörungen ausgleichen. Schädliche Nachwirkungen hat man auch bei Fastenkuren nicht bemerkt. Selbst bei einer Obstsafternährung von zwei Wochen Dauer trat kaum ein subjektives Hungergefühl auf.

Es hat sich übrigens bei allen klinischen Untersuchungen über die Schädigungen des Kreislaufes ergeben, daß in erster Linie die Konstitution und erbbiologische Faktoren maßgebend sind, daß also beim Individuum eine gewisse Veranlagung vorliegen muß. Darauf fußt auch die neue Ernährungswissenschaft, die neben der Mengenlehre (Kalorien) die Artlehre berücksichtigt, d. h. die Konstitution und die Art seiner Leistung. Die Leistung des Herzens wird nämlich durch die vom Körper verlangte Arbeit bestimmt und danach richtet sich auch der Nahrungsbedarf. Dementsprechend bietet unsere Kriegsernährung im allgemeinen täglich 35 Gramm animalisches Rein-Eiweiß, dem Schwerarbeiter 70 Gramm und dem Schwerstarbeiter 85 Gramm. Die Artlehre der Ernährung verlangt also die Aufstellung eines Eiweiß-Mindestbedarfes für die Erhaltung des Körpers und entsprechend seiner Leistung. Schnellkraftleistungen brauchen viel Tätigkeitssubstanzen, die durch reichliche Beigaben von basische Stoffe enthaltenden Gemüsen und Salaten zu ergänzen sind, während Dauerleistungen weniger Eiweiß-Spaltungen benötigen, aber mit einer reichlichen Zufuhr von Elektrolyten versorgt werden müssen, insbesondere von Kalium, Kalzium und Magnesium, die in der Kartoffel, in Obst und Gemüse enthalten sind.

So stieß die Nauheimer Tagung in ein aktuelles Gebiet vor, das für die Volksernährung und die Gesundheitsführung gerade im Kriege bei der verlangten Leistungssteigerung unseres Volkes von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

J. F.

Die Zeiten ändern sich

Von Georg Büsing

Der Seniorchef der Maschinenfabrik, ein schon etwas gebrechlicher, liebenswürdiger Herr, kam von Zeit zu Zeit noch einmal in den Betrieb, obgleich er schon längst im Ruhestand lebte. Er schritt dann mit einem der Direktoren durch alle Arbeitsräume, sah sich ein wenig um und begrüßte hier und dort ein altes Mitglied der Belegschaft, das er noch von früher her kannte.

Bei seinem letzten Besuch zeigte der Direktor ihm die neuerbaute Maschinenhalle, in der für die Wehrmacht gearbeitet wird. Drehbank neben Drehbank, an jeder ein ernstes Arbeitergesicht. Der Alte ist voller Lob, während man den Raum durchschreitet, doch plötzlich stutzt er. An einer der Werkbänke steht ein junges Mädchen. Zierlich und lustig anzuschauen, und mit einem Blond der Haare, das nur so funkelt.

„Wer sind Sie denn?" fragte der Kommerzienrat verblüfft.

„Dreher Erika Pohl", antwortet sie, ohne aufzublicken.

„Dreher?!" fragte er erstaunt zurück. „Und Sie arbeiten hier immer — jeden Tag wie alle andern?"

„Ja."

„Und Sie halten das wirklich durch?"

Lächelnd sieht Erika Pohl auf: „Das ist doch selbstverständlich!"

Der alte Herr ist bezaubert von ihrer Schönheit und Heiterkeit. Er reichte ihr die Hand: „Mein Kompliment! Ich finde Ihren Mut begeisternd!" — Er sieht ihr mit all seiner Liebenswürdigkeit in die Augen: „Aber ich glaube — Sie werden trotzdem nicht mehr lange hier bleiben."

„Und warum nicht?"

„Weil Sie hier sehr rasch von der Drehbank weggeheiratet werden dürften."

„Oh, da besteht keine Gefahr!" entgegnet sie mit ihrem herzlichsten Lachen. „Dafür paßt der Herr Ingenieur Pohl schon auf."

„Ingenieur Pohl? Richtig, der ist ja auch bei uns. Sind Sie mit ihm verwandt?"

„Verwandt nun gerade nicht — nur verheiratet!" erwidert sie mit allen Kobolden in den lustigen Augen und läßt die Drehbank wieder anlaufen.

Der Seniorchef ist zum zweiten Male verblüfft. Er sieht den Direktor, dessen Gesicht gleichfalls voller Heiterkeit steckt, fragend an. Der nickt nur, und nun muß Dreher Erika Pohl die Maschine nochmals abstellen. Der Kommerzienrat nimmt ihre von der Arbeit beschmutzte Hand, und grüßt noch dreimal mit einem Schwenken des Hutes zurück, ehe er mit dem Direktor die Halle verläßt.

„Ja, die Zeiten ändern sich", sagt er nachdenklich zu seinem Begleiter. „Die Zeiten ändern sich wirklich. Vor allen Dingen scheint es mir dringend notwendig zu sein, daß ich mir die Frauen der Herren Ingenieure und Direktoren einmal vorstellen lasse. Sonst stehe ich Ihrer Frau eines Tages genau so unwissend gegenüber."

„Entschuldigen Sie, Herr Kommerzienrat, aber ich glaube, meine Frau ist Ihnen schon ein wenig bekannt."

„So —? Ich entsinne mich aber nicht, wann ich das Vergnügen gehabt hätte, Ihre Frau kennenzulernen?"

„Vor einer Stunde, Herr Kommerzienrat. Sie nahm Ihnen den Mantel ab, als Sie zu mir ins Zimmer kamen. Mein Sekretär ist nämlich eingezogen, und da vertritt sie ihn ein wenig."

Das gewaltigste Erlebnis

Die dicke wißbegierige Dame in meinem Abteil hatte den Gefreiten in eine Enge mit ihren Fragen getrieben, in eine solche Enge, wie er sich vermutlich kaum während des ganzen Krieges befand.

Alles wußten wir bereits. Sie arbeitete wie ein Fragebogen: „Verheiratet — ja — nein; wie lange? Warum nicht? Beruf der Eltern? Spielen Sie ein Instrument? Zu Ihrem Vergnügen oder zu anderen Zwecken? (welchen?)"

Nun wollte sie noch wissen, was schlechthin das gewaltigste Erlebnis des Gefreiten im Kriege gewesen sei.

„Die Geschichte mit dem Bären", antwortete der Geduldige ohne zu zögern.

„Mit einem Bären?" staunte die Untersuchungsdame, „Und wo?"

„In Holland" lächelte arglos der Gefreite.

„Wir können Sie solche holländischen Bären nicht aufbinden!" antwortete verletzt durch die allgemeine Heiterkeit die beschwerliche Dame und verließ unser Abteil.

„Es war aber doch ein Bär", erklärte der Gefreite mit einem dankbaren Aufblick zur Decke. „Freilich keiner aus Holland, sondern einer mit dem Knopf im Ohr. Stellen Sie sich vor: Plötzlich bekomme ich an meinem Standort in Holland ein Feldpostpäckchen mit ganz ungelenken Kinderbuchstaben als Aufschrift. Mein Siebenjähriger hat mir sein liebstes Spielzeug geschickt, seinen kleinen Teddybären Turi." — —

Aus der Mannheimer Theaterchronik

Der Hut im Parterre

In den Protokollen des Mannheimer Theaterausschusses vom 18. Dezember 1787 ist u. a. eine erheiternde Eingabe des Schauspielers Richter an den Ausschuß überliefert, worin er im Hinweis auf die öfters beklagte Unruhe im Zuschauerraum erklärte, er habe „im Parterre bemerkt, daß ein Geräusch und Murmeln entsteht, wenn ein Frauenzimmer mit einem großen Hut da ist. Derjenige, der hinter dieser Maschine sitzt, kann nichts sehen. Er muß sich entweder aufrecht stellen oder sich stark seitwärts biegen. Dieses Nämliche müssen die Hintersten wiederum machen. So kömmt ein Drittel vom Parterre in Unordnung und es entsteht ein starkes Geräusch. Könnte dies abgeschafft werden, würde es auch vieles zur Stille beitragen."

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

Gefährliches Spiel
BRIGITTE

Theaterroman von Joachim Barckhausen

35. Fortsetzung

„Das ist sehr dumm." Sawitsch runzelte mißmutig die Stirn.

Aber Ucellini mußte lachen. „Da können Sie sehen, wie berechtigt meine Abneigung gegen Indizien ist. Nun haben wir ein corpus delicti, Sawitsch, und können wahrscheinlich gar nichts damit anfangen!"

„Auf alle Fälle werde ich die Waffe untersuchen", erwiderte Sawitsch mit abweisender Miene. „Wenn ich mir auch nicht viel davon verspreche. — Ist es Ihnen recht, wenn ich gleich von den Schauspielern Fingerabdrücke nehme? Ich habe alles im Koffer, was ich dazu brauche."

„Gut. Schicken Sie mir, bitte, den jungen Steen herauf. Ich möchte mich gern ein bißchen mit ihm unterhalten."

Sobald Sawitsch im Kajütengang verschwunden war, machte es sich Ucellini unter dem Sonnensegel bequem und traf alle Vorbereitungen, um den jungen Schauspieler nicht wie einen Häftling, sondern als seinen Gast zu empfangen.

Wolfgang zögerte ein wenig, bevor er in dem angebotenen Sessel Platz nahm. Und als Ucellini ihm zuvorkommend sein Feuerzeug hinhielt, lächelte er ironisch.

Ucellini verstand. „Ich weiß, was Sie jetzt denken", sagte er. „Wenn in Kriminalfilmen ein ganz besonders raffinierter Kommissar auftritt, dann fließt er vor Beflissenheit über und bedient sein Opfer von hinten und vorn, nur, um es dann um so sicherer einzuwickeln. — Stimmt's?"

Wolfgang wurde rot. „Na — jedenfalls wollen Sie doch etwas von mir", murmelte er.

Ucellini nickte. „Natürlich. Ich möchte Sie bitten, mir behilflich zu sein. Meine Aufgabe ist nämlich nicht ganz einfach zu lösen. Ich habe bisher noch niemals mit Menschen Ihrer Art — ich meine, mit Schauspielern — zu tun gehabt. Und ich möchte nicht gleich am Anfang Fehler machen."

Wolfgang sah sein Gegenüber immer noch mißtrauisch an. „Wir unterscheiden uns gar nicht so sehr von anderen Menschen", sagte er dann zurückhaltend.

„Nicht so sehr, aber doch ein wenig. Ich fürchte, Sie und Ihre Kollegen leiden sehr unter diesem — diesem unvorhergesehenen Aufenthalt. Aber ich möchte nicht, daß Sie Ihre begreifliche Erbitterung auf mich übertragen."

Wolfgang schüttelte energisch den Kopf. „Jeder von uns begreift, daß das unvermeidlich ist und daß das Verbrechen unbedingt aufgeklärt werden muß. Es macht natürlich keine Freude, bei dieser Hitze auf dem Schiff festzusitzen. Man kann sich nicht einmal aus dem Wege gehen, und dazu hat man doch manchmal das Bedürfnis — nach allem, was geschehen ist!"

„Ich möchte Ihnen Ihre Lage gern erleichtern, lieber Herr Steen. Besonders, da gegen Sie persönlich nicht der geringste Verdacht vorliegt. Wenn Sie also heute abend gern an Land gehen wollen — bitte schön, ich habe nichts dagegen." Ucellini merkte im gleichen Augenblick, daß er einen Fehler gemacht hatte.

„Danke, ich verlange keine Extravergünstigung", sagte Wolfgang ablehnend. „Aber ist es denn wirklich nötig, daß Sie uns alle durch die Bank wie Verbrecher behandeln? Ihr Kollege scheint übrigens in bezug auf meine persönliche Unschuld anderer Meinung zu sein als Sie. Soeben hat er meine Fingerabdrücke für das Verbrecheralbum verewigt." Und er hielt dem Kommissar seine noch geschwärzten Finger hin.

Ucellini sah ihn freundlich an. „Bitte, sehen Sie darin nicht mehr als eine unvermeidliche, wenn auch lästige Formalität. Immerhin müssen Sie zugeben, daß gegen einige Ihrer Freunde schwerwiegende Verdachtsmomente vorliegen." Und nach einer kleinen Pause fuhr er fort: „Sie persönlich halte ich, wie gesagt, für unschuldig. Und weil ich auch überzeugt bin, daß Ihnen an einer raschen Aufklärung des Verbrechens viel gelegen ist, möchte ich gern offen mit Ihnen über Ihre Freunde sprechen. — Fangen wir mit Fräulein Struwe an. Hanna Struwe steht Ihnen besonders nahe, nicht wahr?"

Wolfgang wurde rot. „Wenn ich Hanna für schuldig hielte, würde ich sie nicht schonen, bestimmt, nicht, Herr Kommissar. Aber es ist ja ganz unmöglich. Nicht einmal der Schatten eines Verdachtes..."

„Na, na, einige Schatten sind wohl doch vorhanden!" unterbrach Ucellini lächelnd.

„Ihre Freundin hatte einigen Grund zur Eifersucht. Stimmts? Wie sie selber zugibt, hat sie einmal — es war noch in Wien — lebhaft bedauert, nicht das Mörderlos in Ihrem famosen Spiel gezogen zu haben. Hat sie nicht auch später noch drohende Aeußerungen gegen die Moresca getan?"

„Nun ja, das ist schon mal vorgekommen", sagte Wolfgang verlegen. Er mußte an den Krach denken den Hanna ihm wenige Stunden vor der Mordtat gemacht hatte.

„Gestern abend war er in erster Linie Fräulein Struwe, die darauf drängte das Mörderspiel zu spielen", fuhr Ucellini unbarmherzig fort. „Und vergessen Sie schließlich nicht, daß sie unmittelbar neben der Toten stand, als das Verbrechen entdeckt wurde!"

Wolfgang blickte ihn verstört an. „Ja, aber", stammelte er „wollen Sie denn wirklich aus diesen Kleinigkeiten schließen, daß Hanna — —"

„Durchaus nicht. Ich persönlich halte Fräulein Struwe für genau so schuldlos wie Sie. Ich wollte Ihnen nur zeigen, wie schwierig die Situation für mich ist. Die Protokolle, die mein Kollege heute morgen aufgenommen hat, enthalten eine solche Fülle von Hinweisen, Motiven und Verdachtsmomenten, daß wir beinahe den Wald vor Bäumen nicht sehen. Und schließlich sind Sie selbst und Ihre Freunde es doch gewesen, die uns mit dieser Unmenge von Material überschütteten. Einer hat immer den anderen belastet, wenn auch ohne es zu wollen. Noch bevor Sie überhaupt wußten, daß die Moresca ermordet worden war, haben Sie den Täter bereits in Ihrem Kreis vermutet und gesucht."

„Wir waren eben alle wie behext von dem Augenblick an, da Elena bei uns auftauchte. Sie hatte so eine Art, Streit und Mißtrauen zu säen und die Menschen aufeinander zu hetzen. Außerdem litt sie unter so etwas wie Verfolgungswahn." Er sprang plötzlich auf. „Verstehen Sie das denn nicht? Wenn jemand fortwährend behauptet, er fühle sich verfolgt und bedroht, und wenn dann am Ende wirklich etwas passiert, ausgerechnet beim Mörderspiel —, ja, dann muß man doch einfach den Kopf verlieren und überall Mörder sehen! Wir waren alle verrückt und jetzt haben wir auch noch Sie mit unserer Psychose angesteckt. Keiner von uns hat Elena ermordet, der Täter muß ganz woanders stecken!"

„Langsam, langsam!" sagte Ucellini lächelnd. „Wir haben noch eine ganze Menge Unrat wegzuräumen, bevor wir so weit sind. — Sie haben der Ermordeten eben Verfolgungswahn nachgesagt. Vor wem hat sie sich denn gefürchtet?"

„Wohl besonders vor Branco. Und dann auch vor Brigitte. Aber das war wohl bloß Theater."

„Glauben Sie wirklich, daß diese Angst so ganz unberechtigt war? Daß sie nur einer krankhaften Vorstellung entsprang? Elena Moresca war nicht gerade beliebt bei ihren Bekannten!"

„Sie meinen, Elena hatte Angst, weil sie ein schlechtes Gewissen hatte?"

„Vor allem deswegen. Aber auch sonst. Ich habe Ihnen eben gezeigt, wie viele Argumente für eine Schuld Ihrer Freundin Hanna anzuführen wären. Nun, die kleine Brigitte ist noch viel stärker belastet. Denken Sie nur an den angeblichen Unfall im Paddelboot."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Frühlingsfahrt im Westen 1941

Bilder einer Reise nach Luxemburg und Frankreich / Von Helmut Schulz

I.

Ueber Trier, das zusammen mit Augsburg den Ruhm genießt, die älteste Stadt Deutschlands zu sein, bin ich nach Luxemburg gekommen. Von Koblenz, der Mosel entlang, im Schatten der steil ansteigenden Weinberge, führte die Straße vom Rhein fort in den Westen hinein. Wessen Heimat am Rhein liegt, der hat hier das Gefühl, mit jedem Kilometer, der ihn von ihm trennt, ein Stück seines Kinderlandes hinter sich zu lassen. Das mag die

Blick auf die Altstadt durch die schwungvollen Bögen einer der drei großen Brücken Luxemburgs

Aufnahmen: G. Krieger (2)

Enge des Tales machen und die Stetigkeit, mit der es sich, lieblich und still, immer weiter, in unzähligen Windungen, der Form eines unendlich verlängerten Pfropfenziehers gleich, fast bis zur Quelle des Flusses rückwärts schraubt. Doch ein kurzer Aufenthalt in Trier öffnet nicht nur den Blick, sondern auch das Herz von neuem. Da kann das Auge wieder weiter über die Landschaft schweifen, und die Anlage der Stadt, ihre alten Bauten, Häuser und winkligen Gassen scheinen dem Empfinden so vertraut, daß man glaubt, durch eine der längst geliebten mittelalterlichen Städte des südlichen Deutschlands zu wandern. Wie schön ist dieses Trier, wenn die Sonne sein malerisches Antlitz erhellt und die bunten Farben seiner Giebel, Häuser und Türme im alten Glanz erstrahlen läßt.

Wir schauten von Kindheit an die gotischen Münster der Heimat am oberen Lauf des Stromes, in Freiburg, Straßburg und das im 14. Jahrhundert nach dem Erdbeben neu erbaute Basel ins Leben, und ich glaubte, keine anderen neben ihnen haben zu können. Ihre Türme gleichen einem zum Schwur erhobenen Finger, voller Liebe und einem unbeugsamen, reinen Streben; und ihre Architektur, im Schmuck der ungezählten Pfeiler und Skulpturen, ist, voll des heimlichen irdischen Lebens, Symbol einer Gottessehnsucht, eines gigantischen durch die Gnade erlösten Grübelns und Ringens, in dem Willen, den Geist im Sturm der Herzen und der Naturgewalten schauend zu erheben.

Wie ganz anders beeindruckt dagegen der mit seinen der Antike nachgebildeten Pilastern frühromantische Dom zu Trier, die, im 4. Jahrhundert erbaute, älteste christliche Kirche Deutschlands! Der Anblick ruft ähnliche Empfindungen wach, wie man sie in Speyer oder Worms erfahren darf: die Geschichte alter deutscher Kaiserpracht ging hier vorüber und hat ihre Spuren hinterlassen; mehr noch: die Porta nigra, der gewaltige Koloß aus schwarzverhauchten Quadersteinen in der Nähe des Doms, erzählt aus der alten Römerzeit. Hier gehen, im Dämmer des Abends oder im ersten Licht des Morgens Gestalten um aus der Frühzeit deutscher Dichtung. Mit breiten Füßen ruht der Dom, wuchtig und schwer, in der Erde, abgeschlossen in sich, nach allen Seiten, schmucklos fast und ohne Drang nach oben. Eine Burg des Herzens und der Gläubigkeit, in deren Inneren aber, voll Demut und Bescheidenheit, ein klares, sicheres und stolzes Selbstbewußtsein lebt. Vielleicht war diese Zeit mächtiger als jene der Gotik, sie war zumindest in ihrer Primitivität und beinahe grobschlächtigen Geradheit unkomplizierter, urwüchsiger. Ihr Gewissen suchte Gott im Innern. Er machte die Menschen fromm, wenn sie sich selber stark machten. Sie glaubten ihm mit dem Schwert in der Hand.

Die Gedanken brechen über einen herein, man schaut, bewundert und zieht Vergleiche. Welches sind die erhabeneren Kunstwerke, die der gotischen oder der romanischen Zeit? Aber man erfährt, daß man echte Kunstwerke nicht gegeneinander abschätzen soll und kann. Es trägt ein jedes sein besonderes Gesetz in sich und will ganz allein für sich geschaut, nicht aber im Vergleich mit einem anderen gemessen sein. Viel wichtiger ist, daß wir die Vielfalt der Ausdruckskraft des deutschen Geistes, der, weil er sich in verschiedenen Zeiten wandelt, lebt, erkennen: Von der romanischen zur gotischen Epoche und immer weiter fort bis in unsere Zeit der großen Monumentalbauten Adolf Hitlers hinein. Aus dieser Erkenntnis glaubte ich in dem alten Dom zu Trier ein in Stein gefügtes geistiges Bollwerk des ewigen Deutschtums erkennen zu können, an dem sich die Degenspitzen des westlichen Esprits ewig stumpf wetzen müssen.

Nach Luxemburg fährt man, im Zug von Trier über Wasserbillig kommend, durch einen Tunnel ein. Vorher führt der Weg durch hügeliges Land, das wenig dicht besiedelt ist. Nun aber aus dem Tunnel heraus bietet sich ein wundersames Bild, das keinen Vergleich kennt: Eine Stadt, mit vielen Türmen und Giebeln, ist, wie aus einem Baukasten erstellt, vielschichtig und bunt um und über zwei kleine Flüßchen Petruß und Alzig genannt, die sich vereinen, zusammengebaut; augenscheinlich ohne jedes Gesetz und doch ein Ganzes, das sich daraus ergab, daß sich der mächtige Häuserkomplex um die auf einem Berg stehende Burg und Festung herum organisch ausdehnte und erweiterte: Da stehen Häuser im Grund der tiefen Täler, andere droben, vielleicht 60 und mehr Meter höher, innerhalb der geschleiften Mauern, wieder andere schmiegen sich den Böschungen an; es ist ein wirres Drunter und Drüber, ein seltsames — wie Goethe es treffend nannte — „Zangen- und Krakelwerk", das man nur schlecht beschreiben kann. Man hat mir, bevor ich in diese Stadt kam, von verschiedenen Seiten fast einmütig verraten, Luxemburg sei die schönste Stadt, die es gäbe. Der Superlativ ist, wie überall, so auch hier höchst individuell und gefährlich. Wer will beweisen, daß es keine schönere Stadt gibt als Luxemburg? Eines ist sicher: Luxemburg ist schön, aber es braucht den Frühling und die Sonne, daß seine Schönheit offenbar werde, es braucht das Grün der Natur und den Schatten der Alleen. Dann, wenn man es von ferne sieht, etwa gar durch den silbernen Dunst der Frühe oder im sterbenden Rot des verglühenden Abends, mag es dem Wanderer wohl in der Gedrängtheit seiner Bastionen, Mauern und gewaltigen Brücken wie eine Fata Morgana hoch über den waldigen Ebenen erscheinen, wie eine Gralsburg in romantisch verklärter Landschaft.

Der Eindruck, der mir wurde, war ein anderer, aber er besagt nichts gegen die Stadt, vielleicht erklärt er ihren schwierigen Charakter nur deutlicher. Ich habe wohl nirgends so sehr wie in Luxemburg erkannt, wie kühl die Fremde dem Fremdling begegnen kann. Um der Atmosphäre den richtigen Namen zu geben: Ich wurde hier oft ein unbestimmtes Gefühl der Enge nicht los, ich glaubte schier überall, wohin ich ging, gleichgültig, ob es nun Menschen oder Bauwerke betrifft, einer stummen Passivität gegenüberzutreten.

Das liegt schon im Aeußeren: Der Blick bleibt, steif und gebannt, an der vorhin angedeuteten seltsamen Architektur der gesamten Ansiedlung haften. Luxemburg hat manchen schönen Bau, doch keinen, der an die großen Denkmale, welche die alte Welt in ungeahnter Fülle schmücken, heranreicht. Die Sehenswürdigkeit sind die 1867 geschleiften Festungsanlagen, aber ihre Ueberreste sind auch heute noch, ihrer alten Bestimmung gemäß, Abwehr dem Fremden gegenüber, ihre Steine reden nicht und sie laden nicht ein, sie scheinen vielmehr Halt zu gebieten und weisen dabei mit bestimmender Gebärde zurück.

Goethe lobte um 1800 die Lieblichkeit der Täler. Trotz des Ernstes der Mauern und die Anmut der Gärten trotz der Größe der Anlagen. Aber dies Lob gebührt der Stadt heute wohl nur noch eingeschränkt. Die Lieblichkeit und Anmut mußten an vielen Stellen einer prosaischen Notwendigkeit weichen; wo früher Gärten waren, rauchen heute vielfach lärmende Fabriken, wo „Lusthäuser" standen, ducken sich ärmliche Häuser an den Felsen entlang. Man versteht den Grund dafür: Auch über Luxemburg sind seit Goethes Zeit fast 150 Jahre hinweg- und hindurchgegangen, und das 19. Jahrhundert hat auch hier wieder seine Spuren hinterlassen.

Jedoch: Dies erklärt wohl die soziologische, nicht aber die psychologische Wandlung der Stadt. Geht man durch die Straßen und sieht man die Häuserfronten, besonders die alten Bauwerke, so glaubte man in irgendeiner kleineren Stadt des mittleren Deutschland zu sein. Betrachtet man die Menschen, unter denen wohl der kurz- oder rundköpfige Typus mit dunklem Haar überwiegt, so glaubt man überall bekannte Gesichter zu sehen. Und doch gehen sie an einem vorüber, mit einem etwas prüfenden, fast spöttischen Blick, man ahnt ihre Gutmütigkeit, aber sie verbirgt sich unter einem Panzer der stillen Abwehr. Man geht ins Theater, das von Koblenz und Trier bespielt wird, und man findet fast ebenso viele leere wie besetzte Stühle, man kommt ins Kino, hier bietet sich oft dasselbe Bild.

Die Ratlosigkeit diesen Gegebenheiten gegenüber kann im ersten Augenblick lähmend auf das Empfinden des Besuchers wirken. Es blieb mir zunächst nichts anderes übrig, als daß ich mich während der ersten Tage in der herrlichen Natur erging, dabei die vielverschlungenen Täler entlangschlenderte, auf die Höhen stieg, von wo der Blick weit über ein wunderbares, von der Natur mit allen Vorzügen bedachtes Land schweifen kann. Oder ich nahm, in Gasthäusern und Cafés den Klang der Sprache, des „Luxemburgischen", eines mitteldeutschen Dialektes, den ich später in Diedenhofen und Sierck, ja bis in die Nähe von Metz wieder traf, ins Ohr, und den hier alle, Gelehrte und Hüterjungen, Alte und Junge, ohne Unterschied der Bildungsschichten sprechen. Und aus alle dem bestärkte sich die Einsicht, daß dieses Luxemburg, auch was die Reinlichkeit der Häuser und der Straßen anbe-

Im alten Luxemburg

trifft, eine intern deutsche, in ihrem Wesen uns tief verwandte Stadt ist — nur blieb immer, und gerade, wenn ich glaubte, ihr besonders nahe zu sein, besonders stark das befremdende Gefühl der Unnahbarkeit, ein rätelhaft fremder Schleier, den zu durchstoßen unmöglich schien.

Auch bei anderer Gelegenheit fiel mir das auf. Bei meinen Spaziergängen durch die Innenstadt boten sich mir nach allen Seiten neue, überraschende, malerische Anblicke und Winkel. Was gibt es hier für Motive, die das künstlerisch sehende Auge entzücken! Jedoch: Man müßte ein Maler und Zeichner sein, um sie festhalten zu können. Der Kamera des Journalisten sind in die meisten Bilder störende Elemente gewachsen: Ein verbautes Haus, ein wüster Zaun, ein häßliches Plakat oder Schild. Es ist, wie wenn auf ein schönes Antlitz künstliche Schminke aufgetragen wird, welche die Natürlichkeit der Haut verdeckt.

Fortsetzung folgt.

Und das Filmlustspiel?

Zum Ergebnis einer Umfrage

In einem Preisausschreiben, das durch deutsche Zeitungen ging, wurde u. a. die Frage gestellt: „Welche Arten von Filmwerken sagen Ihnen am meisten zu?" Um die Sache zu vereinfachen, war der Film in vier Gattungen aufgeteilt, und zwar in politische Filme, historische Filme, Gesellschaftsfilme und Lustspiele. Es ergab sich, daß die überwiegende Mehrzahl aller Einsender den Lustspielfilm an letzter Stelle nannten.

Die Freude darüber in Filmkreisen ist groß. Also haben sie eingeschlagen, die großen politischen und historischen Filme.

Selbstverständlich haben sie eingeschlagen. Aber liegt es nur an der Güte dieser Filme, daß das Lustspiel heute vielfach verschmäht wird? Belügen wir uns nicht, wenn wir behaupten, die Zeit sei heute so ernst, daß das Lustspiel selbst dem großen Publikum kaum noch zeitgemäß erscheine?

So liegen die Dinge wohl nicht. Wir alle sehen gerade in dieser Epoche, die eine fast ständige Anspannung aller unserer Kräfte von uns verlangt, herzlich gern einmal einen wirklich heiteren Film. Es ist uns zuweilen sogar ein Bedürfnis.

Weshalb dann aber Lustspielfilme an letzter Stelle? Vielleicht weil zwar politische und historische Filme heute sehr gut, Lustspielfilme zur Zeit in der Regel aber ein wenig dürftig sind? Sollte die ganze Gattung gelitten haben, weil die Summe der einzelnen selten einen wirklich guten Lustspielfilm enthält?

Für diese Vermutung gibt das gleiche Preisausschreiben sogar eine Bestätigung. Der Film, über den am meisten gelacht wurde, hieß „Sieben Jahre Pech"!

Nun haben wir freilich gar nichts gegen den lustigen Klamauk, der dort gemacht wird. Aber wenn ein Film, in dessen Höhepunkt Theo Lingen an einem Strick aus einem Fenster im vierten Stock hängt und nur mühsam wieder in eine erträgliche Lage kommt, als der erfolgreichste Lustspielfilm angesehen wird, dann muß etwas getan werden für die Ausrichtung des Publikumsgeschmacks.

Der Stier

Erinnerung an einen italienischen Dichter

In einer Zeit, die sich auch in Italien der Scholle entfremdete, die in Schöngeistigkeit ihre Erfüllung suchte, war es der Dichter Giosue Carducci, der den Blick Italiens wieder auf den Bauern und die Erde lenkte. Im Bauern sah er die Urkraft, den Ausgangspunkt des neuen Italien. Ein Menschenalter später verwirklichte Mussolini, was der Dichter geträumt hatte. In einem Sonett „Der Stier" offenbart Carducci sein Naturgefühl, das ihm aus der Liebe zu Italien erwuchs.

„Ich liebe dich, Stier, gut und sanften Gemüts.
Kraft und Frieden trägst du in mein Herz,
Wenn du feierlich wie ein Monument
Freies und fruchtbares Feld überschaust.
Wenn du gebückt im Joch und doch zufrieden
Ernst dem fleiß'gen Werk des Menschen hilfst.
Er treibt dich an. Doch du sprichst ihm geruhsam
Mit deinem stillen, abgewandten Blick.
Von deinen feuchten schwarzen Nüstern
Dampft es, und wie ein stolzes Lied
Verliert dein Brüllen sich in klarer Luft.
In deinen ernsten Augen aber spiegelt
Mit stillem Frieden weit und groß
Sich schweigend diese göttlich grüne Ebene."

Sah der Dichter, als er die Worte schrieb, im Geist das neue Land, das der Duce dem italienischen Menschen geben sollte? Wohl kaum! Er kämpfte in Tagen, die der neuen Zeit noch fremd und fern waren, aber er säte in die Herzen der italienischen Jugend durch seine Lieder und durch seine Worte in der grauen Aula der alten Universität in Bologna, in der er Geschichte lehrte, die Liebe zu der Vergangenheit und den starken Willen zur Zukunft. Er gab den jungen Menschen, die zu ihm kamen, das Gefühl der Verpflichtung ihrem Volk und ihrer Rasse gegenüber. So wurde er ein Vorkämpfer, ein Wegbereiter des faschistischen Imperiums, das heute an unserer Seite den Kampf für eine neue Ordnung kämpft.

Werner Schulz.

Gemälde im Theater

Ein Hinweis

In Aachen ist es seit Jahren Gewohnheit geworden, das Foyer des Stadttheaters mit wechselnden Ausstellungen heimischer Künstler auszuschmücken. In den Pausen wird das Theaterfoyer stark besucht und die Besucher haben Muße, das ausgewählte Schaffen eines Künstlers zu betrachten, mit dem sie sonst vielleicht nie in Berührung kämen. Oftmals zeigt das Schildchen „Verkauft" an, daß die Ausstellung zu praktischen Erfolgen führt. Gegenwärtig bietet die Ausstellung Gemälde des Landschafters Heinz Heinrichs, der zu den besten Malern im Aachener Raum zählt. Stimmungsvolle Eifelbilder, aus denen der blühende Ginster leuchtet oder die rote Heide aufglüht, stehen versonnten rheinischen Landschaften gegenüber, charaktervoll in der Komposition, frisch in der Farbe. Es würde sich sicherlich empfehlen, daß das Aachener Beispiel Schule macht.

Adolf Mitter.

Wie ein berühmtes Museum entstand

Am 22. April 1861 starb in Köln der am 17. November 1795 ebenfalls dort geborene Erbauer des Museums und Wiederhersteller der Minoritenkirche Johann Heinrich Richartz. Er schuf für die von Wallraf zusammengetragene ausgezeichnete Sammlung den würdigen äußeren Rahmen. So erhielt Köln das berühmte Wallraf-Richartz-Museum. Der reiche Lederhändler Richartz war Junggeselle. Er hat über eine halbe Million Taler für künstlerische und wohltätige Zwecke ausgegeben. Auch in seinem Testament bestimmte er noch 100 000 Taler für eine Irrenanstalt in Köln. Der Plan, in Köln auf seine eigenen Kosten ein Museum zu erbauen, erregte im ganzen Reiche derartiges Aufsehen, daß König Friedrich Wilhelm IV. Richartz nach Berlin kommen und sich den Bauplan vorlegen ließ. Richartz wurde zum Kommerzienrat ernannt, und als der König am 4. Oktober 1855 zur Grundsteinlegung für die erste feste Rheinbrücke zwischen Köln und Deutz erschien, da legte er auch zu Ehren des Bauherrn den ersten Stein zum Museum. Richartz hat die feierliche Einweihung seines Werkes nicht mehr erlebt. Als man die Vorbereitungen dazu traf, erlag er einem Herzschlag.

Hochzeitsstücke auf deutschen Bühnen

„Hochzeit in Venedig" heißt ein Verslustspiel, das im Stadttheater Frankfurt a. d. Oder uraufgeführt wurde und das den bekannten Kammersänger Walther Kirchhoff als Verfasser hat. Eine Komödie von Rolf Sievers und Gert Wolffram mit dem Titel „Romantische Hochzeit" wurde am Oberschlesischen Landestheater in Beuthen uraufgeführt. Am Badischen Staatstheater in Karlsruhe kam die Oper „Bretonische Hochzeit" von Gustav Kneip mit dem Text von Willi Schäferdiek zur Uraufführung. Außerdem sind noch angekündigt zwei Stücke mit den Titeln „Hochzeit in Krakau" und „Halbe Hochzeit".

Weick-Zigarren

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband, denn es ist »farbverdichtet«. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
GÜNTHER WAGNER · HANNOVER

Niere und Blase
Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen
Wildunger Helenenquelle
Lager für Hausbrunnen durch: Peter Riesen Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer 6, Ruf 267 96/97; Wilhelm Müller, Mannheim Heinestraße 11, Ruf 216 12 und 316 46, sowie durch alle Apotheken und Drogerien

MARCHIVUM

Jugoslawische Schiffe
in der La-Plata-Fahrt für England

Aus neutraler Schiffahrtsquelle verlautet, daß nach längerer Pause am La Plata wieder fremde Schiffe für die Nordatlantikfahrt nach England gechartert worden seien. Dieser sogenannte Erfolg der britischen Charterkommission trickt sich freilich in Wahrheit als eine neue Bewirtschaftungsmaßnahme heraus. Es handelt sich dem Vernehmen nach nämlich um jugoslawische Dampfer, die vom englischen Schiffahrtsministerium beschlagnahmt wurden und nun auf die riskante Nordatlantikreise geschickt werden. Auch die Frachtrate, die bei dieser Gelegenheit genannt wurde, zeigt an, daß es sich um bestellte Arbeit handelt. Sie beträgt 120 Schilling pro Tonne; das ist der offizielle Satz, den das britische Schiffahrtsministerium für La-Plata-Frachten festgesetzt hat und den es kontrolliert.

Amerikanische Schnellschiffe für die Rote-Meer-Fahrt

Die amerikanische Schiffahrtskommission ist, offensichtlich unter dem Druck politischer Stellen, dazu übergegangen, Tonnage von Privatreedereien aus der Fahrt zu ziehen und zu beschlagnahmen. Bisher hat dies nur das Navy Department, die USA-Kriegsmarine, getan. Es verlautet dazu, daß es sich bei den zunächst beschlagnahmten Frachtschiffen der American Export Lines um ausgesprochene Schnellschiffe, die neunzehn Knoten laufen, handelt. Diese Schiffe sollen in den Dienst der England-Lieferungen nach dem Roten Meer in Fahrt gesetzt werden, das bekanntlich jetzt der amerikanischen Schiffahrt durch Roosevelt freigegeben worden ist.

Japanische Vorschläge
zur Verbesserung des Handels mit Deutschland

Die Handels- und Industriekammer von Osaka macht als Ergebnis einer Rundfrage bei den führenden Industriellen und Exporteuren ihres Bezirks zur Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und Deutschland eine Reihe von Vorschlägen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß der japanische Handel mit Deutschland bisher mehr oder weniger monopolisiert bei den großen Interessenten lag. In Zukunft soll es auch den mittleren und kleinen Firmen ermöglicht werden, daran teilzunehmen. Ferner soll zur besseren Kontrolle des Exports besonders von Baumwollgarnen, Textilien und verschiedener anderer Waren ein Kontrollorgan geschaffen werden. Der Transport selbst soll erleichtert werden. Abschlüsse mit Importeuren in Finnland, Holland, Frankreich, Belgien und Ungarn usw. sollen auf der Basis der Reichsmark verrechnet werden.

Die Golderzeugung der Welt

Die Union Corporation, das Finanzierungsunternehmen der südafrikanischen Goldgruben, veröffentlicht die nachstehende Statistik über die Golderzeugung der Welt, aus der eine neue Produktionssteigerung in den meisten golderzeugenden Ländern der Erde hervorgeht:

(in 1000 Feinunzen)

	1934	1939	1940
Südafrika	10 480	12 822	14 045
Kanada	2 972	5 094	5 275
USA	2 742	4 565	4 650
Sowjetunion	3 800	4 500	?
Australien	887	1 614	1 645
Korea	400	1 030	1 645
Philippinen	349	1 015	1 100
Mexiko	661	944	950
Japan	487	836	?
Goldküste	326	782	880
Südrhodesien	691	796	825
Kolumbien	314	570	640
Andere Länder	3 156	4 172	?
	27 295	38 790	31 655

Frühlingsblumen-Schau in Hamburg
Deutsch-holländische Gemeinschaftsveranstaltung

In der Hamburger ständigen Gartenbau-Ausstellung „Planten un Blomen" wurde eine große Schnittblumenschau in feierlichem Rahmen durch Staatssekretär Ahrens eröffnet. Die Ausstellung zeigt in verschwenderischer Fülle die schönsten Züchtungen der holländischen Blumenzwiebel-Zucht, die hier zum ersten Male in Deutschland einer weiten Oeffentlichkeit vorgeführt werden. Die Veranstaltung, die ein Ergebnis der Zusammenarbeit der deutsch-holländischen Gartenbauwirtschaft ist, hat, wie der Vertreter des Central Bloembollen Comité in Haarlem ausführte, den Zweck, dem deutschen Gartenbau und den deutschen Abnehmerkreisen den hohen Stand der niederländischen Blumenzucht vor Augen zu führen. Diese Absicht wird in einem noch größeren Maße verwirklicht werden können, wenn in wenigen Wochen auf dem ganzen Gelände von „Planten un Blomen" die 500 000 dort im vergangenen Herbst angepflanzten holländischen Blumenzwiebel-Pflanzen erblüht sein werden.

Frankreichs Getreidefläche um 930 000 Hektar vergrößert. Der französische Staatssekretär für Landwirtschaft, Caziot, hat in einer Rede in Limoges erklärt, daß die mit Getreide angebaute Fläche in Frankreich in diesem Jahr auf 4,10 Mill. Hektar erhöht worden sei gegenüber 3,17 Mill. Hektar im Vorjahr.

STABILO-Cellomin
TINTENSTIFTE D.R.P.
mit klimafestem Schreibkern
Schwan

Die Rhein-Neckar-Donau-Verbindung

Zwei Stimmen zu den südwestdeutschen Wasserstraßenprojekten

Nachstehend bringen wir zwei Stimmen zu der nicht zuletzt auch Mannheimer Belange berührenden Frage der Rhein-Neckar-Donauverbindung:

In dem ersten Heft der Zeitschrift „Großdeutscher Verkehr", dem Organ des Reichsverkehrsministers, behandelte Ministerialdirektor Dr.-Ing. e. h. Gährs den **„Anschluß des südosteuropäischen Raumes an das großdeutsche Wasserstraßennetz"** und machte über die Verbindung des Rheins mit der Donau über den Neckar folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Endlich wurde gleichzeitig mit den Plänen für eine Großschiffahrtsstraße vom Main über Nürnberg zur Donau seinerzeit von den unmittelbar Beteiligten der Gedanke erwogen, den Neckar mit der Oberen Donau zu verbinden. Jahrzehntelang sind für diese technisch nicht ganz einfache Wasserstraße Untersuchungen angestellt worden, die nunmehr zu dem Ergebnis geführt haben, daß im Anschluß an den bis Plochingen zu kanalisierenden Neckar die Linie durch das Filstal mit Unterunnelung der Schwäbischen Alb und München bei Ulm a. d. Donau die günstigste Lösung bietet. Vorausgesetzt ist, daß auch die Obere Donau von Ulm bis Kelheim als Großschiffahrtsstraße ausgebaut wird. Hierfür waren bereits vor dem Weltkrieg Vorschläge gemacht worden, die auf der ganzen Strecke Seitenkanäle mit möglichst zusammengefaßten Stufen zur Kraftgewinnung vorsahen. Von diesen Plänen ist man aber abgerückt und verfolgt jetzt den Ausbau der Oberen Donau durch Kanalisierung, wobei auch wertvolle Wasserkräfte genutzt werden können. Die Neckar-Donau-Verbindung ist an sich die kürzeste zwischen Rhein und Donau. Sie bietet ferner verkehrswirtschaftlich den Vorteil, daß die umfangreiche Fertigwarenindustrie im Neckargebiet einen unmittelbaren Wasseranschluß an die Donau erhält. Durch den Ausbau der Oberen Donau kann außerdem das hier im toten Winkel der Hauptverkehrslinien liegende, zum Teil noch wenig aufgeschlossene Gebiet im größeren Ausmaß für Industriesiedlungen nutzbar gemacht werden. Man wird daher zur Verwirklichung der Neckar-Donau-Verbindung zunächst die Obere Donau schiffbar machen müssen und erst nach Fertigstellung der Neckarwasserstraße bis Plochingen–Geislingen an die Ueberwindung der Schwäbischen Alb herangehen können."

*

Im 1. Vierteljahrsheft 1941 der Zeitschrift „Südd. Wasserstraßen" behandelt Baudirektor a. D. Feuchtinger, Ulm, das Thema **„Die südwestlichen und südöstlichen Wasserstraßenpläne im künftigen Großdeutschland"**. Wir entnehmen diesem unter besonderer Berücksichtigung der Belange Ulms geschriebenen Aufsatz einige Absätze:

„Durch den Verlauf des Krieges" sind eine Reihe von neuen Triebkräften aufgetreten, welche der Rhein-Neckar-Donau-Verbindung und der Oberen Donau Ulm—Regensburg zugute kommen und die erkennen lassen, daß auch ihr Ausbau beschleunigt werden muß, um die Verwirklichung des südwestdeutschen Wasserstraßennetzes anzubahnen und damit der Wirtschaftsentwicklung des jetzt bedeutend erweiterten südwestdeutschen Raumes, der zum ältesten deutschen Kulturboden gehört, in gleicher Weise wie es im Norden, Nordosten, Osten und Südosten Großdeutschlands geschieht, die notwendigen Grundlagen zu verschaffen.

Die Rhein-Main-Donau-Verbindung sollte bisher bis zum Jahr 1945 fertiggestellt werden. Auch bei Berücksichtigung einer Verzögerung durch den Krieg kann sie innerhalb weniger Jahre nach dem Krieg erwartet werden.

Mit dem Ausbau der Donau selbst von Regensburg bis zur neuen Reichsgrenze vor Preßburg zu einer neuzeitlichen leistungsfähigen Großschiffahrtsstraße wird das gleiche der Fall sein.

Der Ausbau der Rhein-Neckar-Donau-Verbindung ist bis Stuttgart-Plochingen gesichert. Auch für die Erreichung dieser Etappe werden immerhin noch 4—5 Jahre nach Kriegsende gerechnet werden müssen. Für die Verbindung bis zur Donau fehlt dann noch ein kurzes Zwischenstück mit einer Länge von nur rund 60 Kilometern. Wie bei der letzten Generalversammlung der Neckar-A.-G. bekanntgegeben wurde, liegt nun für die Strecke Plochingen—Ulm ein Projekt vor.

Zum südwestdeutschen Wasserstraßennetz wird auch der Saarpfalz-Rheinkanal (Saarbrücken—Ludwigshafen a. Rh.) zählen. Dieser Kanal ist aber auch als Schiffahrtsstraße zum anschließenden Neckar und über diesen zur Donau und damit als westlichstes Glied der großen Wasserstraßenachse: Saarpfalz—Rhein—Neckar—Donau zu betrachten. Er wird der „Süddeutsche Mittellandkanal" als Gegenstück zum „Norddeutschen Mittellandkanal" genannt.

Eine Wasserstraße erfüllt erst dann voll ihren Zweck, wenn sie nicht für sich besteht, vollends, wenn sie nicht bloß zum Teil ausgebaut ist, sondern wenn sie als vollständiges Glied in einem Netz wirken kann. Erst dann, wenn durch Austausch von Waren nach allen Richtungen eine Auslastung der Schiffahrt zustande kommen kann, kommt die Verbilligung der Frachten durch die Wasserstraße voll zur Geltung. Darum muß auf die Schaffung von ganzen Netzen hingearbeitet werden. Der Ost- und Südostraum des neuen Großdeutschland erfreut sich heute einer besonderen Förderung. Davon hat auch die Wasserstraßenpolitik in diesem Raum als Instrument der Raumpolitik bedeutend gewonnen, wie ein Vergleich ihres geschilderten Standes gegenüber dem im südwestlichen Raum zeigt. Aber erst durch eine gleichmäßige Förderung beider Räume und gleichmäßige Bildung beider Wasserstraßennetze wird ein wirtschaftliches Gleichgewicht zwischen den Räumen eintreten. Es ist zu hoffen, zumal auch der südwestdeutsche Raum durch das Hinzutreten des Elsaß und von Lothringen zu Saarpfalz und damit die Gaue Baden, Württemberg und Bayrisch-Schwaben staatspolitisch beträchtlich gewonnen haben, daß diesem gerechten Ausgleich Rechnung getragen wird.

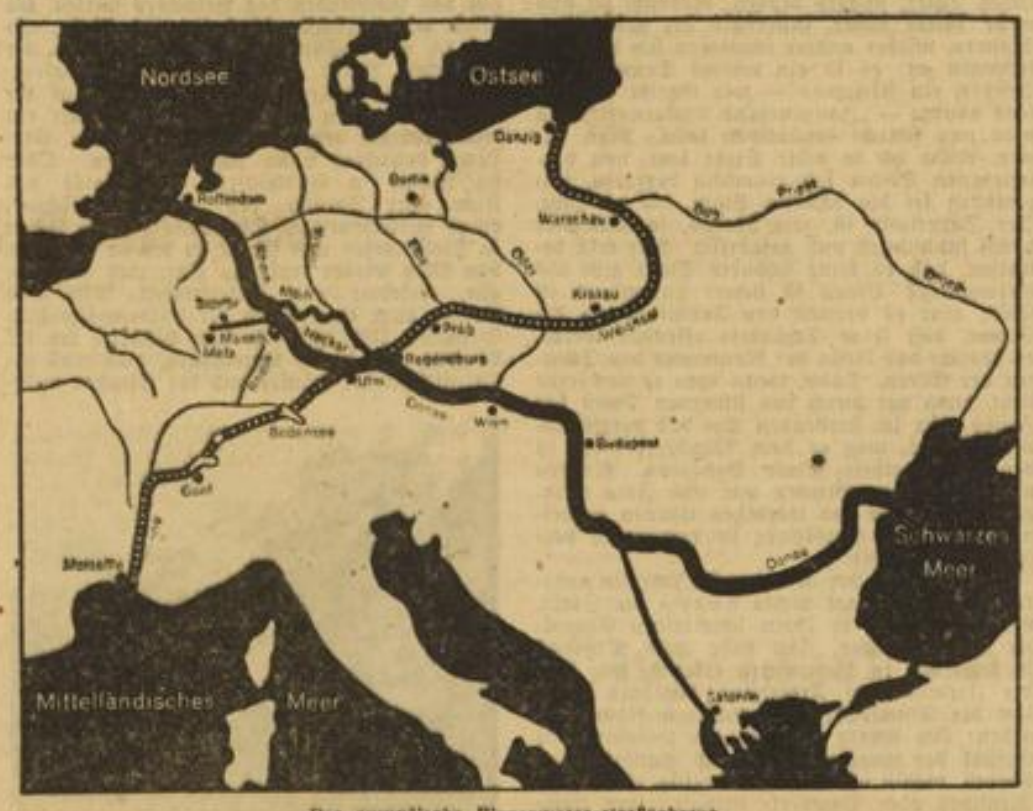
Die Bedeutung der zwei Wasserstraßen des südwestdeutschen Raumes

Wie es bei der Entstehung des Eisenbahnnetzes vor 100 Jahren der Fall gewesen ist, so werden auch Wasserstraßen ihren wahren Wert für die Wirtschaft erst dann erlangen, wenn große durchgehende Achsen zustande kommen. Lokale Kanalwünsche werden im Zeitalter der Großraumpolitik keine Beachtung mehr finden, wenn sie nicht im Rahmen dieser eine aktive Rolle beanspruchen können. Die Rhein-Neckar-Donau-Verbindung und die Obere Donau Ulm—Regensburg werden richtig und ausreichend nur bewertet, wenn sie als Glieder der zwei großen Achsen: Saarpfalz—Rhein—Neckar—Donau (Süddeutscher Mittellandkanal) und Rhone—Genfer—Neuburger See—Aare (schweizerischer Mittellandkanal) Hochrhein—Bodensee—Donau, betrachtet werden. Sie müssen aber auch als ihr unentbehrliches Rückgrat betrachtet werden. Mit der letztgenannten Verbindung entsteht eine europäische Ost-West-Wasserstraßenachse: Mittelmeer—Rhone—Donau—Schwarzes Meer hinweg über Frankreich, die Schweiz, Großdeutschland und die Südoststaaten, d. h. eine Achse von einem Format, das dem Großraumformat des nach dem Krieg neuzugestaltenden Europa entspricht. Die Wasserstraßenachse: Mittelmeer—Rhone—Donau kann nach zwei Teilen betrachtet werden: nach dem Rhoneweg von Mittelmeer bis zum Genfer See und nach dem schweizerischen Mittellandkanal mit seiner Fortsetzung über den Bodensee zur Donau.

Beim Rhein-Main-Donau-Kanal und der Donau selbst trat 1938 die besondere Dringlichkeit ein mit der Errichtung der Hermann-Göring-Werke an der Donau und mit der damit eingetretenen Notwendigkeit einer möglichst rasch herzustellenden Wasserstraßenverbindung zwischen den Rohstoffquellen der Ruhr, der bayerischen Oberpfalz und der Steiermark, insbesondere für Kohle, Koks und Erze. Genau ebenso kann nun aber die Notwendigkeit geltend gemacht werden, auch den Rohstoffen und den industriellen Erzeugnissen des Saargebiets und Lothringens den billigen Beförderungsweg einer Wasserstraßenverbindung nach dem Süden und Südosten, dem historischen Absatzgebiet der Saar, zu verschaffen. Dieser Weg führt aber in gestrecktem Lauf und ohne Umweg über den geplanten Saarpfalz-Rhein-Kanal mit Anschluß an den Rhein bei Ludwigshafen, und von da über den Neckar zur Donau bei Ulm und die Donau hinunter bis in die Südoststaaten."

*

Soweit die beiden Stimmen zur Frage des Rhein-Neckar-Kanals. Wir kennen die vielfältigen Einwände und Bedenken, die speziell den südwestdeutschen Wasserstraßenprojekten hier und da entgegengebracht werden. Jüngst noch wurde in der Zeitschrift „Großdeutscher Verkehr" auf einige technische Schwierigkeiten, die vielleicht der Durchführung sowohl der Neckar-Donau-Verbindung wie des Saar-Pfalz-Rhein-Kanals entgegenständen, hingewiesen. Zu gegebener Zeit wird auf diese Bedenken zu antworten sein.



Das europäische Binnenwasserstraßenkreuz

Der Preiskommissar erklärte . . .

Wo Preissenkungen geboten sind, muß jeder Unternehmer sie unaufgefordert und unverzüglich durchführen. Dabei muß ein Betrieb nicht die Preise für alle Artikel senken, sondern es genügen Preissenkungen bei einzelnen Waren. Bei ihrer Auswahl sollen die Verbrauchsgüter des lebenswichtigen Bedarfs bevorzugt werden.

Durch einen Erlaß (VIII 70 — 1422 vom 4. März 1941) an die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei ist die den Mitgliedern der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei erteilte Ausnahmegenehmigung vom 14. Dezember 1940 (VIII 70 — 12 134) zu Ziffer 1 dahin erweitert worden, daß die Zuschläge für Beladearbeiten an Sonn- und Feiertagen als Folge des § 1 Abs. 2 der Zweiten Verordnung zur Durchführung der Verordnung zur Bekämpfung von Preisständen im Verkehr vom 30. Dezember 1940 (RGBl. I 191 S. 15) den Kunden ebenfalls gesondert berechnet werden dürfen.

Für Oberbekleidungsstoffe, die von einem Mitglied der Fachgruppe Tuch- und Kleiderstoffindustrie hergestellt und im inländischen Geschäftsverkehr verkauft werden, hat der Hersteller den höchstzulässigen Preis nach Richtlinien zu bilden, die vom Preiskommissar erlassen sind.

Es gilt nach wie vor das sogenannte Tauchpreisprinzip, mit anderen Worten: Gesenkte Preise können wieder auf ihren früheren Stand erhöht werden. Dabei besteht die selbstverständliche Einschränkung, daß die Wiedererhöhung einmal gesenkter Preise nach den Grundsätzen einer kriegsverpflichteten Wirtschaft zu verantworten ist.

Heil-Tafel-Wasser bei Müller
Hafenstraße 11 - Ruf 216 36 u. 216 12
Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Ein kleines Brüderchen angekommen –

Klaus ist mächtig stolz darauf, daß der Klapperstorch ihm heute ein Brüderchen gebracht hat, aber noch glücklicher ist seine kleine Schwester Rena. Der Storch hat sie mächtig überrascht, sonst hätte sie ihr Spielbord sicherlich besser aufgeräumt und jetzt die Puppenflasche schneller gefunden. Sie ist nämlich schon voll mütterlicher Sorge, daß das Baby auch ja das Maizena-Fläschchen bekommt. Die kleine Puppenmutter weiß ja noch nicht den richtigen Zeitpunkt, wann Mutti mit der Maizena-Flasche beginnt. – Allen großen Müttern aber gibt hierüber die Broschüre »Briefe eines Arztes an seine Tochter« genaue Auskunft. Fordern Sie dieses kleine Werk an, es wird Ihnen gratis übersandt.

Verringerter Kreditbedarf der Landwirtschaft

Geschäftsbericht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt für 1940

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) leitet ihren Verwaltungsbericht für 1940 wie üblich mit einem ausführlichen allgemeinen Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft ein. Darin wird u. a. festgestellt, daß bei den Betriebsausgaben im vergangenen Wirtschaftsjahr erstmalig seit 1933 eine Verringerung gegenüber dem Vorjahre eingetreten sein dürfte, da infolge des Krieges eine Reihe von Betriebsbaukvorhaben, insbesondere für Wohn- und Wirtschaftsgebäude, unterlassen oder gekürzt werden mußte. Wenn sich infolge dieser Entwicklung die Wirtschaftsüberschüsse der Landwirtschaft erhöht haben, so ist dies nicht die Folge einer Rentabilitätsverbesserung, sondern unterblieb ener Anschaffungen und Instandsetzungen. Die Entspannung in der Kreditlage der deutschen Landwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr weiter verstärkt. Nach einer Zwischenauswertung der Unterlagen des Instituts ist der Rückgang der Verschuldung im Wirtschaftsjahr 1939/40 etwa doppelt so hoch gewesen wie im Wirtschaftsjahr zuvor. Im Neukreditgeschäft hat die zunehmende Liquidität der Landwirtschaft zu einer Verringerung des Kreditbedarfs geführt.

Neue Aufgaben

entstanden für das Institut in den eingegliederten deutschen Ostgebieten durch die finanzielle Mitwirkung bei der Betreuung der von der Ostdeutschen Landbewirtschaftungs-GmbH. bewirtschafteten Treuhandbetriebe mit Betriebskrediten und beim Wiederaufbau kriegsgeschädigter Betriebe sowie bei der Wiederbereitstellung und Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe durch die Bereitstellung von Wiederaufbau- und Leistungssteigerungsdarlehen aus Mitteln des Sondervermögens. Ferner wirkt die TRK an der vom Reich eingeleiteten landwirtschaftlichen Aufbauhilfe im Elsaß und in Lothringen mit. Im Protektorat hat die TRK an dem Aufbau und der Kreditversorgung der volksdeutschen Landwirtschaft tatkräftig mitgewirkt und zu diesem Zwecke die i. V. eingegangene Beteiligung bei der Deutschen Bodenverkehrsgenossenschaft in Prag nicht unerheblich (von 8 auf 15 Mill. K.) verstärkt.

Das Personalkreditgeschäft der TRK weist gegenüber dem Vorjahre eine geringere Steigerung auf.

In der landwirtschaftlichen Schuldenregelung

wurden nur noch 5195 Entschuldungspläne und Vergleichsvorschläge zur Auszahlung eingereicht. Insgesamt sind bisher für 33 622 Groß- und Mittelbetriebe rd. 161 Mill. RM, für 67 693 Kleinbetriebe rd. 16,3 Mill. RM und für 27 456 überschuldete Erbhöfe rd. 243,7 Mill. RM ausgezahlt worden. Es ist noch mit Auszahlungen für rd. 4500 Entschuldungsverfahren zu rechnen.

Für die landwirtschaftliche Entschuldung in den Reichsgauen der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland waren vom Reich bis zum Ende des Berichtsjahres Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank in Höhe von nom. 21,6 Mill. RM in Anspruch genommen. Dies gab im Zusammenhang mit dem für die Entschuldung im Altreich noch in Betracht kommenden Restbedarf Veranlassung zu der erteilten Ermächtigung der Deutschen Rentenbank, die Ausgabe der Ablösungsschuldverschreibungen um 30 Mill. RM auf 320 Mill. RM zu erhöhen.

Der Bedarf an Meliorationskrediten ist im Berichtsjahr aus den in den Zeitverhältnissen bedingten Gründen zurückgegangen; trotzdem sind über 30 Mill. RM ausgezahlt worden. Eine besondere Förderung erfuhr der landwirtschaftliche Wirtschaftsverkehr durch Bereitstellung von mit nur 1½ Prozent verzinslichen Mitteln. Die aus eigenen Mitteln gegebenen Tiefbaukredite, die auf die Deutsche Siedlungsbank übergeleitet worden sind, haben ebenso wie die zur Förderung der West-Ost-Siedlung bereitgestellten Heimatkredite infolge planmäßiger Rückzahlung eine Verminderung erfahren. Zur Förderung der Bekämpfung von Landarbeitern durch den Bau von Landarbeiterfamilienwohnungen hat die TRK im Rahmen der mittelfristigen Personalkredite neue Mittel im Gesamtbetrage von 3,7 Mill. RM zur Verfügung gestellt, die bei Abschluß des Berichtsjahres etwa zur Hälfte eingesetzt waren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung

weist u. a. aus: Zinsen aus Hypothekarkrediten 18,54 (18,19), Zinsen aus Wertpapieren 6,28 (6,34), andere Zinsen 12,38 (10,44), andererseits Zinsen für Schuldverschreibungen 15,95 (15,48). Es verbleibt ein Reingewinn von 17,06 (16,16) Mill. RM., der wiederum restlos für die verschiedenen Zuwendungen und Aufgaben Verwendung findet.

Die Bilanz

zeigt (alles in Mill. RM.): Barreserve 6,28 (5,87), Wechsel 180,55 (200,67), Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder 61,07 (48,98), eigene Wertpapiere 116,67 (120,95), kurzfällige Forderungen gegen Kreditinstitute 53,46 (58,68), Schuldner insgesamt 1 480,62 (1 441,04), Beteiligungen 17,46 (17,46), andererseits Gläubiger 32,47 (32,54), Schuldverschreibungen 304,28 (299,38), langfristige Verpflichtungen aus der Verwaltung zweckgebundener Mittel 938,05 (938,67), Kapital unv. 450,0, Rücklagen nach § 11 RWG unv. 50,0, sonstige Rücklagen 39,74 (37,87), Pensionsfonds 5,60 (5,31), Rückstellungen 41,01 (39,98), Wertberichtigungsposten 5,95 (5,95).

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Brauerei Wulle AG, Stuttgart. Auf Grund eines Prospektes sind nom. 1,2 Mill. RM. auf den Inhaber lautende Stammaktien (aus der Kapitalerhöhung von 1930) der Brauerei Wulle AG, Stuttgart, zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse zugelassen worden. Gleichzeitig erfolgt auch die Zulassung zur Stuttgarter Börse. Nach dem Prospekt betrug der Bierausstoß in 1937/38 134 889 hl, in 1938/39 172 179 hl und in 1939/40 133 716 hl. Der Absatzrückgang in 1939/40 gegenüber 1938/39 bewegte sich im Rahmen des durchschnittlichen Rückganges in Württemberg. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres ist eine anhaltende Steigerung des Bierausstoßes gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Sofern im laufenden Geschäftsjahr nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, kann mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden. (1939: 250 421 RM. Jahresgewinn, wovon 200 000 RM. der Erneuerungsrücklage zugewiesen und einschließlich altem Vortrag 61 933 RM. neu vorgetragen wurden.)

Lokomotivenwerk Düsseldorfer Maschinenbau AG., Düsseldorf-Grafenberg. Der Auftragsbestand ist erheblich gestiegen; die Auslieferungen hielten sich auf Vorjahreshöhe; der Auslandsanteil wurde noch etwas verbessert. Die starke Beschäftigung betraf vor allem den Prüfmaschinenbau. Auch im Bau von Beton- und Bodenverdichtungsgeräten hat sich die steigende Entwicklung fortgesetzt. Aus einem Bruttogewinn von 2,34 (2,27) Mill. RM bleibt nach 175 687 (159 042) RM Abschreibungen und Zuweisungen von 137 072 (131 272) RM an die Rücklagen bei erhöhten Steuern (0,49 gegen 0,39 Mill. RM) und ermäßigten Löhnen (1,34 gegen 1,36) ein Reingewinn von 36 843 (105 300) RM, aus dem wieder 8 % Dividende verteilt werden. In der Bilanz haben sich Vorräte (1,45 gegen 1,19 Mill. RM) sowie liquide Mittel (0,10 gegen 0,01 Mill. RM) erhöht, während Wertpapiere auf 0,25 (0,30) und Warenforderungen auf 0,93 (1,02) Mill. RM zurückgegangen sind. Die Rücklagen wurden auf 0,40 (0,36) Mill. RM verstärkt; Kundenanzahlungen vermehrten sich auf 0,63 (0,52), während Bankschulden (i. V. 0,21 Mill. RM) diesmal nicht ausgeführt sind.

Umstellung bei den Brennabor-Werken. An der Berliner Börse wurden 1,61 Mill. RM neue Aktien zugelassen. Der Prospekt berichtet über das laufende Geschäftsjahr, daß weitere kriegsbedingte Umstellungen zu verzeichnen waren, die einen Rückgang der Umsätze und Erträgnisse zur Folge hatten. Gleichwohl sei mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen.

Die Maschinenfabrik Germania vormals J. Schwalbe & Sohn, Chemnitz, nimmt für 1940 die Dividendenzahlung auf die Stammaktien mit 3 Prozent wieder auf.

Die Königsberger Lagerhaus AG, Königsberg, teilt mit, daß für 1940/41 (31. Juli) unter den gegebenen Verhältnissen mit der Aufrechterhaltung der bisherigen Dividende (7 Prozent) kaum zu rechnen sei.

Aus dem Reich

Auch im Elsaß und in Lothringen wird diesmal eine Erzeugungsschlacht durchgeführt. In wenigen Monaten wurden allein im Elsaß 140 000 Hektar unbestelltes, verunkrautetes Land wieder bestellbar gemacht. Saatgut und Düngemittel wurden in großer Menge zur Verfügung gestellt, um die Frühjahrsbestellung zu sichern. Elsaß und Lothringen bebauten vor dem Weltkrieg unter anderem 137 000 Hektar mit Weizen, 115 000 Hektar mit Hafer und 55 000 Hektar mit Roggen.

Der Reichsbeauftragte für Kohle hat eine Anordnung über die endgültige Regelung der Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 (1. April 1941 bis 31. März 1942) im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 93 vom 23. April 1941 veröffentlicht. Die Verteilung auf die Verbraucher erfolgt durch die örtlichen Amtsstellen. Die Verbraucher sind gehalten, die ihnen gelieferten Hausbrandbrennstoffe sparsam und richtig zu verwenden.

Aus Europa

Schweizer Konsolidierungsanleihe von 300 Mill. Sfr. Der schweizerische Bundesrat beschloß, eine Anleihe in Höhe von 300 Mill. Sfr. zur Konsolidierung schwebender Schulden und Aufnahme zweier fällig werdender Bundesanleihen von zusammen 170 Mill. Sfr. aufzunehmen.

Die dänische Schweineausfuhr. Wie auf der Hauptversammlung der dänischen Großschlächtereien mitgeteilt wurde, sind im abgelaufenen Jahre 3,48 Millionen Schweine geschlachtet worden, die zum größten Teil als Frischfleisch nach Deutschland gingen. Obwohl 45 000 Schweine weniger geschlachtet wurden, waren infolge guter Preise die Einnahmen nur 38 000 Kronen größer als im Vorjahre. Der Preis von 194 Oere je Kilo — gegenüber 170 bis 174 Oere im Vorjahre — hat die Rentabilität der dänischen Schweinezucht gesichert. 85 Prozent der gesamten Schweine wurden zu „Bacon" verarbeitet.

Schwergewichtsparade der Berufsboxer in der Deutschlandhalle

Neusel und Kölblin kämpfen um einen hohen Einsatz

Berlin, 26. April.

Mit einer Schwergewichtsparade der Berufsboxer wartet die Berliner Deutschlandhalle am 27. April auf. Fünf Kämpfe von zehn Schwergewichtlern werden immer gern gesehen, und so sollte die Riesenarena am Sonntag wieder einen ihrer großen Tage haben.

Den Hauptkampf liefern Walter Neusel und Arno Kölblin um einen hohen Einsatz, denn der Sieger wird der Herausforderer des Deutschen Meisters Heinz Lazek zu einem Titelkampf. Der sächsische Riese ist wieder umgestellt worden und es heißt, daß aus dem ewigen Zauderer nun ein nervöser Kämpfer geworden sein soll. Ein endgültiges Urteil darüber kann jedoch erst nach dem Kampf selbst gefällt werden.

Gehaltvoll kann das Treffen zwischen Heinz Sendel und dem Schweden Olle Tandberg verlaufen. Beide sind noch junge, ehrgeizige Kämpfer. Der Schwede ist durch eine längere, erfolgreiche Amateurlaufbahn technisch höher einzuschätzen; der Deutsche hat die größere Schnelligkeit und den wuchtigeren Schlag für sich.

In den drei weiteren Kämpfen, Selle — Hower, Jakob Schönrath — In der Wiesche und Karl Rutz — Thieß (Ludwigshafen), der für den zum Meisterschaftskampf im Halbschwergewicht zugelassenen Seidler einspringt, sind bei dem nur soliden Durchschnittskönnen aller Beteiligten besondere Leistungen kaum zu erwarten.

Deutsche Boxstaffel für Preßburg

Berlin, 26. April.

Für die dritte Begegnung mit der Slowakei und dem 75. Länderkampf des großdeutschen Amateurboxsports am 4. Mai in Preßburg ist die deutsche Nationalstaffel nach den Prüfungskämpfen in Passau vom Fliegen- bis zum Schwergewicht wie folgt aufgestellt worden:

Nikolaus Obermaier (Köln), Erich Wilke (Hannover), Ludwig Perri (Kassel), Heinrich Heese (Düsseldorf), Theo Kublak (Herne), Karl Schmidt (Hamburg), Adolf Baumgarten (Hamburg) und Herbert Runge (Wuppertal).

*

Zu einem Freundschaftstreffen tritt die deutsche Mannschaft am 5. Mai noch in Batovany gegen eine zweite slowakische Boxacht an.

*

Der Rheinländer Werner Selle boxte in Turin gegen Italiens Schwergewichtsmeister Precifo Merlo. Nach 10 Runden wurde der Kampf unentschieden gegeben, obwohl Selle Vorteile gehabt hatte.

Italien führt im Tennisländerkampf 1:0

und andere interessante Sport-Neuigkeiten in Kürze

Europas Tennisstart vollzog sich am Samstag im Stadion des TC Mailand vor ausverkauften Tribünen mit dem Länderkampf Deutschland — Italien, in dem das gastgebende Land nach Gewinn des ersten Einzelspiels durch Cucelli die Führung mit 1:0 übernahm. Der Sonntag bringt zwei Doppelspiele. Zunächst kämpfen Menzel-Metaxa und Sada-Caniato miteinander, dann Henkel-Göpfert und Cucelli-Boffi.

*

Die deutsche Frauen-Tennismannschaft zum Ländertreffen gegen Italien vom 9. bis 11. Mai in Florenz setzt sich aus den Berlinerinnen Käppel, Rosenthal und Rosenow zusammen.

*

Eine Verkleinerung der Rugby-Mannschaften wird von den deutschen Vereinen angestrebt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es erklärlicherweise sehr schwer, 15 Spieler, die zu einer Mannschaft gehören, zusammenzubekommen.

*

Der Krefelder Rennverein hat seinen für den 30. April angesetzten Renntag um 24 Stunden verlegt. Mit Genehmigung der obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen wird das vorgesehene Programm nun am Donnerstag, 1. Mai, abgewickelt.

*

Weltmeister Erich Metze hat sich von seinem schweren Sturz in der Deutschlandhalle nun völlig erholt und wird anfangs Mai wieder Rennen bestreiten.

*

Vom aktiven Sport zurückgezogen hat sich der Hannoveraner Adolf Wiesbröcker, der in den letzten eineinhalb Jahrzehnten einer unserer besten Rennfahrer hinter Motoren war.

*

Der deutsch-italienische Turnkampf, der am 11. Mai auf italienischem Boden geplant war, wird nun doch erst später stattfinden.

*

Holländischen Schwimmrekord erzielte bei einem Schwimmfest in Amsterdam der Den Haager Willy Seton über 200 Meter Brust mit 2:43,7. Bei den Frauen gab es Siege von Alie Stijl über 100 Meter Kraul in 1:06,1, Jet van Feggelen über 100 Meter Rücken in 1:77,1 und Jopie Waalberg über 200 Meter Brust in 3:01.

*

Ragnhild Hveger siegte in Frederiksberg bei Kopenhagen über 100 Meter Rücken in der ausgezeichneten Zeit von 1:15,9.

Handball Deutschland — Ungarn

20 Spitzenspieler in Mannheim versammelt

Mannheim, 26. April.

Im Hinblick auf den 10. Handball-Länderkampf gegen Ungarn am Sonntag, 11. Mai, im Mannheimer Stadion, wurden 20 Spitzenspieler aus dem Reich zu einem Vorbereitungs-Lehrgang eingeladen, der vom 6. bis 9. Mai in Mannheim stattfindet und von NSRL-Sportlehrer Scheienz geleitet wird.

Als Vorspiel zum Länderkampf gibt es ein Frauen-Städtespiel zwischen Mannheim und Frankfurt a. M.

Bereichsmeisterschaften im Ringen

Karlsruhe, 26. April.

Die badischen Schwerathletik-Meisterschaften in sämtlichen Disziplinen — Ringen, Gewichtheben, Rasenkraftsport — werden an den Pfingsttagen (1./2. Juni) in Freiburg-St. Georgen durchgeführt.

Die hessischen Bereichsmeisterschaften in der Schwerathletik sind zum 23./24. Mai nach Alsfeld in Oberhessen angesetzt.

Sichere Pistolenschützen

Berlin, 26. April.

Am zweiten Tage ihrer Prüfungskämpfe in Berlin-Wannsee warteten unsere Pistolenschützen wiederum mit vorzüglichen Leistungen auf. Beim Schnellfeuer mit automatischen Pistolen wurden die zwanzig Serien auf die sechs Schattenrisse gleich zweimal fehlerfrei geschossen, und zwar von Stiellet (Berlin) und Olympiasieger van Oyen (Berlin).

Richard Greiner (Zella-Mehlis) erzielte im gebrauchsmäßigen Pistolenschießen von 450 möglichen Ringen 448 Treffer, und im Schnellfeuerschießen kam sein Landsmann Fritz Bücherer auf die volle Zahl von 120 Treffern. Im Endergebnis behielten schließlich Olympiasieger Cornelius van Oyen, Erwin Stiellet und Richard Greiner die Oberhand.

Die Endergebnisse lauten: **Schnellfeuerschießen:** 1. G. van Oyen (Berlin) 712 Treffer (von 720 möglichen), 2. Erwin Stiellet (Berlin) 707 Tr., 3. Fritz Bücherer (Zella-Mehlis) 704 Tr. — **Gebrauchsmäßiges Pistolenschießen:** Großkaliber: 1. G. Stiellet 2686 Ringe (von 2700 möglichen), 2. SS-Unersturmführer Baumer (Berlin) 2602, 3. Greiner 2555. — Kleinkaliber: 1. Greiner 2649 Ringe, 2. Tröter 2621, 3. Funk (Zella-M.) 2617 Ringe.

Italiens Ruderer kommen

Rom, 26. April.

Der italienische Ruderverband hat mitgeteilt, daß er grundsätzlich bereit ist, zu zwei deutschen Regatten je eine Vierermannschaft mit und ohne Steuermann zu entsenden. Die beiden Mannschaften werden auf der „Großen Grünauer" am 22. Juni in Berlin und auf der Regatta in Frankfurt a. M. am 29. Juni zusammen mit den Achtern bestreiten.

Drüben gibt's nur einen Schein — Spar- und weich richtig ein!

Das Einweichen der Wäsche über Nacht mit Henko-Bleichsoda erfordert keinen Seifenverbrauch wie das Einreiben und Vorwaschen. Richtiges Einweichen erspart auch die mühselige Arbeit mit Reibbrett und Bürste. Da Henko schon in kaltem Wasser wirksam ist, spart es zugleich Heizmaterial. Beim Einweichen mit Henko haben Sie nur die halbe Wascharbeit. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife:

Nimm Henko, spar' Seife!

MARCHIVUM

HB-Briefkasten

Hausherr und Mieter fragen an

1001. Frage 1: Hierüber kann Ihnen nur der Kammerjäger, der die Wohnungsräume ausgaste, Auskunft geben. — Frage 2: Für eingetretene Schäden an Möbeln nach dem Vergasen können Sie den Hausherrn nicht haftbar machen. Sie haben ja die Möglichkeit, das Zimmer von den Einrichtungsgegenständen notfalls zu leeren, falls schädliche Einwirkungen zu befürchten sind. — Frage 3: Wegen der Renovierung der Wohnung stellen Sie am zweckmäßigsten beim Mannheimer Mieteinigungsamt einen entsprechenden Antrag, wenn der Hauswirt sich weigert, verwohnte Räume herrichten zu lassen.

Rechtsfragen

St., Weinheim. Vor zwei Jahren habe ich einen Kirschbaumhochstamm 2½ Meter von der Nachbargrenze entfernt gesetzt. Der Nachbar verlangt jetzt die Entfernung unter Hinweis auf den vorgeschriebenen Grenzabstand von vier Metern. Muß ich dieser Forderung Folge leisten? — Ja! Denn nach § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 13. 11. 35 sind bei der Pflanzung von Kernobst- und Süßkirschenhoch- und -halbstämmen vier Meter Abstand von der Grundstücksgrenze einzuhalten. § 6 dieser Vorschrift sieht ferner vor, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen gemäß § 145 des PStrGB mit Geld bestraft werden. Sie sind außerdem verpflichtet, die verbotswidrige Pflanzung wieder zu entfernen. Im Weigerungsfalle kann die Entfernung durch die Gemarkungsgemeinde auf Ihre Kosten erfolgen.

Kirchensteuer

H. H. Ich bin im Monat März 1941 aus der Kirche ausgetreten. Bis wann muß ich dann noch der neuen Verordnung nach Kirchensteuer zahlen? — Die Steuerpflicht erlischt nach dem Gesetz vom 28. Mai 1940 drei Monate nach dem Monatsersten, der auf den Austritt folgt, in Ihrem Falle also mit dem 1. Juli 1941.

L. J., Schwetzingen. Ich bin am 27. 9. 1939 aus der evang. Kirche ausgetreten. Bis zu welchem Zeitpunkt muß ich noch die Kirchensteuer bezahlen? — Bis einschließlich Mai 1940.

Erbschaftsfrage

F. B. 14. Vor einigen Wochen starb meine Stiefmutter und hinterließ ein Vermögen von ca. 3000 Reichsmark, das nun unter die Kinder verteilt werden soll. Eine Tochter ist in Amerika gestorben und hinterließ zwei Kinder, die Miterben wären. Vor 22 Jahren starb mein Vater, und wir wollten damals teilen, was jedoch nicht möglich war, da die Nachforschungen nach den Kindern in Amerika erfolglos blieben, worauf der Notar die Teilung nicht vornahm. Können wir nun heute ohne weiteres teilen? — Ein Antrag auf Erbensauseinandersetzung kann beim Notariat auch jetzt noch gestellt werden, da eine Frist für die Stellung eines solchen Antrages im Gesetz nicht vorgesehen ist.

(Auskunft nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Carin-Göring-Schule
Höhere Handelslehranstalt - Mannheim - R 2, 2

Abendkurse

Am Montag, 28. April 1941, beginnen Abendkurse mit einer Dauer von 10—12 Wochen in

1. Wiederholungskursen
zur Vorbereitung auf die kfm. Gehilfenprüfung.

2. Kurzschrift
für Anfänger, Fortgeschrittene. Einführung in die Eilschrift. Eilschriftpraxis und Diktatabende

3. Maschineschreiben
für Anfänger u. Fortgeschrittene und Maschineschreiben-Praxis

Anmeldung beim Sekretariat der Schule, Mannheim, R 2, 2 (Fernruf Nr. 351 51 Klinke 348), von 8—12 und 14—18 Uhr, oder am Montag, dem 28. April 1941, abends 7 Uhr in den Zimmern 1 und 2.

Der Direktor

Höhere Privatlehranstalt
Institut Sigmund
Mannheim, A 1, 9, am Schloß
Neue Anfänger-Abendkurse, die bis zur Reifeprüfung führen, beginnen am Montag, 28. April 1941.
Prospekt frei. Dir. Prof. Metzger

Der Neue Brockhaus
Allbuch in 4 Bänden und einem Atlas

Zweite verbesserte Auflage

Im März erschien der Band 1 dieses zuverlässigen Nachschlagewerkes in einer gründlich durchgearbeiteten Neuauflage, die weiteren Bände in Abständen von zwei bis drei Monaten, so daß die Textbände bis Ende des Jahres vorliegen werden. Der Atlasband erscheint nach Kriegsende.

Textband in Ganzleinen gebunden RM 11.50
Atlasband in Ganzleinen voraussichtlich RM 22.–

Bei Rückgabe eines alten Lexikons in ähnlichem Umfang und Format ermäßigt sich der Bandpreis auf RM 10.–, für den Atlasband auf ca. RM 20.–

Bestellungen werden entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges vorgemerkt von der

Völkischen Buchhandlung Mannheim
P 4, 12 (an den Planken) - Ruf 35421

Jeder macht mit — Jeder kommt vorwärts!
im Berufserziehungswerk der DAF
Neue berufliche Lehrgemeinschaften für alle Berufstätigen beginnen in den nächsten Tagen.
Programm und Anmeldung bei den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
Mannheim, M 4, 10, Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Am 15. Mai beginnt ein Anfängerkurs in Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Unterrichtszeit: 17 bis 19 Uhr oder 16 bis 18 Uhr
Auskunft und Prospekte kostenlos!

Energischer **Primaner** od. Sek. f. Nachhilfe in Mathem. u. Englisch. Tertia-Quinta-Pensum, lof. gesucht. Gefl. Angeb. u. 2642 B an den Verlag.

Wer erteilt **Nachhilfe-Unterricht** in Einheitsstenographie nachm. o. in den Abendstd.? Angb. u. 7603BS an den Verlag.

Nachhilfe in Mathem. erteilt kg. Student (auch Volksschüler). — Aufgabenüberwch. Angebote unt. Nr. 8345 VS an den Verlag des HB.

Erteile **Nachhilfe-Unterricht** Angeb. u. 2690 B an den Verlag.

Entflogen
Blauer Wellensittich mit Namen Jocko entflogen. Abzug. geg. gute Belohn. Albert Handschuh, Rich.-Wagnerstr. 65 Fernsprech. 404 64

Gründliche Berufsausbildung durch
Private Fremdsprachenschule VORBECK
Mannheim, Tattersallstraße 39. Fernruf 431 87
Sprechstunden täglich 12-13 Uhr. Samstag 14-17 Uhr

Englisch, Französisch, Spanisch Russisch, Italienisch, Holländisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
BERLITZ-INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in all Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Ruf 416 00
Wasserturm

Moderne Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.
Verkaufsstelle für
LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim - Qu 3, 21
Fernsprecher 224 90

Hypotheken
16 000.— RM als 1. oder gute 2. Hypothek von Selbstgeber unter günst. Bedingung abzugeben, auch geteilt. Zuschrift. u. Nr. 88 235 VS an den Verlag.

Verloren
1 Hutstumpen blaublau, Haarfilz verloren am 22. 4. Neckarauerstr. bis Niederfeldstraße. Abzugb. geg. Bel. L. Schneider, Pfalzplatz 12.

Garagen
Garage auf d. Lindenhof zu vermieten. Zuschriften u. Nr. 89 489 VS an den Verlag des HB.

Verschiedenes
Wer nimmt Möbel mit nach Baden-Lichtental? Adresse u. 2565 B im Verlag d. Bl.

Kinderlos. Ehepaar nimmt kathol. **Kind** als eigen an. Zuschriften erb. unt. Nr. 125 679 W an das HB Weinh.

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis
sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, stimmlich entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Tritt man ihnen aber mit „Gilphosecalin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfällige Schleimhautgewebe in wirklich heilkräftigem Sinne einzuwirken. Das ist der Vorzug von „Gilphosecalin", das bei Professoren, Ärzten und Kranken entsprechende Anerkennung gefunden hat. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Gilphosecalin" und die grüne Packung. — 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstr. 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos u. unverbindlich die interess. illustr. Aufklärungsschrift S/ 130

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft, Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe Sulzbach. Sonntag, 27. April, 20 Uhr, im „Schwarzen Ochsen" Kundgebung. Frl. Dr. Kessel spricht über Rassenfragen. Vollzähliges Erscheinen! Freunde herzlich willkommen.

KdF. Sportamt. Sonntag, 27. April. Allgem. Körperschule für Frauen und Männer: 8.30—11: Stadion, Gymnastikhalle. — Reichssportabzeichen, für Frauen und Männer: 9.30—11: Stadion. — Tennis, für Frauen und Männer: 10—11: Stadion. — Reiten, für Frauen und Männer: Ausreiten; Voranmeldung täglich in der Zeit von 12—15 Uhr, Ruf 424 32.

KdF. Berufserziehungswerk. Für nachstehende Lehrgemeinschaften sind die Anmeldungen umgehend herzureichen, da mit den Berufserziehungsmaßnahmen sofort begonnen wird. Deutsche Rechtschreibung, Stufe I — Der neuzeitliche Geschäftsbrief. — Kaufm. Rechnen, Stufe II — Schriftverbesserung Stufe I — Buchführung II — Abschlußtechnik — Festigkeitslehre — Zeichnungslesen — Werkstoffkunde. — Die Aufbaukameradschaft Starkstromtechnik beginnt am Dienstag, 29. April, 19 Uhr, Zimmer 42, Ausgang A. Die Lehrgemeinschaft Fachzeichnen II beginnt am Mittwoch, den 30. 4., 17.30 Uhr, Zimmer 46, Ausgang A. — Achtung! Bauhandwerker! Lehrgänge vom Baufach, wie technisches Rechnen, Zeichnen, Vermessungskunde beginnen in kürzester Zeit. Anmeldung und Beratung auf unserer Dienststelle, Rheinstraße 3/5, Zimmer 35.

Mannheimer Volkschor! Montag, 28. 4., Gesamtprobe um 19.30 Uhr in der Liedertafel, K 2.

Montag, 28. April 1941

KdF. Sportamt. Frühl. Gymnastik u. Spiele, für Frauen und Mädchen: 20.45—21.45, Friedrichsschule U 2. Deutsche Gymnastik, für Frauen und Mädchen: 19.30—20.30: Hans-Thoma-Schule. — Tennis, für Frauen und Männer: 18—19: Stadion. — Volkstanz für Burschen und Mädel: 20—22: Elisabethschule, D 7 (Eingang gegenüber von C 7) — Turnschuhe sind mitzubringen. — Reiten für Frauen und Männer: 18—21: H-Reithalle, Schlachthof.

Zu verkaufen

Hochelegantes Brautkleid bestickter Georgette, mit Unterkleid, Gr. 42—44, Kleiderarbeit, nur eine Stunde getragen, 125 RM., zu verkaufen. Anzuf. ab Montag zw. 14 u. 18 Uhr, in Mh.-Käfertal-Süd, Rollbühlstraße 65, 1 Treppe (2604B

Münzensammlung ca. 200 Münzen (ältere) zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. 2684B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner Mannheim.

National-Registrierkasse für Großbetrieb zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7615BR an den Verlag des HB Mannheim

BBC-Motor, 4 PS elektr. Schleifstein, Schrotmühle, Tischbohrmaschine zu verkaufen. Mhm.-Waldstadt, Römerstraße 40

Wellpappkarton neue, 100 Stück 730×490×320, 50 Stück 350×200×160, Umstände halber preiswert abzugeben. Angebote erbet. unter Nr. 2598B an den Verlag d. Bl.

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB" vermitteln

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Verteilung von Seefischen findet am Montag, dem 28. April 1941, ab 9 Uhr in sämtlichen zugelassenen Fischverkaufsgeschäften ohne die bisherigen Beschränkungen statt. **Die Abgabe der Fische erfolgt ohne Rücksicht auf die Nummer des weißen Kundenausweises.**

Städt. Ernährungsamt

Emmy Berlinghof, Emil-Heckel-Str. 16, Ruf 27279	Th. Heil-Schoedel, Elisabethstr. 5, Ruf 428 51	Maria Kuenzer, Rosengartenstr. 1a, Ruf 44510	Else Michel, Mannheim, S 6, 41	M. & A. Nenninger, P 4, 10, Fernruf 284 96	Lina Rehlecker, Stamitzstraße 6
Frieda Braun, Tattersallstr. 29, Ruf 439 08	Adolf Horn, Qu 2, 12, Fernruf 274 96	Berta Löffler, C 1, 9, Fernruf 214 69	Mittenzwey-Berger, Kobellstr. 19-21, Ruf 513 62	Geschw. Nixe, N 4, 7, Fernruf 232 10	Franz Sourisseaux, B 5, 14, Fernruf 261 32
Geschw. Emminger, O 7, 1, Fernruf 204 69	Die neuesten Frühjahrs- u. Sommermodelle liefert in bester Ausführung das Damenschneider-Handwerk				Franz Steinkuhle, Friedr.-Karl-Str. 2, Ruf 40965
Lina Engel, A 2, 4, Fernruf 274 17					Käthe Uhl, S 6, 21, Fernruf 216 66
J. Frey-Kayser, O 3, 10, Fernruf 221 91					Fr. Weczera & Sohn, Rosengartenstr. 18, Ruf 41733
Agnes Frühauf, M 2, 8, Fernruf 208 91					Paula Wein, Mannheim, U 6, 17
Margarete Godfroy, F 2, 11, Fernruf 233 43					Josefine Weisweiler, Friedrichspl. 19, Ruf 401 33
Anna Gutekunst, Eichelsheimerstraße 10	G. Kieser, Bahnhofplatz 3, Ruf 44721	Pauline Maas, L 14, 6, Fernruf 234 79	Anna Müller, M 2, 9, Fernruf 266 92	Otto Oppel, O 7, 9, Fernruf 204 88	Wildhirt-Tienes, Mannheim-Feudenheim, Wilhelmstr. 18, Ruf 520 25
August Gutekunst, L 12, 3, Fernruf 222 90	Maria Koebig, O 6, 4, Fernruf 211 64	Charlotte Meffert, M 7, 22, Fernruf 229 73	Richard Müller, P 2, 4-5, Fernruf 278 06	Berta Pazian, P 7, 16, Fernruf 233 47	Hilda Wittermann, Weinheim, Bissingerstr. 13, Ruf 2369

Nach Maß arbeiten lassen

Heirat

Reichsangestellter
27 Jahre, mit guten Zukunftsaussichten, würde sich freuen, ein liebes Menschenkind, herzensgebildet und gute Hausfrau, kennenzulernen. Zuschr. erb. u. M.53 bch. Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle München 51, Postfach 37

Dr. med. Oberarzt, 34 J., led., schl. gute Erscheg., m. sehr gutem Eink. u. Vermög., heit., Kunst-, Sport-, Naturfreund, ersehnt Ehegluck mit ges. frisch, Mädel. Auf Verm. wird nicht gesehen, innere Werte entscheiden. — Näheres unt. **2864** durch **Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5.** (Ehemittler)

Geb. Frau
Mitte 40, evangelisch, tüchtige Hausfrau, vermögend, wünscht solchen Herrn, Angestellten oder Beamten zwecks Heirat kennenzulernen. Angebote unter Nummer 2503B an den Verlag des „HB".

Solide Einheirat
evangl. gebild. Tochter einem charakterfesten Herrn mittlerer Jahre bei beryl. Hinneigung. Näheres unter B 148 durch Vorstand
Ja-Ba-Ba Berlin-Charlottenbg. 2 Hollsenderstraße 18

2 lustige Mannheimerinnen
natur- und sportlieb., wünschen zwecks Freizeitgestaltung Bekanntschaft gebildeter Herren über 28 Jahren. Spätere Heirat evtl. nicht ausgeschlossen. Um gefällige Bildzuschrift wird gebeten unter Nr. 58 140 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner Mannheim

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dieses seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund H Mannheim Schließfach 602

Handwerker
Witwer, 36 J., (1.65 m) gef., von ruh., sol. Wesen, sucht warmherz. Lebensgefährtin, die auch meinen 2 Buben (6 u. 9 J.), eine gute Mutter sein kann. (Tüchtigkeit zugesichert.) Bildzuschr. u. Nr. 2555 a. d. Verl.

2 heit., naturl., kath. Mädels
28 u. 30 Jahre, wünschen die Bekanntschaft zweier Herren zw. spät. Heirat. Bildzuschr. unt. Nr. 24858 an den Verl. des Hakenkreuzbanner

Welchem pensionsber. Herrn
könnte ich treue, gesunde Lebensgefährtin sein? Bin Witwe, 45 J., evangelisch, vom Lande mit tadelloser Vergangenheit. Angebote unter Nr. 2479 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim

Selbstinserent
Handwerker, erste Kraft, sucht zwecks Heirat mit evg., arbeitsfreudigem Frl., auch Witwe bis 35, bekannt zu werden. Vermögen erw. Angebote mit Bild u. Nr. 2313B an den Verlag des HB erbeten.

Heute noch Ihre Anmeldg. zum
Schwarzwaldzirkel
denn auch Ihr Pfingstwunsch sollte noch erfüllt werden. Bild mit Rückporto erbeten an:
Landh. Freusa Hirsau-Calw
Fernruf 535. Monatlich. Beitrag 3.— ℳ ohne sogl. Nachzahlung. Sprechstunde bis 19 Uhr.

Witwe
42 Jahre, ohne Anhang, i. J. bürotätig, schlanke, jugendl. Erscheinung mit schön. 3-Zim.-Einricht., wünscht mit Herrn ges. Alters, in gut. Position (Angest. od. Beamter angen.) zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Angeb. mögl. mit Bild unt. Nr. 34 798 BZ an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" erb.

Harmonische Ehe
wünscht sympath. Herr, 41 Jahre alt, mit sehr gutem Geschäft, im eig. Haus. Rückspr. unverb. u. streng diskr. Frau **Käthe Beiß, Mhm., O 4, 3, Ruf 267 95**

Filialleiterin
36 J., Witwe ohne Anhang, hübsche Erscheinung, mit guter Einrichtung und Wertvermög. (Einfamilienhaus), wünscht Heirat mit gebild. Herrn, auch Einheirat in Geschäft angenehm. Um Zuschr. mit Bild unt. E. bittet Frau **B. Müller, Ehe-Anbahng., Konstanz, Allmannsdorferstr. 97**

Gebild. intell. Fräulein
anfangs 30, groß, dkl., schl., sportl., interess. Erscheg., a. gt. Beamtenfam., häusl., natur- u. musikb., mit g. Ausst. u. spät. Verm., möchte geb. int. Herrn (Akad., Ing. od. ähnl., auch Beamt. a. Witw.) Heirat u. e. m. Heim bied. Zuschr. u. 19589 a. Pa.

32jährige Frau
(Witwe mit Kind) sucht, da es an sonst. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege Mann in mittleren Jahren kennenzulernen zwecks Heirat. Komplette Einrichtung vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften unt. Nr. 2536 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" Mannheim erb.

Weingutsbesitzer 61 Jahre, vornehmer Charakter, vermögend, wünscht mit großer Dame baldige Ehe

Dame 47 Jahre, gutes Aussehen, vielseitig gebildet, Hausbesitz und sonstiges Vermögen, wünscht baldige passende Ehe

Staatsbeamter 41 J., repräs., mit 10 000 M. Barvermögen, wünscht baldige glückliche Ehe

Dame 33 J., hübsch, sehr häuslich und gute Allgemeinbildung, mit größerem Vermögen, wünscht baldige Ehe

durch bekannt - vornehm - reelles
Ehe-Anbahnungs-Institut Frau Lilly Rompel, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 5, II - Fernsprecher Nr. 23250

Besitzerstochter
schlk., interess. Erscheinung, 24 Jahre, mit vollst. Aussteuer und 10 000 RM. bar (später noch 40 000 Mk.), Sportlerin, musik-, naturliebend, kameradschaftl. u. häuslich, ersehnt nur Neig.-Ehe u. Mutterglück mit aufrichtigem Manne. Näh. unter Nr. 2964 dch. **Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5** (Ehemittler)

Baldige Heirat
wünscht Fräulein, 40 J., mittl. Größe, jugendl. Aussehen, vielseitig interess., mit allerbester Vergangenh., mit gebildetem Herrn. Elegante Wohnungseinrichtung sowie 35 000 RM. in bar vorhand. **Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen am Rhein (5B6), Lisztstraße 174, Fernruf 600 51.** Die langjähr., erfolgreiche, vornehme, diskrete Ehenanbahnung. Sprechzeit täglich. (26398

2 Verlobungen
haben diese Woche wieder durch mich stattgefunden; lauf. reelle gute Partien

Handwerker, kath., gesch., 36 Jahre, flotte Erscheinung, mit Einf.-Haus, 8000 ℳ Verm., sucht Ehepartn.

Beamter, 40 J., ehrl., elegante Erscheinung, sucht Ehepartnerin.

Straßenbahnbeamter, 29 Jb., evgl., sucht Ehepartnerin, da elternlos u. des Alleinl. müde.

Wirt u. Landwirt, 5[illegible] Jahre, kath., m. Wohnhaus u. Grundbesitz, angen. Erscheinung, Vermög. 35 000 ℳ, sucht Ehepartnerin.

Häupler, 29 J., kath., im elterl. Geschäft tätig, sucht Ehepartnerin mit kaufm. Kenntnissen.

Kellner, evang., 48 Jahre, gute Erscheg., 5000 ℳ Zukommen., sucht Geschäftsfrau.

Arbeiter, gesch., 54 J., evangel., sucht Ehepartn., die ein zufried. Heim wünscht.

Gärtner, 43 J., evang., geschied., sucht Ehepartn. zw. bald. Heirat.

Witwer, 48 Jb., kath., m. Wohnhaus u. Grundbesitz sucht Ehepartnerin auf Land.

Köhler, T 6, 25 2. Stock
Vermittlung - Hauptgeschäft Mannheim
Fernruf 265 42

Gebildetes Fräulein
25 Jahre alt, schöne Erscheinung, in guter Position, wünscht die Bekanntschaft eines nur gebild. Herrn bis zu 40 Jahren, mit sich. Einkomm., zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild, das zurückgesandt wird, und Angabe der näheren Verhältnisse unter Nr. 25908 an den Verlag des HB in Mannheim.

Nette, gut aussehende Dame
mittelgroß, 35 Jahre, gesund, besonl. heiter, zuverlässig u. häuslich, möchte für Wanderungen u. Freizeitgestaltung geb. Kameraden kennenlernen, zwecks spät. Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Freundliche Zuschriften erbeten unter Nr. 259385 an den Verlag ds. Bl.

Forstassessor, 30 Jahre, höhere Beamtenlaufb., sucht bald glückl. Ehe mit gebild. Dame. Näheres erbeten unt. **AV 534 DEB.**

Akademiker i. höh. Staatsdienst, 39 J., groß, statsl., gute Erscheing., sucht bald. Heirat. Näh. unt. **AV 535 DEB.**

Zahnarzt, 47 J., sehr gute Verhältnisse, sucht gebildete Dame zwecks glückl. Ehe kennenzulernen. Näh. unt. **AV 536 DEB.**

Fabrikant, Ende 50, groß, rüstig, best. Ruf, sucht Heirat mit gebild. Dame. Näheres erbeten unt. **AV 537 DEB.**

D.F.B.
W. Mahrmann
Mannheim M 3 9a
Fernsprech. 27766
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Fräulein
46 Jb., mit schön gemütlichem Heim möchte mit Herrn, der gut versorgt sein möchte, zw. Heirat bekannt w. Zuschriften u. Nr. 25178 an d. Verlag des HB.

Handwerker
36 Jb., wünsche mit einfach. nett. Mädel od. junger Witwe zw. Heirat bekannt zu werd. Zuschr. mit Bild unter Nr. 2640 B an den Verlag.

Junger Mann
sucht mit Mannheimerin in Briefwechsel zu treten zw. später. Heirat. Zuschriften u. Nr. 2609 B an d. Verlag des HB.

Handwerker
58 Jahre, Witw., ohne Anhg., frisch u. gesund aussehend, solid und sparsam mit schön. Eink., w. baldige Heirat mit häusl. Fräul. oder Witwe. —

Berufst. Fräul.
29 Jb., sympath. Aeußere, hausfraulich, erl. Idealehe mit gebild. Herrn Näh. Frau Hammer, A 2, 3 a, Fernsprech. 278 30

Solider Handwerker
Witwer, Ende 50, alleinstehend, vom Lande, in sicherer Stellg., mit schön einger. Eigenheim wünscht mit Frl. oder Witwe ohne jeden Anhang zw. Aussprache u. spätere Heirat in Verbindg. zu treten. Zuschriften unt. Nr. 62 602 B an den Verlag.

Offene Stellen

Zuverläss. Frau
für freitags oder samstags 2—3 St. i. Putzen gesucht. Käfertal-Süd, Kupferstiebergerstr. Nr. 23.

Hausgehilfin
gesucht von 8—16 Uhr. Feudenheim, Eckelsnauftr. 17.

Gesucht
Schreibhilfe
für Frzl. Praxis 2—3mal wöchentl. 2—3 Std. (evt. a. abends). Angebote unt. Nr. 7614BS an den Verlag.

Zuverlässige
Monatsfrau
od. Halbtagsmädchen oder Tagesmädchen tgl. gef. Adresse zu erfr. u. Nr. 34 205 VS im Verlag des HB.

Saubere Frau
für wöch. 2 Stund. gesucht. Richard-Wagner-Str. 6, parterre links.

Saub. Putzfrau
wöchtl. 3—4 Vormittage gesucht. Mh.-Feudenheim, Am Anbuckel 46, pt. Ruf 504 83.

Putzfrau
2-mal wöchentl. gesucht. — Kaiser, Gr. Merzelstr. 12.

Tagesmädchen
gesucht. — Kaiser, Gr. Merzelstr. 12.

Stellengesuche

Ehrlich. Arbeiter
sucht leichte Beschäftigung, geht auch a. Putzschichtmachwache. Angebote unter 2614 B an den Verlag.

Arzthilfe
sucht vorm. noch Beschäftigung. Angeb. u. 2529 B an den Verlag.

Beiköchin
sucht Stelle. Angebote unter Nr. 2407 B an den Verlag des HB.

Kaufmann
sucht nach 18 Uhr sofort Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Angebote unt. 2455B an den Verlag.

Kontoristin
mit Kenntnis. im Maschinenschreib. u. Stenograph., sucht abends Nebenbeschäftigung. Zuschr. u. 58 132 BS an den Verlag.

Zu vermieten

Schöne leere
Mansarde
zu vermiet. Anzusehen So. vorm. Lenaustr. 18 pt. l.

Neubau
2 Zimm. u. Küche Garten, in Neuulrichen bei Eberbach zu vermieten. Näheres: Bender, Mannh., Charlottenstraße 4, zu erfragen 18—20 Uhr

Hell. Büroraum
26 qm, gegenüber Badnhof, heizbar, fließ. Wass., sep. Eing., per 1. Mai zu vermiet. Angebote u. 2702 B an den Verlag.

Mietgesuche

1 Zim. u. Küche
zu mieten gesucht. Angeb. u. 2568 B an den Verlag.

Zimm. u. Küche
od. 2 leere Räume mit Kochgelegenh. gesucht. Haus- od. Gartenarbeit kann mit übern. werd. Angeb. u. 2528 B an den Verlag.

Gesuht. kt. Ehep. sucht für sofort
1—2-Zim.-Wohn.
Heisg. kann übernommen werden. Zuschr. u. 2486 B an den Verlag.

Sonnige
4-Zimm.-Wohn.
gef., möbl. Zentralheiz., fr. Lage, Oststadt bevorzugt. Zuschr. u. 2251 B an den Verlag.

Sonnige
4-Zimm.-Wohn.
mit Zubehör per 1. 6. oder später von ruhig. Mieter gesucht. Angebote unt. Nr. 2549 BS an den Verlag.

Wohnungstausch

1 Zim. u. Küche
eig. Abschluß, gegen 2-Zimmer-Wohng. zu tausch. gesucht. Zuschr. u. 2654 B an den Verlag.

1 groß. Zimmer
u. Küche gegen 2-Zimm.-Wohng. zu tauschen gesucht. Neckarstadt oder Käfertal. Zuschr. unter Nr. 2524 B an den Verlag.

Suche
3-Zimm.-Wohn.
evtl. Tausch gegen 3-Zimmer-Wohng. in Heidelberg, Nähe der alten Brücke. Angeb. u. 2648 B an den Verlag.

Tausche
schöne 3 Zimmer u. Küche geg. schö. 2 Zimm. u. Küche. Angeb. unt. 2645 B an den Verlag.

2-Zimm.-Wohn.
in der Schwetzinger Vorstadt (Ry. Lanz) gegen solche in der Stadtmitte oder über d. Neckar zu tausch. gesucht. Angebote u. Nr. 2447 B an d. Verlag des HB.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Großes gut möbl.
Zimmer
zu verm. C 4, 13, 1 Treppe links.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Vogel, Augartenstraße 11, parterre

Gut möbl. Zim.
m. Schreibt., Bad zu vermieten. Lameystr. 7, 3. St.

Großes kombin.
Wohn-Schlafzi.
mit Telefonbenutz. zu vermieten. M 2, 8, 1 Tr. lks.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. L 8, 3, parterre.

Schön möbl. Zi.
mit Mittagessen sofort zu vermiet. Große Merzelstr. Nr. 15—17, Kaiser

Möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. K 3, 23, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer
mit Kost an zwei Herren sofort zu vermiet. bei Reid, Gartenfeldstr. 43.

Möbl. Zimmer
zu verm. Schimperstraße 5, parter.

Frdl. möbl. Zi.
evtl. mit Badeen, a. 1. Mai zu vermiet. Niederfeldstraße 32, parterre

Möbl. Zimmer
zu verm. Schilling Friedrichsring 29.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Waldhofstr. 2, 11, lks., neb. Capitol.

Gut möbl. Zim.
bis 1. Mai zu verm. C 4, 2, 1 Treppe.

Leere Zimmer zu vermieten

Kleines leeres
Mansardenzimmer
mit elektr. Licht f. 8 ℳ zu vermieten P 6, 16.

Leeres o. möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserring 40, 4. Stock.

Leeres Zimmer
partr., sofort oder später zu vermiet. bei Nebenzig, Collin.straße 12 a.

Leeres Zimmer
an berufst. Fräul. in gut. Hause in Käfertal sofort o. später zu vermiet. Angeb. u. 2592 B an den Verlag.

Am Friedrichsplatz schöne
leere Mansarde
mit Zentralheizg. geg. sogl. 2 Std. Hausarb. abzugb. Zuschr. u. 2656 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten und Kochgelgh. gesucht. Angeb. u. 2665 B an den Verlag.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Berf. Fräul. sucht zum 15. 5. schön, **leeres Zimmer**
Nähe Friedrichsring Oststadt zu mieten. Angeb. u. 2574 B an den Verlag.

Jg. berf. Ehepaar sucht in gt. Hause ein großes
leeres Zimmer
mit Kochgelegenh. bis 15. 5. o. 1. 6. Angeb. u. 2575 B an den Verlag.

Zu verkaufen

Zwei kleine
Transmissionen
1 Welle 40 Durchm. + 2.2 m, 1 Welle 35 Durchm. + 1.4 m, m. Hänge bzw. Steyrring, Schmiersogern, Holzriemenscheibe 1000 + 100 mm + Stck. 400 + 100 mm u. kn. Eisenriemenscheib. gebraucht, bill. abzugeb. Weinheim, Fichtestraße 20 II.

Gasbadeofen
mit Badewanne zu verkaufen, Ries. D 7, 1 a.

Anhänger
für Fahr- und Motorräder, acht Größen, billigst Fahrradhaus Traitteurstraße 17

Kompl. Bett
mit Kissen, Daunendeckbett, Nachtschränkchen, Nußbaumschrank Kür. 1.05 dreit., 5arm. Lüster, versch. andere Lampen, Globus u. Ofenröhre billig zu verkaufen M 2, 17a, 1 Tr.

1 Paar getragene
Damenschuhe
Größe 42, Oelgemälde (Stilleb.) 80×60 m. einfache Bettstelle zu verkf. Mo. Feudenheim, Geldstraße 59 pt.

Damenfahrrad
NSU, zu verkauf. tadellos erhalten. Fernsprech. 216 62 9—12 u. 2—5 Uhr

1 Schlafzimmer
1 Vertiko, 1 Tisch 1 Sofa, 2 Stühle, zu verk. Bürgermeister-Fuchs-Str. Nr. 8, im Hof.

Schreibtisch
Birkenkommode, kl. eich. Tisch, wß. eich. Bettstelle mit Patentrost, nußb. Holzbettstelle mit Rost zu verkaufen. Goethestraße 36 a, 3. Stock.

Schreibtisch
(Diplomat) 120 ℳ
Schreibmaschine
Smith Premier, Doppelstamm, 50 ℳ, zu verkaufen. Haardtstr. 28, III. Anzus. Mo. 10 bis 12 und 4—6 Uhr.

Reise-Schreibmaschine
(Koppel) neu, Schwankgrammola mit Platten, Kinderbett, komplett. 1 Speisezi.-Lampe zu verkauf. Sonntag 11—13 Uhr. Bieber, Prinz-Wilhelm-Straße 8

Damenfahrrad
sehr gut erhalten, Eiser. Gasherd, 4 gebrdt. Fenster, 130×180 zu verkf. Anzus. tägl. ab 18 Uhr. Feudenheim, Pfalzstraße 21.

Mod. Wanduhr
u. Herr.-Taschenuhr zu verkaufen. Schwetzingerstr. 70 1. Stock.

2 Anzüge
Stimme, Mantel, 1 P. Halbschuhe, für Jg. v. 8—10 Jahr. zu verkaufl. Lindenhofstr. 94, parterre rechts.

1 Herrenzimmer
dkl. Eiche, Rokoko-Wandspiegel, Nähmaschine, weißer Küchenherd, weiß. Gasherd, 2 Wecker-Uhren zu verkaufl. Lameystraße 17, 2 Tr., rechts Eing. Anzusehen nachmitt.

Umzugshalber
1 Gruderherd
abzugeben. Aug. Kreuter, Große Wallstattstraße 3.

Staubsauger
Elektrolux 220 V. mit Koffer u. vielem Zubehör, fast neu, zu 75 RM zu verkauf. Meerwiesenstr. 36, 1 Tr.

2000 Schwarzpl.-
Konserv.-Büchsen
billig zu verkauf. Möbus, K 3, 10.

Herren-Ueberg.-Mantel
Größe 50 bis 52, sehr gut erhalten, zu verkauf. Reis. Reiherstraße 52, Käfertal.

Gebr. Kasten-Handwagen
auf Federn zu vk. Schwetzinger Str. Nr. 94 bei Weber

Schlafzimmer
hell Eiche, sehr gt. erhalt., Kr. Spiegelschrank, weißer Marmor m. Nßb. u. Kapokmatratzen preiswert zu verk. Rheinau, Schwabenheimer Str. 17 parterre.

Patentrost
1, neu, doppelt, 1. 12 ℳ zu verkauf., daselbst reparaturbed. Regulator 1. 3 ℳ zu verkaufen Näh. Augartenstr. Nr. 87, 3. St. lks.

Herrenrad
zu verkauf. Breuk, Windeckstraße 57.

2flam. Gasherd
billig zu verkauf. Bopp, S 4, 20.

Gelegenh.-Kauf
Ein neuer Anzug (mit 2 P. langen Hosen), Gr. 1.70, sowie Sportbole (schw. Tuch) und 1 P. neue Rohrstiefel, Gr. 40, zu verkauf. Angebote u. Nr. 58 137 BZ an den Verlag.

2flam. Gasherd
weiß, mit Backof. weiß, Kohlenherd, neu, w., 92×62 cm mit Rollkasten u. Rohr zu verkauf. Heudenheimerstr. Nr. 29, 2. Stock Endstat. d. Linie 4 und 16.

Bruteier Welsumer
abzugeb. Weyer, Eichendorffstr. 60.

Teppich
2300×1650, 2 moderne Korbsessel mit Tisch, Tischlampe, Fön 1109, Meyers Lexik. 08, 18 Bde., Oelgem. zu verk. Anzusehen So. 13—18, Mo. 19—21 U. Würz. Kipdorfstraße 20.

Schöne massive
Küche
u. Fliegenschränkchen, alles Eiche, neu lackiert, bill. zu verkaufen. T 2, 16 a, 1 Tr.

Weißer Herd
zu verk. 17—19 U. B 4, 14, 2. Stock.

Weißer Herd
gebraucht, zu verkaufen. Kochstr. Nr. 13, 2 Tr. rts.

Batterie-Volksempfänger
Mabis mit Netzanode zu verkauf. Zech, Traitstr. 20

Kaufgesuche

Lager- und Transportfässer
wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen zu Martin Jung, Mosbach Fernsprecher 436

Moderne
Teppich-Brücke
und Dielen-Trabe zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 89 467 VS an den Verlag des HB.

Gebr. Zelt
für 4—6 Personen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 125 680 BS an das HB in Weinheim.

Damenrad
zu kaufen gesucht. Weyer, N 4, 1.

Guterh. Schrank
nicht pol., Tiefe 50 Breite nicht üb. 90 zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2644 B an den Verlag.

Tretroller
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Nr. 89 447 VM an den Verlag des HB.

Herrenfahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht, ev. ohne Bereifung. Angeb. u. 2551 B an den Verlag.

Suche gebraucht.
Opel-Olympia
möbl., gut erhalt. Zuschriften u. Nr. 8349 BZ an den Verlag des HB.

Herren-Ueberg.-u. Sportmantel
Gr. 52, für schl. Figur, 1.72 groß, gesucht. Angebote unter Nr. 2907 B an den Verlag.

Damen-Uebergangsmantel
Größe 42 bis 44 zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2606 B an den Verlag.

Gebr., gut erhalt.
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote an: Fr. Zimmermann, P 5, 8. Ruf 211 63.

Guterh. Kinder-Klappstühlchen
und Laufstall zu kaufen gesucht. — Angebote unt. Nr. 7613 BS an den Verlag dies. Blatt.

Kräftige
Damen-Touren- oder Bergstiefel
Gr. 36—37, nur leicht gut erhalten, od. neu sofort gesucht, ev. Straßenschuhe Gr. 36—37 dagegen abzugeb. Fernruf Ladenburg Nr. 287 Tr. 08.

Kd. Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 2530 B an den Verlag.

Kinderholzbett
Kinderspitzwagen guterh. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2462 B an den Verlag.

Kleiderschrank
Mahagoni o. imitiert, mind. 70 cm lichte Tiefe, gef. Angeb. an Gustav Leibnizstraße 45. Fernsprech. 419 96

Kräftig. Anzug
Gr. 50, mit lang. Hose, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 58 115 BZ an den Verlag des HB.

Kinderbett
und Laufstuhl gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2653 B an den Verlag.

Gebr. Fahrrad
gut erhalten, von Soldat zu kaufen gesucht. Angeb. u. Fernsprech. 216 58

Ein gut erhaltenes
Kinder-Dreirad
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 58 133 BZ an den Verlag dies. Blatt.

Eisschrank oder Eiskiste
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Preisofferten unter Nr. 62 601 B an den Verlag.

Elektrisches
Heizkissen
(110 Volts) zu kaufen gesucht. Angebote unt. 333 BZ an den Verlag.

1 Schiebefenster
2.25×1.70 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 58 139 BZ an den Verlag des HB.

Fahrradanhäng.
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Zuschriften u. Nr. 58 143 BZ an den Verlag des HB.

Tauschgesuche

Eleganter runder
Tischdecke
kunstgestr., Durchm. 1.80 m, zu verkf., 1 Paar br. Sportschuhe, Größe 37, zu verk. od. gegen gl. Größe zu tauschen gesucht. Ndr. zu erfr. u. 2629 B im Verlag d. HB.

Kraftfahrzeuge

Opel-Olympia
reparaturbed., 1. Tarifpreis zu verk. Angeb. u. 2572 B an den Verlag.

MARCHIVUM

Wir suchen für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:

Physiker
mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,

Physiko-Chemiker
mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,

Hochfrequenzingenieure
mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben. Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen auf neuen Gebieten zu sammeln.

Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

Prüffeldtechniker und **Meßtechniker**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN-SCHÖNITZ, WIESENWEG 10

Wir suchen für unseren Entwicklungsbetrieb:

Vorrichtungskonstrukteure
Arbeitsvorbereiter
Vorkalkulatoren
Technische Kaufleute
für Bestellwesen und Terminverfolgung

Bewerbungen sind zu richten an:

Argus Motoren Gesellschaft m.b.H.
Werk Karlsruhe, Vogesenstraße Nr. 4

Kennwort: Entwicklung.

Wir suchen:
tüchtigen und erfahrenen

Lebensfachmann
für den Bezirk Mannheim und Heidelberg
Festanstellung mit Direktionsvertrag

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an:
Bayerische Beamtenversicherungs-Anstalt AG., München
Bezirksdirektion Karlsruhe,
Boeckhstraße 31 - Fernsprecher 3076

Wir suchen für unser **Werk Mannheim-Käfertal** mehrere

Stenotypistinnen
für Dauerstellungen. Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht.

Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Mannheim, Schließfach 1040 Personalbüro

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt. — Arbeitszeit: vormittags von 9—14 Uhr oder nachmittags von 14—19 Uhr.

Anmeld. im Verwaltungsgebäude, **Gummistr. 8**, Abt. Verwaltung

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
Mannheim Neckarau

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Intelligenter, junger Mann als

Lehrling für Büro und Laden
gesucht

Sanitätshs. Dr. med. Schütz & Palis
Mannheim, P 7, 1, Fernruf 225 47

Für die Beitragskassierung einer angesehenen Privat-Krankenvers. wird per sofort ein älterer, zuverlässiger

Herr gesucht

(haupt- oder nebenberuflich). Angebote unter Nr. 26958 an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim

---

Welcher strebsame

Kaufmann

möchte sich nebenberuflich zu einem guten Vertreter ausbilden lassen? Angebote unter Nr. 26948 an den Verlag des HB in Manheim erbeten

---

Kraftfahrer
für Lanzbulldog

per sofort gesucht. - Bewerbungen an (76218
Friedr. Heller - Baugeschäft
Inh. Eduard Armbruster
Prinz-Wilhelm-Straße 14

2-3 kräftige Arbeiter
sowie ein Junge als
Ausläufer
per sofort gesucht. - Vorzustellen bei:
Edm. Haendler u. Söhne Stahllager
Mannheim-Fabrikstation, Floßwörthstraße Nr. 3.

Zum sofortigen Eintritt gesucht
1 Kraftfahrer
für 2-Tonnen-Lieferwagen
Hans Andreae, Binnenhafenstraße 3-4

Für das **Laboratorium** eines Werkes der Nahrungsmittelindustrie wird per sofort oder später eine

Anfängerin
(Chemielaborjungwerkerin) gesucht.
Mädels mit entsprechender Schulbildung wollen sich bewerben unter Nr. 34774 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner"

Für Halbtagsbeschäftigung
suchen wir
tüchtige Stenotypistin
zum Eintritt auf 1. Mai
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild erbet. an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wir suchen für unsere Betriebsleitung eine tüchtige arbeitsfreudige

Kontoristin

Erforderlich: Kenntnisse in techn. Briefwechsel, Stenografie, Maschinenschreiben und Rechnen; außerdem eine perfekte

Stenotypistin

in Dauerstellung für unsere Auslandsabteilung. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. erbeten
Strebelwerk G. m. b. H. Mannheim

Jüngere

Stenotypistin

sowie Anfängerinnen für Buchhaltung u. Lohnbüro werden eingestellt
„Felina"-Miederfabriken
Langerötterstraße 11—19

Tüchtige Vertreter und Damen

welche neuen Artikel suchen und gewohnt sind, durch systematisches Arbeiten überdurchschnittlichen Umsatz zu erzielen, finden erstklassige Existenz durch den Verkauf der Raumbildwerke. Besucht werden außer Privatkundschaft auch Industrie und Behörden.

Vertreter bezw. Damen

die nicht nur eine vorübergehende Beschäftigung suchen, sondern Wert auf eine **erstklassige Existenz von längerer Dauer legen**, bitte ich um schriftliche oder persönliche Bewerbung. - Vorzustellen am Montag, dem 28. April 1941, 10—12 Uhr, bei dem Beauftragten der Firma Fritz Wisberger Nachf., München, **Mannheim, N 4, 13-14** (Eingang Vorwerk-Büro).

Staatlich geprüfte

Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen

für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lichtbild, selbstgeschrieb. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbet. an Stadtjugendamt Mannheim

Der Oberbürgermeister

---

5 Hilfsarbeiterinnen
auch jugendliche gesucht
Hans Andreae, Binnenhafenstraße 3-4

Für sofort oder später **suchen wir gewandte**

Kontoristinnen

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Mhm.-Waldhof
Personalabteilung

---

1 Kontoristin
mit guter Allgemeinbildung und an selbständigem Arbeiten interessiert, sowie

2 Anfängerinnen
2 weibliche Anlernlinge

per 1. Mai oder später gesucht.
Schriftliche Bewerbungen erbeten an:
Otto Hamel u. Co.,
Werkzeug- und Maschinengroßhandlung,
O 7, 24 Kunststraße

Lacksieder
von hiesiger Firma für sofort oder später gesucht. - Bewerbungen an Firma
Jakob Bitterich, Mannheim, Windeckstraße Nr. 100—104 — (Neckarauer Uebergang)

Expedient
selbständige Kraft, **Stenotypistin**, perfekte Kraft, per sofort od. spät. gesucht
Ang. u. Nr. 58130 VS an den Verl. d. HB.

Für Kriegsdauer

zuverlässiger Mann

(Radfahrer) für Stadtbesorgungen, Büroaufdienst und Postabfertigung gesucht.
Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit und des früh. Eintrittstermines, sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Organisat. befähigte Herren für den Vertrieb einer

Durchschreibe-Buchhaltung

für Hand- und Maschinenschrift für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 58144 VR an d. Verl. des HB.

Einige Schuhmacher
und Arbeiter sowie einige Frauen, welche an Maschine angelernt werden, gesucht.
Gust. Kannewurf, Schuhmacherei Mannh., Schwetzinger Straße 94

Vertreter(innen)
gesucht zum Besuch von Industrie u. Großverbr. für Artikel des tägl. Bedarfs. - Angebote erbeten unter Nr. 88 227 BS an den Verlag.

Lagerist
mit Erfahrung in Betriebsbuchhaltung zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. -
Reuther Tiefbau
GmbH., Mannheim-Waldhof

Für Lebensmittel-Geschäft
Tempo-Fahrer gesucht
Gümbel, Seckenheimer Straße Nr. 110 a, Markthalle.

Vertreter
bei Gastwirtschaften, Hotels und Cafés gut eingeführt, zur Mitnahme eines alkoholfreien Getränkes gesucht
Lessing & Co., KG., Erfurt, Abt. G-F

Installateur
möglichst mit Kenntnissen in Elektroinstallation alsbald gesucht. (83348
Reuther Tiefbau
GmbH., Mannheim-Waldhof

Kartenfreie Glühlampenfabrik sucht für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg

Reisevertreter

Akademiewandte Herren mit guten Umgangsformen finden bei angenehmer Tätigkeit guten Verdienst. Zuschriften u. Nr. 26088 an den Verlag des HB erbeten.

Flotter Ausläufer
der radfahren kann, gesucht
Sanitätshaus
Dr. med. Schütz & Palis, Mannheim, P 7, 1, Fernsprecher Nr. 22547

Fuhrmann sow. Beifahrer
für Zugmaschine gesucht. Güterbestätterei Wilh. Kaiser, Ruf 539 77

Dauerexistenz!

Eingeführte Großhandelsfirma in Wasch- und Putzmitteln chem.-techn. Oele, Fette und Lacke, sucht noch einige

Vertreter (innen)

zum Besuch von Einzelhandel und Industrie. Angebote unter Nr. 8343VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" Mannheim.

Hiesige Zeitschriften-Großhandlung sucht zum 15. Mai einen gew., im Umg. mit Privatkundsch. vertrauten,

zuverläss. Kontrolleur

Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 44 794 VS an die Geschäftsstelle des HB. Mhm.

Ausläufer
welch. auch als Tempofahrer eingelernt wird, gesucht. Gustav Kannewurf, Schuhmacherei, Mannheim, Schwetzinger Straße Nr. 94

Zuverlässiger Tempofahrer
gesucht. Färberei Kramer, Mannheim, Karl-Ludwig-Str. 7

Wir suchen für den Sonntagabend-Verkauf noch einige

tüchtige Verkäufer

ASZ-Sportbericht, Vertriebsabteilung, Mannheim, R 3, 14/15. (76109

Zum baldig. Eintritt werden gesucht:

1. Verkäuferin
für Damenbekleidg., branchekundig, gewandt im Umgang mit Kundschaft

2. Kontoristin
perfekt Steno und Maschinenschreiben - Buchhaltungskenntnisse

3. Schneiderin
im Abstecken bewandert, an sauberes und flottes Arbeiten gewöhnt.
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an (58129V
Modehs. Martin Böhnisch
Heidelberg, Hauptstr. 45, Ruf 3972

Friseuse u. Herrenfriseur
auch halbtags, gesucht
H. Gossens, Mannh., Q 4, 12

Kontoristin
gewissenhaft und zuverlässig, für Rechnungsabteilung und allgemeine Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 34404VR an Verlag

---

Junge Verkäuferin
für Papiergeschäft gesucht
Carl Knoblauch
Heidelberg, Sofienstraße 15

Suche tücht. Kraft
für tägl. einige Std. Bürosarbeit
Fernsprecher Nr. 470 05.

In gepflegten Haushalt wird

saub., zuverlässig. Mädchen
gesucht. - Gutenbergstraße 27

Lehrmädchen für Büro
per sofort gesucht. — Aurepa-Auto- und Reparaturwerk Josef Heiger, Mannh., Seilerstraße 12

Anlernlinge
für **Wäsche- u. Kleiderstickerei** sow. **Mädchen für die elektrische Spezialmaschinen** Kanten, Plissee usw. sofort gesucht. **Geschw. Nixe, N 4, 7**

Friseuse
in Dauerstellung gesucht
Bohrmann, Mannheim, T 2, 20

Für Maschinenschreiben und leichte Büroarbeiten wird

weibliche Arbeitskraft

(evtl. halbtagsweise) gesucht. —
Emil Kammer, Mannheim, P 4, 7.

Lehrmädchen
für Büro, Autobranche, sofort gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 34202VS an den Verlag ds. Bl.

Lebensmittel- und Feinkostgeschäft in Sandhofen sucht

Lehrmädchen

per sofort. Angebote erbeten unter Nr. 34407VS an den Verlag ds. Bl.

Fleißige Hilfe
für sof. od. 1. Mai gesucht. Bäckerei Günter, Feudenh., Oberbacher Str. 38

Zuverlässige Hausgehilfin
in Privathaushalt gesucht
Näheres: Fernsprecher Nr. 22479

Mädchen oder Putzfrau
sofort gesucht. (1441138
Gasthaus Rüdiger, Mh., D 4, 3

Tagesmädchen
in gepflegten Haushalt gesucht.
Augusta-Anlage 30, part., rechts

Nähe Wasserturm zur tägl. Büroreinigung (3 Räume) zuverlässige

Frau oder Mädchen

baldmöglichst gesucht. Angebote unter Nr. 8348VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Betrieb eine tüchtige
Putzfrau
für täglich achtstündige Arbeit.
Verein Deutscher Oelfabriken
Mannheim-Industriehafen
Bonadiesstraße 3—5
(bei der Kammerschleuse)

Gesucht zum bald. Eintritt erfahr.
Köchin oder Haushälterin
für Villenhaushalt. Verlangt wird Fleiß und Umsicht. Generalmajor a. D. Fehl, Heidelberg-Schlierbach, Schloß-Wolfsbrunnenweg Nr. 78, Fernsprecher Nr. 3669. (84 977 V

Ehrl., sb. Pflichtjahrmädchen
für einfachen Haushalt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 89 423 VS an den Verlag des HB Mannheim

Fleiß'ges Küchenmädchen
sofort gesucht. — Reserve-Lazarett Stammberg, Schriesheim a. d. B.

Hausgehilfin
in gut. Haushalt zu ält. Leuten gesucht. Zu erfr. Fernruf 427 43

Kinderliebendes
Pflichtjahrmädchen
tagsüber in kleinen Haushalt sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 67 941 VS an den Verlag

Hausgehilfin
kinderlieb., welche kochen kann, zum 1. 6. oder später gesucht.
Frau O. Schad, Ladenburg,
Adolf-Hitler-Straße Nr. 16.

Berufst. Ehepaar sucht f. Wohnung
Hilfe
1—2mal wöchentl. zu beliebiger Zeit. Heinrich-Hoff-Straße 4 (Aimenhof) ab ½19 Uhr anzutreffen. (2566

Suche per sofort
Mädchen für Haushalt
und Wirtschaft aufs Land. Frau Meier, Ebingen b. Heidelberg Zum Friedrichshof. (2509B

Suche sofort Mädchen
für Küche und Haushalt
sowie Stundenfrau
Zu erfragen: (34 799 V)
„Neckarschloß" Max-Jos.-Str. 2

Sauberes, ehrliches
Tagesmädchen od. Frau
in guten Haushalt gesucht.
Frau Hans Hanbuch,
Werderstraße Nr. 45.

Stundenhilfe für 2—3 St. tägl. in guten Haushalt gesucht, oder
Halbtagsmädchen
Näheres: Fernsprecher Nr. 251 00.

Saub., fleiß. Halbtagsmädchen
oder junge Frau 3—4mal wöchtl. in gepflegten 4-Zimmer-Haushalt gesucht. — Ziv.-Ing. Brunnabend, Bruckner Str. 4, Fernsprecher 414 64

Ordentl., saub. Alleinmädchen oder unabhängige Frau
in modern. gepflegten Haushalt zu Ehepaar sofort oder später nach der Augusta-Anlage gesucht. Näh.: Fernsprecher Nr. 44127

Tagesmädchen
evtl. auch Pflichtjahrmädchen, zum sofortigen Eintritt gesucht. — Thomas, Wäschegeschäft, Mannheim, Langerötterstraße 74. (7617B

Saubere Putzfrau
für 2 Vormittage in der Woche nach Neckarau gesucht. Angebote unter Nr. 2603B an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim.

Stundenfrau
in Privathaushalt für mehrere Vormittage gesucht. Ruf 273 82

Saub. ehrl. Putzfrau
in ruhig. Haushalt für 3 Vormitt. in der Woche gesucht. Vorzust. von 9—11 od. n. tel. Vereinb. Schmitt, Augusta-Anlage 21. Ruf 424 84.

Waschfrau
gesucht. (8313 V)
Heinrich-Lanz-Krankenhaus.

Säuglingsschwester
od. geprüfte Kinderpflegerin
die zu Hause schlafen kann, zum 15. Mai gesucht. (3440ZB
Ruth Schmitt - Heidelberg,
Handschuhsheimerlandstr. 21

Mädchen od. Hausbursche
sofort gesucht
Wirtschaft, Mannh., H 6, 2

Putzfrau
zum sofortigen Eintritt für tägl. 2 Stunden gesucht. — Ferd. Schulze & Co., Mannh., E 7, 27

Putzfrauen
für Büroreinigung
sofort gesucht. Arbeitszeit von 17 bis 20.30 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 58 117 VR im Verlag des Hakenkreuzbanner Mannh.

Nach Württemberg suche ich für sofort zuverlässiges, fleißiges
Mädchen
für Haushalt und Bedienung. Angebote unter Nr. 2651 B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Stellengesuche

Textilkaufmann
aus der Strickwarenindustrie sucht geeigneten Wirkungskreis im Groß- und Einzelhandel in Damenkonfektion. Eintritt sofort. - Gefl. Zuschriften erbeten unter 26198 an den Verlag ds. Blattes

Zeitungs-Vertreter sucht Stelle als
Reisevertreter
oder ähnlichen Posten. Zuschriften unter Nr. 2582 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Stundenbuchhalter
kann noch Arbeit übernehmen. — Angebote erbeten unter Nr. 2541 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Buchhalter
sucht abends sow. Samstag nachmittag Beschäftigung, Nachtragen von Büchern usw. Angebote unter Nr. 26328 an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Ingenieur
sucht am hiesigen Platze Werksvertretungen zu übernehmen oder Ingenieurbüro zu pachten oder zu kaufen. Gefl. Angebote erbet. unter Nr. 239085 an den Verlag ds. Bl.

Rüstiger Mann
in Vertrauensstellg. im Außendienst einer Firma, verbunden mit größerem Inkasso und Personalbetreuung, sucht sich zu verändern. Da längere Zeit in der Maschinenindustrie tätig gewesen, auch geeignet als Aufsichts- und Kontrollbeamter oder Lagerverwalter in Fabrik. Angebote unter Nr. 26818 an den Verlag des HB in Mannheim erbeten

Männliche Bürohilfskraft
früher im Filmfach, Italien., Französisch in Wort und Schrift, gewandte Handschrift, auch Schreibm. (Stenogr. z. Zt. durch Lehrgang), sich. Rechner, gewissenhaft, sucht Stellung. Zuschriften erbeten unter Nr. 2697B an den Verlag ds. Blattes

Aeltere Frau sucht Stelle
als Hilfsköchin in Werkküche. Zuschriften u. Nr. 2564B a. d. Verlag

Perfekte Stenotypistin
sucht sich zum 1. 6. 41 zu verändern. Angeb. u. Nr. 2554B an den Verlag

Kontoristin
erste Kraft, wünscht sich auf 1. Juni 1941 zu verändern. Zuschriften unter Nr. 2326B a. d. Verl. d. Hakenkreuzbanner

Tüchtiges, fleißiges Mädchen
das Umstände halb. Lehrstelle (Textil-Verk.) aufgab, sucht neue Stelle, wo es noch 1 Jahr lernen kann. Ang. u. Nr. 2506B an den Verlag

Pflichtjahrmädchen
(17 Jahre) sucht Stellung. Zuschr. u. 2434 B an den Verlag.

Gebildetes, 18jähriges
Pflichtjahrmädchen
sucht Stelle zu Kindern. Zuschriften unter Nr. 2400 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Pflichtjahrmädchen
17 Jahre alt, sucht Stellung. Angeb. unter Nr. 2610B an Verlag

Welche Firma benötigt
tüchtige Mitarbeiterin
Außendienst. - Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. 2682B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner in Mannheim.

Stellengesuche

Mädchen, 15 Jahre, Pflichtjahr abgeleistet, sucht
Lehrstelle in Damenfriseursalon
Zuschriften unter Nr. 2652B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Junges Fräulein
langer Jahre im Haushalt tätig, sucht ab 1. Mai entsprechende Stellung. Zuschriften unter Nr. 7618VB an den Verlag ds. Blattes erbeten

Lohnbuchhalterin
sucht zum 1. Mai 1941 selbständig. Posten. Angebote unt. Nr. 34411VR an den Verlag des HB in Mannheim

Stenotypistin
sucht Nebenbeschäftigung ab 18 Uhr, evtl. auch Samstagnachmittags. — Angebote unter Nr. 2690B an den Verlag des „HB" in Mannheim.

Zu vermieten

2—3 Zimmer für Büro
zu vermieten. (2558B
Näheres Rheinstraße Nr. 7.

Sonnige, geräumige
Etagen-4-Zimmer-Wohnung
mit Mansf., Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. — Näh. Obere Eliginstraße 25, part.

Oststadt: Schöne, gut aufgeteilte
5- 5½- und 7-Zimmer-Wohnungen
mit Bädern (teilweise eingerichtet), Terrassen, evtl. Gartenben., Mietpreise 180—230 RM., ohne Nebenkosten, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres:
Immobilienbüro Geisel
Mannheim, R 7, 7, Ruf 268 69

Hausverwaltung Jakob Neuert
Mannh., P 2, 6, Ruf 283 66
Ich vermiete in dem Hause R 7, 9 sofort 5 Zimmer, Küche und Bad, sowie in dem Hause D 7, 24: 5 Zimmer und Zubehör, ganz neu hergerichtet

Auf 1. Juli 1941 sehr schöne
8-Zimmer-Wohnung
mit gr. Diele, Mädchenzimmer, Zentralhz. und Warmwasserversorgung, evtl. mit Garage, zu vermieten. Bachstr. 22, 2. St. Rb. dch. Hausmstr. Hofer

Büro
Nähe Paradeplatz, an d. Planken, ca. 55 qm, mit Zentralhz. auch a. Lager geeign., zu verm. Näheres: E 3, 16.

Büro- und Lagerräume
etwa 200 qm, Autogarage, für Großhandlung oder Auslieferungslager, nächst dem Strohmarkt, sofort oder später zu vermieten. — Näheres: Fernsprecher Nr. 227 64.

Eckladen mit Büro
Lager- und Kellerräumen, auf Wunsch auch mit Wohnung, preisw. zu vermieten. Angebote unter Nr. 2628B an den Verlag

Geschäftsraum
Laurentiusstr. 26 (früher Wirtschaft) für Büro oder Lager per sofort zu vermiet. Immobilien-Knauber, U 1, 12, Ruf 230 62.

Laden mit Einrichtung
Kolonialwaren und dazu gehörige 3-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote erbeten unter Nr. 2599B an den Verlag

Zwei große Läden mit vier Schaufenstern
geeignet auch für Büro, Kleinmaschinengewerbe, mit und ohne Zentralheizung, in bester Lage zu vermieten. — Näheres:
Mannheim, D 2, 11

Wohnungstausch

Gesucht:
Neuzeitl. 3½—4-Zimm.-Wohn. mit eing. Bad in freier Lage. Ev. Tausch

Geboten:
Ebensolche preisw. 3-Zim.-Wohng. am Herzogenriedpark. Zuschr. unt. Nr. 2560B an den Verlag d. HB.

Älteres Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
1. bis 2. Stock Schwetzingerstadt eventuell kann 3-Zimmer-Wohnung in derselben Gegend getauscht werden. Zuschriften u. Nr. 2511 B an d. Verl. des Hakenkreuzbanner

Ein eigenes Haus
jetzt durch Bausparen planmäßig vorbereiten!

Wir bieten Ihnen:
3% Zinsen für Ihre Spareinlagen,
Beschaffung der 1. Hypothek ohne besondere Kosten,
unkündbare, zinsbillige 2. Hypothek,
bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich,
Steuervergünstigung,
Lebensversicherungsschutz
zusammen:
Vollfinanzierung zu günstigen Gesamtbedingungen durch Deutschlands älteste und größte Bausparkasse

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württemberg
Vertragsbestand: rd. 400 Millionen RM Vertragssumme;
Eigenmittel: rund 5 Millionen RM
Neuabschlüsse: 1940 über 83 Mill. RM Vertragssumme

Verlangen Sie unseren kostenlosen bebilderten Ratgeber W

Beratung durch örtliche Mitarbeiter

Bausparen
führt zum ersehnten Eigenhaus!
Besitzen Sie kein Eigenkapital, so sparen Sie dieses in monatlichen Raten von RM 2.50 für je RM 1000.— Vertragssummen bei uns an.
„Wollen Sie auch so wohnen?"
und andere wichtige Druckschriften erhalten Sie auf Verlangen kostenlos zugesandt.
Leonberger Bausparkasse A.-G.
Leonberg bei Stuttgart
Vertragssummen über 200 Mill. RM
Bauspareinlagen rd. 29 Mill. RM
Neuabschlüsse 1. 1940 rd. 29 Mill. RM
Jan./März 1941 über 12,5 Mill. RM

Generalvertreter: Wilhelm Zimmermann, Heidelberg
Pension Rosengarten, Steubenstraße 32, Fernsprecher 5922

Mietgesuche

Für Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend
2-, 3-, 4-Zimmer-Wohnungen
in den verschiedensten Stadtlagen.
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Sekretariat

Junges Ehepaar
sucht 1-2 Zim. u. Küche zu mieten. Ang. u. Nr. 2482 a. d. Verl. d. HB.

Für Gefolgschaftsmitglieder suchen wir
2- und 3-Zim.-Wohnungen
mit Küche und Zubehör. Angebote erbeten an:
Joseph Vögele A.-G.
Mannheim - Sekretariat

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, zentral gelegen, von Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2562 an den Verlag des HB.

3-Zim.-Wohnung in Weinheim, Heidelberg od. Neckartal gesucht. Dr. Brauch, Ludwigshafen, Mundenheimer Str. 252

Akademiker sucht Wohnung, etwa
3 Zimmer, Küche u. Bad
in Mannheim oder Umgebung für Mai oder Juni 1941. Zuschriften unter Nr. 39 102 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim erbeten.

Behördenangestellter sucht
4-Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 2620B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung und Bad sow. Garten, per 1. Juni oder später zu mieten gesucht. — Angebote unter Nr. 34298B an den Verlag des Blattes od. Fernsprecher 60897

Sonn. 6- bis 7-Zim.-Wohg.
mit Etagen- und Zentralheizung und Garage gesucht. Angebote unter Nr. 2673B an den Verlag des HB in Mannheim erbeten

Lagerraum
40—50 qm, mit Licht und Wasser, gesucht. Lindenhof bevorzugt. — Zuschriften unter Nr. 2397 B an die Geschäftsstelle des HB erbeten.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Wohn- und Schlafzimmer
sehr gut möbliert, in gepflegtem Haushalt eines Einfamilienhauses in Feudenheim nur an seriösen Herrn zu vermieten. Telefon und Bad stehen zur Verfüg., evtl. auch Garage. Angebote erbet. unter Nr. 2647B an den Verlag ds. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

2 leere Mansarden-Zimmer
Zentr.-Hzg., fl. warm, u. kalt. Wass., eingeb. Br., in Zweifam.-Haus an sol., berufst. Dame per 1. 6. z. verm. Ang. unt. Nr. 2512B an d. Verlag.

Immobilien

Großes landw. Anwesen
Vorort Mannhm., m. Stallg., Scheune, Remise, Werkstatt, großem Hof und Garten, f. Fuhr- u. Autobetrb. gut geeign., wg. Wegzug zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 67 941 VS an den Verlag des HB.

Wer nach dem Krieg bauen will
sichere schon jetzt die
Finanzierung
Wir bieten angemessene Verzinsung der Spargelder - Unkündbare I. u. II. Hypotheken Bau- od. Kaufreiheit - Steuervergünstigung
Bei 25% Eigenkapital Sofortfinanzierung durch Zwischenkredit in geeigneten Fällen möglich, Kostenlose Bauberatung auf Grund langjähriger Erfahrungen!
Fordern Sie sofort unsere kostenlosen bebilderten Prospekte und Unterlagen!
Süddeutsche Bauspar-Kredit AG
Singen am Hohentwiel
Verlangen Sie unsere Baumappe mit 50 Eigenheimen Preis RM. 1.40 — Generalvertretung: Mannheim, L 15, 13, Kaiserring, Fernsprecher Nr. 287 66

Hausverwaltungen
übernimmt zuverlässig und fachgemäß
Jos. Wieder Verwaltungsbüro, Prinz-Wilhelm-Str. 19, Ruf 415 84

Haus
mit gut gehender Bäckerei und schönen Wohnungen
preiswert zu verkaufen, evtl. zu verpachten

Renten- u. Geschäftshaus
Nähe Paradeplatz, gut rentierend, äußerst günstig zu verkaufen

Haus in Heidelberg
2×4 Zimmer und Zubehör großer schön angelegter Berggarten mit vielen Obstbäumen, herrliche Wohnlage, zu verkaufen.

Alles Nähere:
Imm.-Büro Jak. Neuert
Mannh., P 2, 6, Ruf 283 66

Kleineres Bürohaus
Lage Oststadt, zu verkaufen. Dabei sind größ. Nebenräume, Kleinwohnungen, Garagen, Zentralheizung, schöner Garten, Preis 55 000 RM. Angebote unter Nr. 69270VS an den Verlag des HB in Mannheim

Zweifamilienhaus
neuwertig, in schöner Wohnlage, freistehend im Garten, Heizung, Warmwasser, Garage, zu verkaufen, Anz. 27 000 ℳ, durch
J. Hornung, Mhm., L 7, 6
Grundstücksverwert., Ruf 213 97

Kleines Wohnhaus
mit neuem großen Laden, zwei Wohnungen, Nähe Marktplatz, zu verkaufen, Preis 11 000 M., durch J. Hornung, Mh., L 7, 6, Grundstücksverwert., Ruf 213 97

Idyllisch gelegener
Wochenendhausplatz
bei Hirschhorn am Neckar
zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 2580B an den Verlag

Wohnhausgruppe
mit 1- und 2-Zimmer-Wohnungen in Vorort Mannheims als Kapitalanlage zu verkaufen; erforderliche Anzahlung ca. 38 000 Reichsmark. — Angebote erbeten unter Nr. 34413BS an Verlag.

Kiesgrube
Rodrhof gelegen, zu verkauf. Ph. Adam Rhein, Hüttenfeld

Besseres
Friseurgeschäft
am liebsten mit Grundstück, gesucht. Ausführliche Angebote an:
Emil Waldmann, Bremen,
Bornstraße Nr. 55.

Beteiligung
tätig oder still, an rentabler Fabrikation sofort geboten. Großer Umsatz, hohes Einkommen, solide, zuverlässige Sache. 10 000 RM. erforderlich. Eilantragen erbet. unter Nr. 26888 an den Verlag des Blatt.

Kaufgesuche

Kaufe Pistolen Cal. 6.35 und 7.65
Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Gebr. Rechen-, Addier- und Buchungsmaschinen gesucht.
Philipp Graeff, Mhm.-Feudenheim, Brunnenpfad 58, Fernsprecher 52923

K.-Fahrrad
zu kaufen gesucht. (2667B
Fernsprecher Nr. 59117

Kinderschuhe
Gr. 21—22, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter Nr. 7025BS an den Verlag ds. Bl.

MARCHIVUM

BADISCHE BANK

Bilanz auf 31. Dezember 1940

Aktiva		RM
Barreserve		8 235 448.38
Fällige Zins- und Dividendenscheine		5 874.80
Schecks		250 669.50
Wechsel		4 748 963.56
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder		63 719 985.85
Eigene Wertpapiere		12 609 355.75
Konsortialbeteiligungen		90 000.—
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		6 491 359.81
Kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter markgängiger Waren		1 462 923.07
Schuldner		22 812 809.96
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		159 001.50
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		2 969 140.—
Grundstücke und Gebäude		599 750.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		8 211.41
Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander		400 404.42
	RM	124 563 899.01

Passiva		RM
Gläubiger		103 645 402.33
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel, soweit sie sich im Umlauf befinden		2 095 500.—
Spareinlagen		4 139 465.55
Grundkapital		8 600 000.—
Rücklagen nach KWG § 11 (gesetzliche Rücklage)		4 800 000.—
Rückstellungen		593 522.86
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		356 852.64
Reingewinn:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	RM 250 000.—	
Gewinn 1940	RM 683 155.63	933 155.63
	RM	124 563 899.01

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1940

Aufwendungen		RM
Personalaufwendungen		1 059 084.10
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen		156 420.77
Sonstige Handlungsunkosten		321 844.15
Abschreibungen auf Geschäftseinrichtung und anderes		804 099.45
Steuern und ähnliche Abgaben		584 528.09
Reingewinn:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	RM 250 000.—	
Gewinn 1940	RM 683 155.63	933 155.63
	RM	3 859 132.19

Erträge		RM
Vortrag aus 1939		250 000.—
Zinsen und Diskont		1 855 406.48
Provisionen, Gebühren und andere Einnahmen		1 753 725.71
	RM	3 859 132.19

Karlsruhe, den 24. April 1941

Der Vorstand der Badischen Bank

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im März 1941

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kappes, Wirtschaftsprüfer — ppa. Dr. Schandalik, Wirtschaftsprüfer

---

L 11, 6 — **Versteigerung** — L 11, 6

Am Montag, dem 28. April 1941, um 10 und 15 Uhr und Dienstag, dem 29. April 1941, um 10 u. 15 Uhr

Gesamt-Einrichtung des Hauses L 11, 6

Möbel: 2 Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Sitzgarnituren, Sofa, Sessel, Schränke, Schreibtische, kompl. Betten, Couch, Chaiselongue, Ledersessel, Küchenmöbel und viele andere Einzelmöbel.

Teppiche, Läufer, Brücken, Steppdecken, Gardinen, Wäsche, Pelzmäntel usw.

Nähmaschinen, auch versenkbar, Koffer, Gasherde, Gasbadeofen, elektr. Geräte, Badewanne.

Oelgemälde, Radierungen und andere Bilder. Bestecke, Speise- und Kaffee-Service, viele Geschirre.

Aufstellsachen, Beleuchtungen, Uhren u. v. Ung. freiwill., im behördl. Auftrag, meistbiet., gebr.

Versteigerer: ALFONS ROY Mannheim, P 7, 6

Bosch

Jetzt: **Tarneinsätze einbauen!**

Vorbildliches Tarnlicht ohne zusätzliche Anbauten durch die amtlich genehmigten, preiswerten Bosch-Tarneinsätze (Kenn-Nr. RL 3-40/300, Verfr. gem. § 8 Luftsch.-Ges. gen.). Lassen Sie sich sofort Muster bei uns vorführen! Verlangen Sie ausführliche Druckschrift 56.

Heinrich Weber
Bosch-Dienst Mannheim
J 6, 3-4 - Fernruf 28304

Briefmarken

verkaufen Sie derzeit noch sehr günstig. Sammlungen u. Raritäten kauft gegen bar

E. Wenzel Briefmarkenhandlung, Frankfurt a. Main, Hauptwache Nr. 1, Fernsprecher 267 65
Bei größ. Objekten komme sof. zum Verkäufer

Für den dortigen Bezirk mit Sitz in Mannheim vergeben wir die

Alleinfabrikation

unseres seit langen Jahren bewährten Bauartikels. Das Verfahren ist schnell, billig und einfach. Große Aufträge können gleichzeitig mit übernommen werden. Zur Uebernahme und Einrichtung der Fabrikation sind RM 6—10 000.- nötig. - Angebote nur von ernsten Reflektanten unter „Sehr gute Rentabilität" an den Verl. des Hakenkreuzbanner

---

DAS STILLE HELDENTUM DER FRAU

offenbart sich in unserer Zeit. Der Roman von Rudolf Hans „Mutter Berta" feiert die kämpfende und duldende deutsche Frau und Mutter in der Gestalt der Grenzlandbäuerin Berta, die heroisch in Kärnten allein auf ihrem Hof sitzt, weit Mann und Söhne im Kampf für Großdeutschland gegen die österreichische Fremdherrschaft stehen. Der Tag der Befreiung bringt ihr nach all ihren Opfern wieder bessere Zeiten und die große innere Befreiung. Ein Frauenschicksal, wie es sich in unserer Zeit hundertfach abgespielt hat, und daher ein wirklich lebensnaher Roman, zeitgeschichtlich ungeheuer aufschlußreich und von bleibendem Wert. (Leinen 3.75 RM).

Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, H 7, 34
Ruf 288 73

Beachte die
Luftschutzvorschriften!

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim

1. Krankengeldzahlung in der Woche vom 27. April bis 3. Mai 1941.

Des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes (Donnerstag, dem 1. Mai 1941) wegen wird das Kranken-, Haus-, Wochen- und Stillgeld in der Woche vom 27. April bis 3. Mai 1941 an die in **Mannheim-Stadt** wohnenden Kranken, Schwangeren und Wöchnerinnen bereits am Mittwoch, dem 30. April 1941, in der Zeit von 9 bis 12.15 Uhr ausgezahlt.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir erneut darauf hin, daß die Kasse **jeden Mittwochnachmittag für den Publikumsverkehr geschlossen ist.**

2. Abgabe von Krankenscheinen an unsere in Mannheim beschäftigten oder beschäftigt gewesenen Mitglieder, die in den Bezirken Schwetzingen und Hockenheim wohnen, durch unsere Nebenstellen in Schwetzingen und Hockenheim.

Wir machen unsere **in Mannheim beschäftigten** Mitglieder, **sowie** unsere **in Mannheim beschäftigt gewesenen** freiwilligen Mitglieder, die in den Bezirken Schwetzingen und Hockenheim wohnen, darauf aufmerksam, daß sie ab 2. Mai 1941 **Krankenscheine auch bei unseren Nebenstellen Schwetzingen und Hockenheim** lösen und dort auch Arbeitsunfähigkeitsmeldungen und Lohnbescheinigungen abgeben können.

Die Nebenstellen befinden sich und sind für den Publikumsverkehr geöffnet:

in Schwetzingen, Hildastr. 1: 8—12.15 Uhr (mittwochs auch von 14.30 bis 17.00 Uhr),

in Hockenheim, Karlsruher Straße 4: 8—12.15 Uhr

Mannheim, den 26. April 1941.

Der Leiter:
Büchner.

Gebrauchte Möbel
kauft gegen bar
Möbelverwertung
J. Scheuber
U 1, 1 - Grünes Haus, Ruf 273 37

Bestellzeit
Kleesamen
sowie
Saatkartoffeln
können abgeholt werd. Saatmais und Bodenbinger trifft demnächst ein
Rudolf Hauer
Samenfachgeschäft,
Mannheim S 6, 10
Fernsprech. 200 38

Altmetalle
Alteisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Hch. Krebs, Hutharstweg 29, Fernsprech. 533 17

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot

Der Emil Heinrich in Mannheim, Emil-Heckel-Straße 16, hat das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Aktie der Firma Eisenwerk in Kaiserslautern im Nennwert von 100 Reichsmark — 1/100er Nr. 1437. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 27. November 1941, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, 2. Stock, Zimmer 213, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden.

Mannheim, den 21. April 1941
Amtsgericht Mannheim BG. 3

In der Aufgebotssache des Tabakhändlers Georg Albert Volz und dessen Ehefrau Marie Luise Volz geb. Hoffmann in Mannheim-Seckenheim, Hauptstraße 133, wurde durch Ausschlußurteil vom 17. April 1941 für kraftlos erklärt: Hypothekenbrief über 38 000 GM., eingetragen im Grundbuch Mannheim, Band 773, Heft 7, III. Abteilung Nr. 2, lastend auf dem Grundstück Lgb.-Nr. 50 238 der Gemarkung Mannheim-Seckenheim.

Mannheim, den 17. April 1941
Amtsgericht BG. 3

Ilvesheim

Lebensmittelkarten-Ausgabe

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 5. Mai bis 1. Juni 1941 werden im Rathaus ausgegeben, und zwar am Mittwoch, 30. April, von

Buchstabe A—Gri:
9—11 Uhr, Zimmer Nr. 5
Buchstabe Gro—Kri:
9—11 Uhr, Zimmer Nr. 2
Buchstabe Kru—S:
14—17 Uhr, Zimmer Nr. 5
Buchstabe Sch—Z:
14—17 Uhr, Zimmer Nr. 2

Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Zusatzkleiderkarte

Es wird darauf hingewiesen, daß am 1. Mai jeder Anspruch auf die Zusatzkleiderkarte verfällt.

Die Gemeindekasse ist am 29. und 30. April 1941 wegen des Jahresabschlusses geschlossen.

Ilvesheim, den 25. April 1941
Der Bürgermeister

Viernheim

Kraut auf unbestellten Grundstücken

Auf Grund des Art. 36 des Feldstrafgesetzes ordne ich auch in diesem Jahre an, daß das sogen. Kraut auf unbestellten Grundstücken und an Feldwegen nur in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und von 13 bis 18 Uhr gestattet ist.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf strengste Durchführung dieser Anordnung zu achten.

Viernheim, den 25. April 1941.
Der Bürgermeister.

Lebensmittelkarten-Ausgabe

Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 5. Mai bis 1. Juni 1941 werden in der nachstehenden Reihenfolge in den dort angegebenen Zeiten in der Bezugscheinstelle ausgegeben.

Gruppe 1. Haushalte mit nur erwachsenen Personen über 20 Jahren (Normalverbraucher) und **Gruppe 2.** Haushalte mit Kindern und Jugendlichen bis zu 20 Jahren. (Normalverbraucher).

Dienstag, 29. April 1941, von 8 bis 9 Uhr Perf.-Ausw.-Nr. 1—600, 9—10 Uhr 601—1200, 10—11 Uhr 1201—1800, 11—12 Uhr 1801—2400, 14—15 Uhr 2401—3000, 15—16 Uhr 3001—3600, 16—17 Uhr 3601—Schluß.

Gruppe 3. Haushalte, die in Brot, Fleisch oder Milch Selbstversorger sind oder bisher waren. (Selbstversorger und Teilselbstversorger).

Mittwoch, den 30. April 1941, in der vorstehenden Reihenfolge.

Den Versorgungsberechtigten, die Marmelade einkochen und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichten, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, in der Zeit vom 5. Mai bis 24. August 1941 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabschnitte zu beziehen. Es ist daher z. B. möglich, die gesamte für die 23. bis 26. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge v. 1800 Gramm zu Beginn der 23. Zuteilungsperiode zu kaufen, wobei sämtliche Bestellscheine für Zucker abzutrennen und sämtliche Einzelabschnitte zu entwerten sind. Die Abgabe von Marmelade darf jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgesehenen Fristen erfolgen.

Die empfangenen Lebensmittelkarten sind sofort nachzuprüfen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Kartenausgabe sind die angegebenen Zeiten genau einzuhalten. **Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich der Bestellscheine 22 der Reichseierkarte bis spätestens 3. Mai 1941 bei den Vertretern abzugeben.**

Während der Lebensmittelkartenausgabe bleibt die Bezugscheinstelle für Anträge aller Art geschlossen.

Viernheim, den 25. April 1941
Der Bürgermeister.

Wegen Auszahlung des Familien-Unterhaltes bleibt die Bezugscheinstelle am Montag, den 28. April 1941, für Anträge aller Art geschlossen.

Viernheim, den 26. April 1941.
Der Bürgermeister.

Die Auszahlung des Familienunterhalts für 1. Hälfte Mai erfolgt am Montag, den 28. April 1941, im Gemeindehaus Luisenstraße 34 (Bezugscheinstelle, Eingang durch den Hof) in nachstehender Reihenfolge:

Buchstabe		Uhr
A	bis einschl. G	von 9—10
H	bis einschl. H	von 10—11
J	bis einschl. K	von 11—12
L		von 12—12½
M		v. 13½—14
N	bis einschl. R	von 14—15
S	bis einschl. Z	von 15—16½

Ich mache besonders auf die genaue Einhaltung der Termine aufmerksam. Ferner weise ich darauf hin, daß eine Entlassung aus dem Wehrdienst sofort dem Amt für Familienunterhalt (Rathaus Zimmer 5) zu melden ist.

Viernheim, den 26. April 1941.
Gemeinde Viernheim.
Der Kassenverwalter.

In der Aufgebotssache des Vermessungsrats **R. Weul in Gera,** Zabelstraße 6, zur Zeit Oberleutnant Feldpost Nr. 09963 Abholpostamt Warschau 1, wurde durch Ausschlußurteil vom 17. April 1941 für kraftlos erklärt: Mantel zu 200 GM — 5½% Rheinische Hypothekenbank, Liquidations-Geldpfandbriefe Kenn.-Nr. 25003 1/200er Reihe 1875 Buchst. C Nr. 37 509.

Mannheim, den 17. April 1941.
Amtsgericht BG. 3.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 5. Mai bis 1. Juni 1941

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 23 vom 5. Mai bis 1. Juni 1941 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben

A B C D E	am Montag, 28. April
F G H J	am Dienstag, 29. April
K L M N O P Q	am Mittwoch, 30. April
R S Sch T U V W X Y Z	am Freitag, 2. Mai

Die Lebensmittelkarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen und in den in den Siedlungsgebieten besonders errichteten Ausgabestellen abzuholen.

Die Karten für Juden und nicht privilegierte Mischehen werden am Freitag, dem 2. Mai 1941, in der Zeit von 14.30—18 Uhr nur in der Zweigstelle Qu 2, 16 ausgegeben.

Bei der Abholung ist der grüne Ausweis zur Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Ausweises werden die Lebensmittelkarten nicht abgegeben.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabetagen von 8—12 Uhr und von 14.30—18 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Ruchhof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8—13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 28. April bis 3. Mai 1941 nicht entgegengenommen werden.

Die Bestellscheine einschließlich des Bestellscheins 23 der Reichseierkarte sind bis spätestens Samstag, 3. Mai 1941, bei den Kleinhändlern abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Dies gilt auch für die Inhaber der Schwer- und Schwerstarbeiterkarten.

Die Kleinverteiler werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellscheine 23 der Reichseierkarte sich oben rechts an der Karte befinden. Hierauf bitten wir bei der Abtrennung der Bestellscheine besonders zu achten, damit nicht Bestellscheine 25 abgetrennt werden.

Die Bestellscheine der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) können, sofern Zucker bezogen werden soll, in der Zeit vom 5. Mai bis 24. August 1941 zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabschnitte abgegeben werden. Es ist daher auch möglich, die gesamte für die 23. bis 26. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1800 Gramm schon zu Beginn der 23. Zuteilungsperiode zu kaufen, wobei sämtliche Bestellscheine für Zucker abzutrennen sind. Die Bestellung von Marmelade kann jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgesehenen Fristen erfolgen.

Falls Bestellscheine für Eier nicht rechtzeitig bei den Kleinverteilern abgegeben werden, können diese auf Grund einer Anordnung des Reichsernährungsministers ohne Rücksicht auf die Zahl der in der jeweiligen Zuteilungsperiode aufgerufenen Eier bis 31. 7. 1941 nur noch wie folgt beliefert werden:

bei Abgabe in der 2. Woche mit 3 Eiern
bei Abgabe in der 3. Woche mit 2 Eiern
bei Abgabe in der 4. Woche mit 1 Ei

Da diese Vorschrift für die Ernährungsämter zwingend ist und etwaigen Anträgen auf volle Anerkennung der Bestellscheine bei verspäteter Ablieferung nicht stattgegeben werden kann, werden die Versorgungsberechtigten gebeten, die Bestellscheine der Reichseierkarte rechtzeitig abzugeben.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß der unberechtigte Bezug von Lebensmittelkarten bestraft wird.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Aufforderung an Dienstpflichtige des Geburtsjahrgangs 1923

Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1923 im Stadtgebiet Mannheim mit den Vororten, **die bis jetzt keine Vorladung zur derzeit stattfindenden Erfassung erhalten haben,** werden hiermit aufgefordert, sich zur Erfassung an den nachgenannten Terminen **im Polizeipräsidium Mannheim, L 6, 1 (Militärbüro Zimmer Nr. 67)** nachträglich zwischen 8 und 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr unter Vorlage eines Geburtsscheins oder Familienstammbuchs, eines Arbeitsbuches, einer Kennkarte, zweier Paßbilder 37/52 mm, von Zeugnissen und Ausbildungsnachweisen usw. zu melden, und zwar die Pflichtigen:

Geburtsjahrgang 1923 Buchstabe **A—K**
am Dienstag, den 6. Mai 1941
Geburtsjahrgang 1923 Buchstabe **L—Z**
am Mittwoch, den 7. Mai 1941

Dienstpflichtige des erwähnten Jahrgangs, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis RM 150.— oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 24. April 1941.

Der Polizeipräsident

Immer gut!
Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Wenn der Frühling auf die Berge steigt

macht sich auch beim Menschen die erwachende Natur bemerkbar. Die bekannte Frühjahrsmüdigkeit ist eine dieser Erscheinungen. Wie wundervoll erfrischend wirken da einige Tropfen A K A - F L U I D; man fühlt sich wie neugeboren.

Machen Sie doch einmal einen Versuch! Ihr Apotheker und Fachdrogist hält es für Sie bereit.

Aka-Fluid hält, was es verspricht

Meine Praxis
wird ab 28. April 1941 wieder durch Herrn Dr. Dehoust weitergeführt
Zahnarzt Dr. W. Brunn
Mannheim, Mittelstraße 36

Wir haben uns vermählt

Gustav Meyer
Paula Meyer geb. Hinkel

Bergen a. d. Dumme z. Z. im Felde — Mannheim L 10, 10

Gisela Hilde

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes zeigen voller Freude an

Dr. Curt Weinreich und Frau Trudel geb. Engelhorn

Mannheim (Richard-Wagner-Straße 11), den 25. April 1941
z. Z. Städt. Krankenhaus, Abt. Prof. Dr. Holzbach

Familien-Anzeigen gehören ins „HB"

Schöner und behaglicher wird Ihr Heim durch neue Tapeten von M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

R-6-Schecks
Ankauf u. Umtausch
Tauschbörse, R 3, 5

Detektiv-MENG
Mannheim, O 5, 13

Fortschritt SICHT-KARTEIEN
Ein Blick genügt!
Dr. LEISER
Friedrichsring 15 Ruf 448 05

Somefa Klingen
Scharf bleiben und schnittfreudig
HERSTELLER: SOLINGER METALLWAREN-FABRIK STÖCKER & CO. SOLINGEN

Kinderwagen
merke Dir
Meißner
ist bekannt dafür!
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 2

Ich habe die Metzwaschküche Zotz S 6 7
übernommen
Eröffnung: 2. Mai
Käthe Wittmer S 6, 7

Lieferung sämtlicher Zeitschriften
für jede gewünschte Zeitdauer durch Boten frei ins Haus besorgt pünktlich die Buchhandlung
Emma Schäfer M 7, 24 Anruf 200 03

„Micolon", wasserdicht, hygienisch
Bettnässen
Preis RM. 2.90, in allen Apotheken. Stets vorrätig in Mannheim: Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3; Kronen-Apotheke am Tattersall und Apotheke am Wasserturm.

Kluge Unternehmer benutzen für kleine Transporte
Tempo Wagen
Billig Sparsam Groß
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Alfred Blauth Generalvertretung
Mannheim, S 4, 23-24 - Ruf 243 00

Analysen von Wein und Most
im Chem. Laboratorium Dr. Graff, P 7, 12

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Aufbruch v. Mauerwerk, 10jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus - Tel. 485 66

Klavier-Flügeltransporte
Umzüge besorgt fachmännisch
Karl Seeberger, Mannheim
Lindenhofstraße 18, Ruf 273 97

Allesdrucker! - Das Wunderding
jeder druckt sof. 1000fältig seine Hand- und Maschinenschrift, Zeichnung, Briefköpfe, Adressen, Etiketten usw., schwarz, rot, blau oder grün, mit dem Kleinvervielfältiger „Fix". Kompl. Apparat (60×90 mm) RM. 4.90, (90×140 mm) RM. 6.10 frei Vork. (auch Marken). Nachn. + 0.35 RM. Ein Schlager! VOBA, Leipzig C 1, Schließfach 245/R.

Franz Günther
Meerfeldstr. 39, Ruf 238 14
Reinigung von Zentralheizungen, Gasbadeöfen und Industrie-Kessel. Isolationsarbeiten

Etwa 150 Kubikmeter Kesselschlacken
kostenlos abzugeben. Zu erfragen Fernsprecher Nr. 480 12

Kraftfahrzeuge

1,5 Ltr. Opel-Olympia
gut erhalten, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2441 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner" erb.

Opel 4/20 Limousine
steuerfrei, zu verkaufen. Bruckert Grenadierstraße 16. Ab Montag um 19 Uhr.

Opel-Kapitän oder BMW
gesucht. - Fernsprecher 261 03 oder Angebote u. Nr. 2616B an den Verlag des HB Mannheim.

DKW-Gabr.-Limousine
Reichsklasse, Ford-Eifel, komb., mit hinterer Tür, zu verkaufen. Jakob Weyer III., Rimbach im Odenwald, Fernruf Fürth Nr. 312

Elastik-Anhänger
gut bereift, Kipper, Langholz-Anhänger, einachsig, zu verkauf.
Philipp Adam Rhein, Hüttenfeld
Fernsprecher Nr. 26

Gebrauchtes Auto
gut erhalten, mögl. Baujahr 37/38, mit Anhänger, auch einzeln, gesucht. (2655B
Fernsprecher Nr. 25784

Wir kaufen gut erhaltene
DKW-Wagen
(Reichs- und Meisterklassen)
Angebote erbeten an
Gustav Ernst K.-G.
DKW-Vertretung, Mannh.
Käfertaler Str. 162, Ruf 510 00

Bei Rheuma Gicht und Ischias

Nehme das vierte Paket verstärkten Zinsser-Rheuma-Tee und bin sehr zufrieden, da ich ohne Schmerzen größere Strecken laufen kann. Ebenso kann ich nach längerem Sitzen sofort aufstehen und gehen, während mir das früher nicht gleich möglich war. Kann den Zinsser-Rheuma-Tee nur empfehlen.

J. J. 41 ada — Erna Glocke, Näheres Berlin, Adalbertstr. 39

trink Zinsser Tee

Rheumatismus-Tee . . . Nr. 35
Nerven-Tee . . . . . Nr. 33
Tee bei Altersbeschwerden . Nr. 40
Hämorrhoidal-Tee . . . . Nr. 30
Magen-Tee . . . . . Nr. 29
Blutreinigungs-Tee . . . Nr. 8
Paket RM 1.54 (grüne Packung)

Sorte verstärkt: Nach besonderem, durch zwei Deutsche Reichs-Patente geschützt. Verfahr. hergestellt, Paket RM 2.13 (blaue Packung)

Auf den Namen „Zinsser-Tee" achten.
In vielen Apotheken zu haben.
Sollten Sie Zinsser-Tee nicht erhalten können, schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können.
„Bei Schmerz und Weh — Trink Zinsser-Tee"
Viele Anerkennungen
Zinsser Leipzig 17

Verschiedenes

Vertreter-Firma
sucht Neuheiten, die sich als Postversand- und zum Vertrieb durch Vertreter usw. eignen. Angeb. u. Nr. 2525B an d. Verl. d. HB

Wohnung und Verpflegung
findet Schüler oder junger Mann (Familienanschluß). Fernruf 244 28

Wer hat Gelegenheit
von Frankfurt nach Lampertheim ein kompl. Schlafzimmer mitzunehmen? (3421B
Lampertheim, Fernsprecher 290

Büro-Möbel Friedmann & Seumer
Büro-Maschinen, Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

Lärm ruiniert die Nerven
dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.60 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgesch. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Ankauf von altem Zahngold, Gold, Platin, Silber, Brillanten
zinnfreies Silbermarx
Fachm. Bedienung
HERMANN APEL
Juwelier
P 3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen.Besch. A.u.C. Nr. 41/8186

Einige Friedhofkreuze zu verkaufen. Lutherstraße 17, pt.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht
Auf's Hühneraug' am Zeh.
Hätt' er an „Lebewohl" gedacht,
Dann tät's jetzt nicht so weh.

*) gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflastgr) 65 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Nach Teilnahme an vielen Kämpfen starb für Führer, Volk und Vaterland in einem Kriegslazarett mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Heinz Slangen

Gefr. in einem Pion.-Batl.

Mannheim (T 6, 18), den 26. April 1941.

In tiefem Schmerz:
Frau Emmy Slangen und Kinder
Frau Else Slangen
Frau Leny Heeren, geb. Slangen
Julius E. Heeren

Danksagung

Es ist uns Herzensbedürfnis, für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines unvergeßlichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Herrn

Georg Nik. Pfützer

innigsten Dank zu sagen. Die bewiesene Anteilnahme gab uns Trost im schweren Leid und wird uns Kraft verleihen, den herben Verlust zu ertragen.

Mannheim-Waldhof (Forlenstr. 1), den 27. April 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Pfützer, geb. Hoock

Am Dienstag, 22. April 1941, verschied mein herzensguter Mann, Herr

Max Schilowsky

durch einen tragischen Unglücksfall im Alter von nahezu 60 Jahren.

Mannheim (Windeckstr. 100), den 27. April 1941.

In tiefem Schmerz:
Hermine Schilowsky, geb. Neumann nebst Anverwandten

Beerdigung: Dienstag, 29. April 1941, um 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die uns anläßlich des allzufrühen Heimganges meines lieben, unvergeßlichen Mannes und treusorgenden Vaters, Herrn

Albert Kraus

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Aerzten und Schwestern des Heinrich-Lanz-Krankenhauses und den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Betriebswerkstätte Mannheim Personenbahnhof, und der hiesigen Kameradschaft ehemaliger 110er-Grenadiere e. V. für die Kranzspende und den ehrenden Nachruf, den Hausbewohnern für ihre schöne Kranzspende, sowie all denen, die unseren lieben Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleiteten.

Mannheim (Rheinaustraße 1), den 27. April 1941.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Sofie Kraus Wwe.

Todesanzeige

Am 25. April 1941 verschied nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Gottlieb Kirschenmann

im Alter von 60 Jahren.

Mannheim (Qu 7, 27), den 27. April 1941.

In tiefer Trauer:
Anna Kirschenmann, geb. Göckel
Max Kirschenmann, z. Z. im Felde
Familie Hans Göckel, Hannover

Beerdigung: Dienstag, 29. April, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Todesanzeige

Am 24. April 1941 verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Gefolgschaftsmitglied

Urban Reitz

Metallschleifer

im Alter von fast 65 Jahren. Der Verstorbene war uns 30 Jahre lang ein pflichtbewußter, treuer und schaffensfreudiger Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 26. April 1941.

Leitung und Gefolgschaft der Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Leitung und Gefolgschaft der

Die Einäscherung findet am Montag, dem 28. April 1941, um 13 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

MARCHIVUM

Wohin am Sonntag?

In beiden Theatern:

Der neue große Wochenschau-Bericht!

ALHAMBRA P 7, 21

Die schwedische Nachtigall

Ilse Werner - Karl Ludwig Diehl - J. Gottschalk - A. Wäscher - H. Leibelt

Beginn: Ab 1.30 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5

Der 7. Junge

(Liebesurlaub)

Heli Finkenzeller - Joe Stöckel - Karl Schönböck - M. Nicklisch - Hans Holt - G. Waldau - J. Eichheim

Beginn: Ab 1.30 Uhr
Morgen letzter Tag!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!

Das ergreifende Schicksal von drei Menschen

Blutsbrüderschaft

Ein Terra-Großfilm mit

Hans Söhnker - Ernst v. Klipstein - Anneliese Uhlig - Paul Westermeier - Rudolf Platte

Wochenschau: Führers Geburtstag im Hauptquartier Vormarsch auf Tobruk und Sollum in Afrika, Einmarsch in Agram, Kampf um Belgrad, Serbien hat kapituliert Deutsche Truppen am Olymp

Sonntag: 1.00 2.35 5.05 7.25
Hauptfilm 1.00 3.15 5.20 7.40 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 27. April
Vorstellung Nr. 254 Miete B Nr. 22
2. Sondermiete B Nr. 11

Das Mädchen aus der Fremde

Operette in drei Akten von Hermann Hermecke
Musik von Arno Vetterling
Anf. 19.00 Uhr, Ende geg. 21.30 Uhr

Die Deutsche Arbeitsfront
N.S.Gem. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Mannheim

8. (letzter) Meisterabend froher Unterhaltung
im Veranstaltungsring 1940/41

Eduard-Künneke-Abend

Die schönsten Lieder und Gesänge, Duetten, Melodien aus seinen

Tonfilmen u. Operetten

„Glückliche Reise", „Vetter aus Dingsda" „Lockende Flammen", „Die große Sünderin" „Der Tenor der Herzogin", „Es gibt nur eine Liebe", „Traumland", „Zauberin Lola" „Dahinten in der Heide"

Mitwirkende:

Der Komponist persönlich!

1 Streichorchester (ca. 40 Mitglieder) und weitere bekannte Solisten

Abonnement B Samstag, 3. Mai, 19.30 Uhr
Abonnement A Sonntag, 4. Mai, 15.00 Uhr
Abonnement C Sonntag, 4. Mai, 19.30 Uhr
jeweils im Musensaal des Rosengarten

Einzelne Karten für Sonntag bei den KdF-Dienststellen - sow. vorhand. - bei der Rosengarten-Kasse

DIE UFA AM Sonntag

Eine entzückende, humorsprühende Komödie

Die keusche Geliebte

Ein neuer Tourjansky Film der Ufa mit

Willy Fritsch
Camilla Horn
Maria Landrock
Karl Kuhlmann
Paul Dahlke
Kurt Meisel u. a.

Nicht für Jugendliche!

Anfangszeiten 1.45 4.15 7.15 Uhr

Tanzschule Stündebeek
N 7, 8 Fernruf 23006

Es beginnen neue **Anfängerkurse**

Kurs für Fortgeschrittene und ein Steptanzkurs

Baldgefl. Anmeldung erbeten — Einzelunterricht jederzeit

Weinhaus Hütte Qu 3, 4

Bis auf weiteres jeden **Montag wegen Betriebsruhe geschlossen**

6. Mai Dienstag 19.15 Uhr

Musensaal Rosengarten **Einziges Konzert**

Barnabas von Geczy

mit seinen Solisten

Nur noch wenige Karten vorhanden.

Bestellte Karten können nur bis 30. April 1941 einschließlich reserviert werden

Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude" in Arbeitsgem. m. d. Mannh. Gastspieldir. Heinz Hoffmeister

Karten RM. 1.50 bis 4.- an der Konzertkasse R. F. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall, in den KdF-Verkaufst. sow. an der Abendkasse

Gemälde Originale bekannter Künstler in neuer Auswahl

Heckel Kunststrasse O 3, 10

Detektiv Ludwig O 6, 6

Fernruf 273 05 - früher Argus
Geheime Ueberwachungen, Ermittlung, Spezialauskünfte usw.

Detektiv-Auskunftei
Robert Wörnert

ehem. Polizeib. und Absolvent staatl. Polizeischule

Fernruf 278 05 - P 1 Nr. 3a Breite Straße am Paradeplatz

Vertrauenssachen jeder Art

Beobachtungen, Prozeßbeweise, Auskünfte, gewissenhafte, absolut zuverlässige und diskrete Erledigung

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Rasierapparate Rasierklingen

Schlempers Hauchdünn

Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim, G 4, 15

Café Wien

Das Haus der guten Kapellen — die gepflegte Konditorei — P 7, 22 · An den Planken

FRÜHKONZERT von Jo Knümann

dem bekannten Schlagerkomponisten und seinem Orchester

Geheizte Luftschutzräume mit Sitzgelegenh. für das vollbes. Café im Hause

Männer lügen nie

wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallestörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITTUT Nr. 33** das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feinpulv. heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung 1.80 RM. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mannheim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstr. 39 Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3, Breite Straße.

Das beliebte Ausflugsziel

Flughafen-Gaststätte

MANNHEIM Fernruf 40385 Inh. H. Schmidbaur

Alte Mannheimer Baum-Kellerei
Sämtl. Reparaturen Mannheim G 2, 11

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg.
Werbeblätt. laufende Ankauf von Sammlungen

Die Städt. Volksbücherei

eröffnet am 28. April in der Schönauiedlung (Hans-Schemm-Schule), Kattowitzer Zeile Nr. 68, eine Zweigstelle. Diese neue Zweigstelle, die im Rahmen des Aufbauprogramms errichtet wurde, ist sowohl für die Erwachsenen als auch für die Jugendlichen (von 9 Jahren ab) geöffnet. Die jeweiligen Oeffnungszeiten sind: montags und donnerstags von 14—17 Uhr.

Der Oberbürgermeister.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Freitag, dem 2. Mai 1941, nachm. 15 Uhr werde ich meine

Metzgerei Augartenstr. 54

eröffnen.

Hans Seyfried und Frau
Metzgermeister

Erhalten Sie sich jugendfrischen Teint

durch tägliches Waschen mit der seit 30 Jahren bewährten

Aok Seesand-Mandelkleie

- für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -

Verjüngt die Haut und reinigt sie zugleich.

ohne Bezug erhält

Betten reinigt Ressel

auch auswärts
Neckarau Wingertstraße Nr. 31
Federn auf Lager
Postkarte genügt

...und Ihr Firmenschild

von

Adelmann & Co.
U 6, 28, Ruf 21444
u. Mi fulste 24, Ruf 52331

Brauchen Sie Lichtreklame

... dann zu

Betz
A 3, 7a
Tel. 23300

Des großen Erfolges wegen 5. Woche verl.

Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte!

Wie dieses kostbare Gut wirtschaftlich und zweckmäßig von jeder Hausfrau verwendet werden kann, zeigen wir praktisch in unserer

Zuschneideschau

Jede Hausfrau und Tochter kann nach **einmaligem Besuch sofort spielend leicht** neue moderne Kleidung aus alten Sachen machen.

Mit unserer Zuschneidehilfe arbeiten Sie alle Kleider, Kostüme, Mäntel und alle Wäsche auch für die stärkste Figur und für Kinder genau passend

nach allen Modeheften!

Kein Kursus! Kein Unterricht!

Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige ges. geschützte Neuheit „100 Hüte in der Tüte".

Zu jedem Kleid den passenden Hut

Verblüffend einfach. Der weiteste Weg lohnt sich!

Vorführungen in Mannheim, Casino-Säle, am Markt, R 1, 1, Montag, Dienstag, Mittwoch, täglich vormittags 10.00 Uhr und nachmittags 3.00 Uhr, abends 7.30 Uhr, Freitag nur vormittags 10.00 Uhr und nachm. 3.00 Uhr

Unkostenbeitrag 20 Pfennig

Der große Erfolg

Gasthaus und Metzgerei „Zum Ochsen"

Langenbrand im Murgtal

bietet angenehmen Erholungsurlaub. Besitzer: Otto Back

Wolf-Garten-Geräte

Spaten
Rechen
Hacken
Baumscheren
Gartenpumpen

billigst bei

Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breite Straße

Ohlsbad Bad Teinach am Südtannus

im altbewährten Heilbad Sulzen am Südtannus. Hier fließen mehr als 20 Heilquellen, darunter zwei Warmsolsprudel mit 30,5 und 34° Celsius, stark kohlensäurehaltig, die die herzheilenden Bäder liefern.

Zu ihrer Gesundung werden eingesetzt:

1. Die Badekur (Solbäder und natürliche kohlensaure Sprudelbäder).
2. Die Trinkkur (verschiedenartige milde lauwarme Quellen von stark schleimlösender Wirkung).
3. Die Inhalationskur im Inhalatorium mit pneumatischen Kammern.

Ganzjährige Kurzeit. Lassen Sie sich ärztlich beraten und fordern Sie Prosp. von der Bade- u. Kurverwaltung

BAD Teinach am Südtannus

Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Mai 1941

Reit-, Spring- und Fahrturnier des Heeres

verbunden mit militärischen Vorführungen **im Hindenburgpark Ludwigshafen**

Veranstalter: Eine Division des Heeres in Gemeinschaft mit der Stadt Ludwigshafen am Rhein